Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
338
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
338
Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 1. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 260

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Jene Flottenmeuterei.

Nicht blos ein, sondern drei Torpedojäger waren daran betheiligt! — Schwerer und blutiger Geschützkampf zu Wladiwostok!

St. Petersburg, 1. Nov. Es liegt jetzt ein amtlicher Bericht über die jüngste Flottenmeuterei zu Wladiwostok, Sibirien, vor. Darnach meuterten die Mannschaften von drei Torpedojägern, nämlich: „Skory“, „Serdity“ und „Trewotschny“. Alle drei hißten die rothe Flagge und beschossen den Hafen, wobei mehrere Soldaten und Zivilisten getödtet wurden, und beträchtlicher Schaden an Gebäuden entstand.

„Skory“, an dessen Bord drei revolutionäre Agitatoren waren—darunter auch eine Frauensperson — hatte die Führung bei der Meuterei. Die Mannschaft empörte sich auf Geheiß der Agitatoren, tödtete den Kommandanten und verwundete die übrigen Offiziere, welche überwältigt und unter dem Verdeck eingesperrt wurden.

Das Feuer der rebellischen Boote wurde von den Strandbatterien sowie vom Kanonenboot „Mandjour“ und den Torpedojägern „Grosowy“, „Smely“ und anderen Booten erwidert.

Schließlich umzingelten diese das führende Meutererboot und richteten ein vernichtendes Feuer auf dasselbe, sodaß das Boot geradezu in Stücke geschlagen wurde, seine beiden Dampfkessel explodirten und an Bord Feuer ausbrach. Fast alle Meuterer auf dem Schiff wurden getödtet; 3 oder 4 Ueberlebende warfen sich in die See.

Die Meuterei auf dem Boot „Trewotschny“ wurde von dessen eigener Bemannung unterdrückt, nachdem 6 der Meuterer getödtet und 6 verwundet worden waren.

General Graf Unterberger, Befehlshaber des Militärbezirks vom Amur, ist zu Wladiwostok eingetroffen und hat die Obhut über die Lage übernommen.

Das amerikanische Botschafteramt in St. Petersburg erhielt eine Depesche vom amerikanischen Konsul in Wladiwostok, welche besagt, daß der Amerikaner, der während der Beschießung von Wladiwostok verwundet wurde, Harry Niebert ist, ein Angestellter der „Pazifik Commercial Co.“, deren Gebäude von einer Granate getroffen wurde.

St. Petersburg, 1. Nov. Kapitän Faron Ferfen, der jetzige Kommandant des Hafen von Wladiwostok, wo sich die jüngste bedenkliche Meuterei ereignete (früher Flottenattache des russischen Botschafteramtes in Washington), sowie sein Assistent Kapt. Glison und der Oberquartiermeister Oberst Silman sind wegen der Meuterei ernstlich gerügt worden. Der Rüffel für Silman ist in den schärfsten Ausdrücken gehalten und hebt hervor, daß die Meuterei nicht rein revolutionären Charakters gewesen sei, sondern bis zu einem gewissen Grade auf Dienstverhältnissen beruht habe.

Würfel fallen!

Generalstreik britischer Eisenbahner beschlossen.

London, 1. Nov. Der Vollzugsausschuß des Amalgamirten Verbandes der Bahnbediensteten hat beschlossen, einen Generalstreik zu proklamiren.

Also doch!

Staatsanwalt will jetzt Harden verfolgen!

Berlin, 1. Nov. Die Harden-Moltke-Skandalgeschichte ist heute in eine neue Phase eingetreten; der Staatsanwalt, der für sein bisheriges Verhalten in dieser Sache von mancher Seite scharf kritisirt wurde, hat sich nämlich jetzt entschlossen, einen Prozeß gegen den „Zukunft“-Redakteur vor einer Bank von 5 Richtern anhängig zu machen.

Der Staatsanwalt äußerte sich darüber folgendermaßen: „Allem Anschein nach hat Hr. v. Moltke in der jüngsten Prozeßverhandlung keine zulängliche Gelegenheit gehabt, sich von den Anschuldigungen Hardens zu reinigen, und daher halte ich es für nothwendig, ein neues Verfahren anzustrengen, um die Sache von allen Gesichtspunkten aus klarzustellen.“

(Ursprünglich war der Staatsanwalt vom Grafen v. Moltke ersucht worden, einen Prozeß gegen Hrn. Harden einzuleiten, hatte sich dessen jedoch geweigert, worauf Graf v. Moltke auf eigene Hand die Privatklage anstrengte, die vor einem Schöffengericht verhandelt wurde.)

Bieberstein erhält höchsten Orden!

Berlin, 1. Nov. Kaiser Wilhelm hat dem Freiherrn Marschall v. Bieberstein, deutschen Botschafter in Konstantinopel, welcher auf der zweiten Haager Friedenskonferenz das Haupt der deutschländischen Delegation war und in den Verhandlungen sich ganz besonders hervorthat, in Anerkennung seiner betreffenden Verdienste den Schwarzen Adlerorden verliehen. Dies ist die höchste preußische Ordensauszeichnung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York; Cedric, von Liverpool nach New York. (Letzterer Samstag Vormittag, ersterer Samstag Nachmittag am Dock erwartet.)

Bahnunglück in Rheinpreußen.

Sechs Todte und vierzehn Schwerverletzte!

Berlin, 1. Nov. Unweit Bingen am Rhein entgleiste ein preußischer Personen- und Güterzug auf der Brohlthalbahn theilweise, während er über eine Brücke fuhr. 6 Personen wurden getödtet, 14 gefährlich verletzt.

Die Lokomotive und ein Personenwagen stürzten den hohen Damm hinab auf den Boden des Thales, und mehrere, mit Steinen schwer beladene Güterwagen stürzten auf diesen Personenwagen!

Inland.

Bahnbrücke stürzt ein!

25 Verletzte. — Sekretär Tafts Philippinen-Aufenthalt.

Manila, 1. Nov. Die neue Eisenbahnbrücke über den Pasigfluß unweit des Forts McKinley, stürzte infolge Zusammenbruchs des Unterbaues ein, und 60 Arbeiter wurden in den Fluß geschleudert. 3 Amerikaner und 20 Philippiner wurden verletzt. Der Sachschaden wird auf etwa $100,000 beziffert.

Manila, 1. Nov. Der amerikanische Kriegssekretär Taft kehrte wieder hierher zurück und wohnte einem Bankett bei, das der, aus Amerikanern bestehende „Quill Club“ zu seinen Ehren veranstaltete. In einer Ansprache sagte er, die Amerikaner auf diesen Inseln müßten den Philippinern helfen, in gedeihliche Verhältnisse zu kommen. Und er wiederholte, daß Wohlstand bei den Philippinern nothwendig sei, ehe andere geschäftliche Interessen hier gedeihen könnten. Er verurtheilte die geplante Bildung einer „Amerikanischen Liga“ oder irgend eines Verbandes, welcher geeignet sei, die bestehende Freundschaft zwischen Philippinern zu stören.

Hr. Taft wird an seinem ursprünglichen Programm festhalten und nicht vor dem 9. November von hier abreisen, da noch immer wichtige Geschäfte hier zu erledigen sind.

Generalmajor Wood wird bis zum Februar nächsten Jahres auf den Inseln bleiben.

Hitchcock angeblich in Kanada.

Boston, 1. Nov. Nachrichten von verschiedenen Seiten zufolge ist der verheirathete Schauspieler Raymond Hitchcock, welcher in New York verschwand, nachdem die Großgeschworenen gegen ihn 6 Anklagen wegen angeblichen verbrecherischen Umgangs mit kleinen Mädchen erhoben hatten, entweder schon in Kanada oder nur wenige Stunden von der Grenze entfernt. Er soll einen Zug genommen haben, der gestern Abend um 9 Uhr von Rutland, Vt., nach Montreal abfuhr.

(Aus New York war gemeldet worden, seine Gattin und sein Anwalt glaubten, daß er entweder Selbstmord begangen habe oder ermordet worden sei.)

Die Finanzfrage.

Nashville, Tenn., 1. Nov. Nachrichten aus vielen Plätzen in Tennessee, sowie im nördlichen Alabama und im südlichen Kentucky besagen, daß die Banken an diesen Plätzen allgemein die Auszahlungen an Einleger beschränken, daß sie jedoch keine Befürchtung von Verlegenheiten hegen.

Portsmouth, Va., 1. Nov. Die „People's Bank of Portsmouth“, welche mit $50,000 kapitalisirt ist, blieb heute geschlossen, da gestern der Ansturm von Einlagern zu groß war. Im Uebrigen wird erklärt, daß die Bank vollkommen zahlungsfähig sei und wahrscheinlich binnen wenigen Tagen Baargeld genug aufgebracht haben könne, um ihr Geschäft wieder zu eröffnen.

Pennsylvaniabahn schränkt sich ein

Philadelphia, 1. Nov. In der Monatsversammlung des Vorstandes der Pennsylvaniabahn wurde die übliche Dividende erklärt, und es wurde konstatirt, daß die Reineinnahmen für den Monat September wieder um etwa 63,000 D. stiegen.

Der Präsident McCrea erklärte jedoch, daß angesichts der unbefriedigenden Aussichten auf die Aufbringung neuen Kapitals im Jahre 1908 es seiner Meinung nach nothwendig und klug für die Gesellschaft sei, keine neue Arbeit zu beginnen und keine Kapitalverpflichtungen einzugehen, ausgenommen solche, welche zur haushälterischen Bewältigung ihres Geschäfts unbedingt nothwendig seien. Dies wird die Fertigstellung des neuen New Yorker Tunnels als Ganzes verzögern.

„Halloween“-Nachwehen.

Pittsburg, 1. Nov. Ueber 200 Personen, darunter eine große Anzahl Frauen, wurde in den verschiedenen Polizeigerichten dahier wegen der gestrigen Halloween-Feier prozessirt und zu Strafen von 3 bis 10 Dollars oder von 48 Stunden bis zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Merkt, daß er eine Dummheit machte!

Raleigh, N. K., 1. Nov. Präsident Winston vom „A and A College“, welcher, wie gemeldet, um das geheime Fuchsprellen („Hazing“) zu beseitigen, anregte, daß die Studenten lieber ihre Händel in offener Rauferei zum Austrag bringen sollten, hat diese Erlaubniß bereits wieder rückgängig gemacht, — denn die Raufereien waren zu zahlreich geworden.

Reddicks Nachfolger.

John F. Devine wird zum öffentlichen Nachlaßverwalter ernannt.

Ein fetter Posten.

Polizeichef Shippy kündigt eine gründliche Jagd auf Verbrecher und Landstreicher an. — Ald. Dever will Moral und Gesundheit der „Hallomädchen“ schützen.

John F. Devine, Kanzleivorstand im städtischen Grundbuchamte, wurde nach einer aus Springfield eingegangenen Depesche heute von Gouverneur Deneen zum öffentlichen Nachlaßverwalter von Cook County an Stelle des verstorbenen James Reddick ernannt. Die Ernennung Devines zu dem fetten Posten, der mit seinen jährlichen Einnahmen von ungefähr $50,000 das „beste“ Amt in Cook County ist, ist politisch von großer Bedeutung, da sie das Bestreben des Gouverneurs, die Wards der Nordwestseite auch in Zukunft an sich zu fesseln, klar erkennen läßt. Devine, der Mitglied des republikanischen Countyzentralausschusses von der 16. Ward ist, hat immer als strammer Anhänger des Staatsoberhauptes gegolten, ist aber in letzter Zeit sehr zurückhaltend gewesen in seiner Stellungnahme gegenüber den Bemühungen des Gouverneurs, sich die Nomination zu sichern. Die Hoffnungen der Gegner des Gouverneurs, ihm nach Reddicks Tode die Wards der Nordwestseite abspenstig zu machen, sind durch die Ernennung bedeutend geringer geworden, da im Falle einer Spaltung in Cook County ein schwerer Kampf zu erwarten sein würde, in dem Devine, der sich auf der Nordwestseite eines ziemlichen Einflusses erfreut, natürlich auf Seiten des Staatsoberhauptes zu finden sein würde.

Shippy ist befriedigt

Eine gründliche Jagd auf Spitzbuben, Landstreicher und Gesindel kündigte Polizeichef Shippy heute Mittag nach einer längeren Konferenz mit den Inspektoren der Polizei an, in der Maßregeln für die Säuberung Chicagos von unerwünschten Elementen besprochen wurden. Der Polizeigewaltige, der gestern von einem längeren Urlaub zurückgekehrt ist, sprach sich nach der Konferenz in hohem Grade befriedigt über die Leistungen seiner Untergebenen aus, mit denen sich die öffentliche Meinung in den letzten Tagen sehr eingehend und nicht gerade lobend beschäftigt hatte. Er erklärte alle Behauptungen von Reibereien zwischen den Angestellten der Polizei für erfunden und kündigte an, daß politischer „Pull“ in Zukunft weder den Spitzbuben noch den Mitgliedern der Polizei nützen werde, gegen die etwas vorliege. Der Mayor habe ihm seine volle Unterstützung zugesichert. Jeder Inspektor werde für die Vorgänge in seiner Division verantwortlich gehalten werden. Das Gerücht, daß weitgehende Veränderungen im Personal der Polizei zu erwarten seien, bezeichnete er für haltlos. Er habe mit den Inspektoren keinerlei Versetzungen besprochen. Es seien auch keine Versetzungen in Aussicht genommen.

Er ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, seinem Vorgänger einen Schlag zu versetzen, indem er erklärte, daß Versetzungen früher viel zu häufig erfolgt seien. Hinsichtlich der Säuberung der Stadt von unerwünschten Elementen erklärte er, daß die Polizei Herrin der Lage sei und Spitzbuben und Vagabunden den Boden Chicagos zu heiß machen werde. Das Vagabundagegesetz gebe ihr dazu eine treffliche Handhabe. Jeder Schankwirth, der Spitzbuben und Taschendiebe in seinem Lokale dulde, würde auf die Empfehlung des zuständigen Inspektors hin seine Schanklizens ohne vorherige Warnung verlieren. Nahezu jeder Taschendieb der Stadt sei in den letzten Wochen festgenommen und benachrichtigt worden, daß er in zehn bis zwanzig Tagen entweder ehrliche Arbeit suchen oder die Stadt verlassen müsse. Die Spielhöllen seien sämmtlich geschlossen und würden geschlossen bleiben. Alle Meldungen von einer Ueberhandnahme der Verbrechen seien haltlos. Die Verhältnisse in den letzten zwei Monaten seien besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wie sich aus den Akten des Detektivehauptquartiers ergebe. Während im Oktober 1906 256 Verhaftungen erfolgt seien, seien im Oktober 1907 407 Verhaftungen vorgenommen worden. 45 Justizflüchtlinge seien nach anderen Städten abgeschoben worden gegen 28 im Oktober letzten Jahres.

Will mehr Raum schaffen.

Verlegung der Billetschalter und Zeitungsstände der Hochbahnen aus dem zweiten Stockwerke der Hochbahnstationen des Geschäftsviertels in das erste Stockwerk empfiehlt der städtische Straßenbahn-Sachverständige Hereley in einem Berichte an Mayor Busse, der sich bemüht, ein Mittel zu finden, um dem Gedränge auf den Plattformen zu steuern. Herr Hereley ist der Ansicht, daß durch die Verlegung der Schalter und Zeitungsstände die oft vorgeschlagene Verlängerung der Plattformen unnöthig werde.

Ein aussichtsloser Kampf.

Die von Ald. Dever eingebrachten Amendements zur Telephonordinanz, durch die er Gesundheit und Moral der Telephonmädchen zu schützen sucht, beschäftigten heute den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht. Der Stadtvater hatte sich selbst eingefunden, um seine Anträge zu vertreten, machte aber einige trübe Erfahrungen mit Ald. Badenoch und Maypole, die sich, wie üblich, zu Vertheidigern der Telephongesellschaft aufwarfen. Ald Dever bestand darauf, daß die Gesellschaft gehalten sein solle, ihren weiblichen Angestellten einen Zugang zu ihren Gebäuden von der Straße aus zu gewähren, damit ähnliche Vorfälle, wie der Streik im letzten Winter, vermieden würden.

Anwalt Hoyne erklärte, daß eine bindende Vorschrift in die Ordinanz nicht aufgenommen werden könne, da dies der Staatsverfassung widerspreche. Ald. Dever erklärte, daß die Gesellschaft sich dazu freiwillig verstehen solle. Dabei kam er freilich bei dem anwesenden Vertreter der Gesellschaft an den Unrechten. Der Herr lehnte dankend ab und nahm die Gelegenheit wahr, die philantropischen Neigungen seiner Gesellschaft, die ihren weiblichen Angestellten Mahlzeiten verabreiche, Räume zum Ausruhen zur Verfügung stelle usw., herauszustreichen. Ihm folgend sang Ald. Badenoch der Gesellschaft ein Loblied in der gleichen Tonart. Eine Entscheidung über Ald. Devers Antrag wurde nicht erzielt.

Allerseelen. — „Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden. . . .“

Auch die Utes nicht ganz ruhig!

Washington, D. K., 1. Nov. Es ist zu einem bedenklichen Bruch zwischen den Utesindianern zu Thunder Butte Station, S. D., und ihrem Agenten Major Downs gekommen, und jeden Augenblick ist ein feindlicher Zusammenstoß zu befürchten.

So meldet Hauptmann Carter P. Johnson, der Armeeoffizier, welcher nach dem Schauplatz der Wirren gesandt wurde, um die Indianer zu versöhnen zu suchen, die auch unbegrenztes Vertrauen zu ihm haben. Er und Major Downs haben sich ebenfalls überworfen.

Wie Kapt. Johnson berichtet, erheben die Utes Einsprache dagegen, daß sie ihre Kinder nach einer weit entfernten Kostschule schicken sollen, nachdem ihnen Johnson gesagt hatte, die Kinder würden nach der Schule an der Station der Agentur geschickt werden. Auch sind sie sehr aufgebracht darüber, daß der Agent die Rationen auf die Hälfte herabsetzte. Kapt. Johnson sagt, die Utes wollten den Frieden, seien aber sehr hungrig, ihre Frauen und Kinder müßten leiden, und sie glaubten, daß sie ungerecht behandelt würden.

Der Indianerkommissär Leupp hatte heute Abend eine Konferenz mit dem Präsidenten zur gründlichen Erörterung der Utesfrage und entsprechender Beschlußfassung.

Geschäftstheil abgebrannt.

Rockford, Ill., 1. Nov. Der ganze Geschäftstheil von Rockton, Ill., wurde heute zu früher Stunde durch eine Feuersbrunst zerstört.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und Abend; klar und kühler am Samstag; frische nordwestliche Winde.

Illinois und Nieder-Michigan: Regen und kälter heute Abend; Samstag schön und kühler.

Indiana: Regen heute Abend und am Samstag; kühler heute Abend.

Wiskonsin: Regen und kälter heute Abend; Samstag schön; kälter im östlichen Theile des Staates.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 55 Grad, Nachts 12 Uhr 51 Grad, Morgens 6 Uhr 52 Grad, Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Die Maschine.

Auch der Vorwahlenentwurf vollständig verstümmelt.

Delegaten als Stimmvieh.

Sprecher Cannon rettet seine Bewerbung um die rep. Präsidentschafts-Nomination. —Vizegouv. Sherman spricht allen parlamentarischen Regeln Hohn.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., 31. Okt.

Vizegouverneur Sherman hat als Vorsitzer des Senats heute Nachmittag die Freunde direkter Vorwahlen in ähnlicher Weise behandelt, wie am Vormittag die Vertreter der Vereinigten Gesellschaften. Die republikanische Parteimaschine, deren Mitglied er ist, hat sich über den Willen der großen Mehrheit der Bürgerschaft gesetzt. Die Oglesby'sche Vorlage wurde dermaßen verstümmelt, daß ihre Freunde sie nicht wiedererkennen können. Ueberraschend war das gerade nicht, da die Maschine die Parteigenossen in der Legislatur behrrscht, und Sprecher Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause, welcher auch in der republikanischen Maschine von Illinois sehr einflußreich ist, befürchtete, im Falle der Annahme des Vorwahlen-Entwurfs nicht die einheitliche Unterstützung der Vertreter dieses Staates auf dem nationalen Parteikonvent erlangen zu können. In einem solchen Falle wäre es mit seiner Bewerbung um die republikanische Präsidentschafts-Nomination überhaupt Mathäi am Letzten. Selbst wenn er die Nomination nicht erlangen kann, vermöchte er mit der Illinoiser Delegation einen vortheilhaften Schacher mit anderen Bewerbern um jene Nomination zu treiben. Der Hauptkampf drehte sich um den McGoorty'schen Zusatz, welcher im Hause der Vorlage zugefügt worden war, und bestimmte, daß die Stimmgeber entscheiden sollten, ob einer, zwei oder drei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus der Legislatur aufgestellt werden sollen. Berry, welcher den Kampf für die Maschine führte, beantragte als Ersatz, daß die Parteiausschüsse der Legislaturbezirke, welche von der Maschine beherrscht werden, die Zahl der Kandidaten bestimmen sollten. Senator Jones, der Führer der Befürworter der Vorlage, warf ein, daß in dem Entwurf gar keine solche Ausschüsse vorgesehen seien. Berry versicherte ihm, daß die sich schon finden würden, mit anderen Worten, daß die Parteimaschine Ausschüsse einsetzen würde. Senator Dunlap warnte ihn vor der Veränderung, denn diese vernichte thatsächlich die Vorlage und das Haus werde den Zusätzen nie zustimmen. Aber mit 23 gegen 22 Stimmen wurde der Zusatz angenommen. Zwei Anhänger Deneens, Ettelson und Breidt, hätten ihn schlagen können, enthielten sich aber der Abstimmung, und ein Demokrat, Broderick, Ald. Brennans Schützling, stimmte mit der republikanischen Maschine. Für den Zusatz stimmten:

Acton, Baker, Barr, Berry, Broderick, Brown, Chafee, Clark, Cruikshank, Curtis, Evans, Gardner, Hall, Houser, Humphrey, Hurburgh, Juul, Lish, McCormick, Pemberton, Potter, Stubblefield, Tiffany—23. — Dagegen: Anderson, Bartley, Billings, Burton, Cunningham, Dunlop, Gladin, Hamilton, Hay, Helm, Henson, Hull, Janus, Jones, Landee, Lundberg, McElvain, McKenzie, McShane, Putnam, Rainey, Schmitt—22.

Ueber die Streichung des Satzes, wonach Vertreter und Stellvertreter zu Nationalkonventen in Vorwahlen gewählt werden sollen, ließ Sherman trotz vieler Anträge gar keine Abstimmung zu, sondern erklärte den Antrag auf Streichung für angenommen. Damit war Cannons Wunsch erfüllt. Sherman war darauf um so bereitwilliger eingegangen, als er persönlich mit Roosevelt verfeindet ist. „Sprecher Cannon,“ sagte Senator Jones, „ist hierher gekommen, um die Streichung dieses Satzes zu befürworten. Er mischt nationale Politik und seine Präsidentschafts-Kandidatur in diese rein staatliche Angelegenheit. Man würde ihn höher achten, wenn er es wagen würde, vor die Bürgerschaft zu treten und dort seinen Kampf zu führen. Wenn er seine Nomination nicht auf diese Weise erlangen kann, bin ich dagegen, daß die Politiker die Vertretung des Staates einem Reaktionär ausliefern, Jemandem, der gegen Präsident Roosevelt und seine Politik ist. Die Illinoiser Vertreter sollte Niemand in der Tasche haben, um sie gegen Roosevelt oder Taft oder Hughes auszuliefern, wenn Cannon nicht nominirt werden kann. Mit dieser Veränderung fällt der ganze Entwurf, und die Republikaner werden dafür zu büßen haben. Einige von Euch Kongreßmitgliedern und Senatoren werden nicht wiedererwählt werden.“

Senator Acton von Cannons Kongreßbezirk gab zu, daß Cannon ohne die Veränderung der Vorlage nicht auf eine einheitliche Delegation aus Illinois in der republikanischen Nationalkonvention rechnen könne, und dieses Bedenken sei genügender Grund zur Vornahme der Veränderung. Sherman hämmerte sie dann durch.

Gestrichen wurden ferner die Sätze, wonach alle Parteiausschußmitglieder und die Präsidentenwahlmänner in Vorwahlen erkoren und ein Bürger nach einem Jahre an der Vorwahl einer anderen Partei theilnehmen darf. Die letztere Bestimmung wurde dahin geändert, daß die Zeit auf zwei Jahre ausgedehnt wird, doch bleibt die einjährige Frist mit Bezug auf rein örtlichen Vorwahlen bestehen. Gouv. Deneen erklärte die Veränderung des Entwurfs für einen Rückschritt, die Rückkehr zu den Zeiten der Seifenkisten-Vorwahlen und der Herrschaft des Todtschläger-Elements. Den Parteigenossen werde jeder Einfluß auf die Parteileitung entzogen. **B.**

Sherman und die Ver. Gesellschaften.

Unter den Politikern bildet Vizegouverneur Shermans Handlungsweise gegenüber den Vertretern der Vereinigten Gesellschaften das Tagesgespräch. Nie zuvor ist ein Vorsitzer des Staatssenats so scharf angegriffen worden, wie es heute Seitens des Herrn Jandus gegenüber Sherman geschah, als dieser die von den Gesellschaften befürworteten beiden Vorlagen ohne Weiteres erdrosselte. Jandus warf dem sauberen Vorsitzer vor, dieser schütze nur eine Bande feiger Kerle, welche nicht wagten sich für oder gegen die Wünsche der Ver. Gesellschaften offen zu erklären. Shermann bestritt das auch nicht, im Privatgespräch erklärte er aber, daß er den „Kredit“ für die Vernichtung der Maßnahmen haben wolle, um sich bei den Muckern lieb Kind zu machen. Obwohl er behauptet, daß er ins Privatleben zurücktreten wolle, findet er damit keinen Glauben, denn er ist einer der eifrigsten Aemtersucher in der republikanischen Partei gewesen und soll zur Abwechselung einmal wieder nach einem Sitz im Bundessenat angeln. In hiesigen politischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß er sich durch sein heutiges Verhalten gegenüber den Ver. Gesellschaften und gegenüber dem Vorwahlenentwurf das Genick gebrochen habe.

McGoorty über den Wechselbalg.

Der Abgeordnete McGoorty, der Verfasser der im Staatssenat verstümmelten Vorwahlen-Vorlage, äußerte sich vor der Public Policy League gestern Abend dahin, daß die republikanische Maschine im County der Bürgerschaft und Presse Trotz geboten habe. In Wiskonsin habe Gouverneur La Follette die Einführung direkter Vorwahlen nach bitterem Kampfe durchgesetzt, und dann erst seien viele wirkliche Reformen eingeführt worden, und in anderen Staaten habe man gleiche Erfahrungen gemacht. Der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Bürger sei in dem Entwurf verkörpert, und dem habe die republikanische Maschine Hohn gesprochen. Die Bürger dürften sie dafür zur Verantwortung ziehen.

Die Stimm-Maschinen.

Sechs Firmen haben der Wahlbehörde Angebote auf die Lieferung von Stimmmaschinen gemacht, für deren Anschaffung der Stadtrath $100,000 ausgesetzt hat. Die Angebote schwanken nach der Zahl der Rubriken für verschiedene Parteien, sieben bis neun, zwischen $650 für sieben Rubriken, International Machine Co., und $950, Dean Voting Machine Co., für jede. Mit den der Behörde zur Verfügung stehenden Mitteln ließen sich also nicht 175, wie man gehofft hatte, sondern nur etwa 140 Maschinen beschaffen.

Aus den Stadtgerichten.

Edward Rudolph bedrohte angeblich das Leben von Streikerposten.

Wegen Tragens verborgener Waffen wurde heute der 35jährige, in der Anlage von Theodore Kochs & Co., Wells und Erie Str., beschäftigte Edward Rudolph von dem Stadtrichter Petit um $25 und die Kosten, und wegen unordentlichen Betragens um einen Dollar und die Kosten gestraft.

Streikerposten der Holzarbeiter sagten aus, daß der Angeklagte einen Todtschläger gezogen und sie bedroht habe, weil sie nicht ihren Posten vor'm Gebäude verlassen wollten. Die Holzarbeiter der Firma befinden sich seit mehreren Monaten am Streik.

Richter Petit drückte seine Verwunderung darüber aus, daß einzelne Firmen besseren Polizeischutz erhielten, als andere und fragte den Sergeanten Robinson um Auskunft über die Streiklage in der Fabrik.

Robinson erklärte, daß die Polizei dort so gut wie nichts zu thun hätte. Es müßten nur ab und zu Streikerposten verjagt werden. Für diesen Zweck genügten ein oder zwei Polizisten, und die fände man dort stets.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; Hamburg von Genua u. s. w.; San Giovanni von Neapel u. s. w.; Adriatic von Southampton; Saratow von Libau, über Rotterdam.

An Kap Race vorbei: La Gascogne, von Havre nach New York. (Montag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Abgegangen:

Southampton: Amerika, von Hamburg nach New York.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
338
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Suchen Sie das Beste?

Garland Oefen und Herde Gasherde und Heizöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

GARLAND STOVES AND RANGES The World's Best

Herde mit dem Garland Backofen-Hitze-Indikator.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20feb.12fr

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(25. Fortsetzung.)

Er zog die Spitzen seines Barts durch die Zähne, rang die Finger ineinander und sagte dann endlich nur sanft: „Weinen Sie nicht, Urta. Ich krümme ihm ja kein Haar. Um Ihretwillen darf er sich in Sicherheit bringen, und je schneller er das thut, um so besser wird es sein. Die Schande, Ihren Mann im Gefängniß zu sehen, soll wenigstens nicht über Sie kommen."

„Als ob ich die Schande darum weniger empfände!" stieß sie schluchzend hervor. „Die ist nicht auszulöschen. Die trifft mich mit. Ich werde ja auch vor Gericht müssen, — aussagen, — Ihnen gegenüber gestellt werden."

„Mir nicht. Ich verlasse die Gegend für immer."

„Sie verlassen Rudischken? — Jetzt? — Vor Ihrer Hochzeit?"

„Ich habe alle Brücken hinter mir abgebrochen und weder ein Gut mehr noch eine Braut. Verstehen Sie das nicht, Urta?"

Die junge Frau sah ihn angstvoll und zweifelnd an und fragte dann leise: „Geschah es um — um meinetwillen?"

Er schwieg.

„O, wären wir uns nur nie begegnet!" sagte sie tief aufseufzend, und ihre Thränen strömten noch reichlicher.

„Ja", gab er bitter zu und trat zum Kamin, beide Hände auf das Sims stützend und hoffnungslos in die Gluth starrend. „Das wäre vielleicht für uns beide besser gewesen. Wir hätten uns dann in alle Ewigkeit bei dem häuslichen Suppentopf der Ehe zufrieden gegeben. — Aber nein!" — Er wandte sich rasch. — „Es war gut so, wie es kam. Ich bereue nichts. Ein Leben, das niemals von einer großen, berauschenden Leidenschaft erfüllt wurde, bleibt dunkel und armselig."

Ihre Augen begegneten sich. Sie wußten beide, daß sie den Glanz gesehen hatten, den das Leben für sie hätte haben können.

„Ich bin also im Augenblick nichts weiter als ein blutarmer Glücksritter", begann er nach einer Pause wieder, mit einem kläglichen Versuch, zum Scherz hinüber zu lenken.

„Sie sind nicht arm!" unterbrach sie ihn ungestüm. „Sie haben die Erbschaft Ihrer Großmutter zu beanspruchen. Mein Mann gestand mir eben zu, daß sich die auf vierzigtausend Thaler belaufen habe."

„Also doch!" entfuhr es ihm triumphirend. „Endlich gesteht er es ein!"

„Ich stehe dafür gut, daß Ihnen und Ihrer Schwester das Kapital auf Heller und Pfennig ausgezahlt wird."

„Wovon?" fragte er trübe lächelnd. „Ich fürchte, Sie sind über die Vermögenslage Ihres Mannes nicht orientirt."

„Es ist da bei meiner Heirath ein Kapital für mich sichergestellt worden."

„Und Sie glauben, daß ich unter den obwaltenden Umständen etwas von Ihnen annehmen würde?"

„Sie müssen! Ich will nicht Ihre Schuldnerin bleiben."

„Davon kann nicht die Rede sein. Gehen Sie lieber, Frau Endrulat. Gehen Sie zu Ihrem Mann. Er soll sich eilen. Jede Stunde Versäumniß könnte verhängnißvoll für ihn sein."

Sie erschrak und lief verstört zur Thür. Wie hatte sie das vergessen können!

„Leben Sie wohl, Urta!" sagte Siewert leise, als sie schon auf der Schwelle stand. „Ich verlasse noch in diesem Augenblick das Haus, denn wir Zwei dürfen nicht unter einem Dach bleiben. Aber vielleicht wird unsere Zeit doch noch einmal kommen. Lassen Sie mir wenigstens diese Hoffnung."

Urta wandte sich und schüttelte weinend den Kopf: „Eine Frau, die glückliche Tage mit ihrem Mann getheilt hat und ihn in Unglück und Schande verläßt, die wäre grundschlecht, die wäre nicht mehr werth, daß sie die Sonne bescheint. Er war gut zu mir. Das werde ich nie vergessen. Alles was geschehen ist, bindet mich nur noch fester an ihn."

Er führte stumm und ehrerbietig ihre Hand an seine Lippen. In ihrer Haltung lag eine ruhige Würde, und vielleicht hatte er sie nie zuvor so geliebt wie in diesem Augenblick.

„Ich habe auch gesündigt", fuhr die junge Frau fort. „Ueber die Rechte meines Mannes hinweg haben sich meine Gedanken nach verbotenem Gut hin verirrt, und einem guten, ehrenwerthen Mädchen nahm ich das Lebensglück. Dafür ist keine Buße zu groß."

„Büße ich denn nicht auch?" sagte er leise. „Hoffnungslos und arm gehe ich den dunkeln Weg der Bitterkeit und Entsagung."

Ihre Lippen zitterten. Sie hätte ihm so gern ein Wort des Trostes gesagt, aber wo hätte sie in der Lichtlosigkeit ihres eigenen schweren Herzens ein solches finden können. Und so ging sie still mit gesenktem Kopf hinaus.

Endrulat schritt inzwischen in seinem Zimmer rastlos hin und her wie ein Thier im Käfig. Ein fortwährendes nervöses Zittern, das er bis dahin nicht gekannt, brachte es ihm zum Bewußtsein, daß sein robuster Körper durch das üppige Leben der letzten Jahre erschlafft sei. Er hatte Kognak bestellt und rasch hintereinander mehrere Gläser getrunken. Als Urta eintrat, war er mit einem Sprung bei ihr und faßte sie am Arm. Ein Gemisch von Eifersucht und Angst funkelte ihr aus seinen Blicken entgegen. Er sah, daß sie geweint hatte.

„Du bliebst lange, Urta."

„Er hindert Dich nicht", sagte sie ernst. „Der Weg ist frei."

Durch die zusammengebissenen Zähne zog er die Luft mit einem pfeifenden Laut ein. Ungeheure Erleichterung malte sich in seinem Gesicht.

Sie hatte halb und halb gedacht, er werde in letzter Stunde doch noch zurückbleiben, um sie nicht allein zu lassen, doch in der Sorge um seine persönliche Sicherheit schien die Liebe zu ihr nahezu erloschen. Nur an sich dachte er.

„Also, dann leb wohl, mein Kind. Es bleibt dabei: mein Vetter bringt Dich zu mir, wenn ich Nachricht sende, wo immer ich auch sein mag. Ich habe Alles mit ihm abgemacht."

„Ich komme, sobald Du mich rufst."

Er raffte seine Handtasche auf und wollte hinauseilen, blieb aber noch einmal stehen. „Und der Andere? — der bleibt hier?" fragte er lauernd. „Nimm Dich in acht, Urta! Ich habe dem Adam scharfe Weisungen gegeben."

„Herr von Hellenstädt verläßt in diesem Augenblick das Haus."

Sie trat zu ihm heran, nahm seine Hand und suchte mit ihren traurigen Augen die seinen. „Sag mir noch ein gutes Wort, Michael. Sage, daß Du mir vergibst."

„Was soll ich Dir vergeben?" rief er barsch und versuchte, ihr die Hand zu entziehen. „Etwa die Liebelei mit dem Menschen? Nein! Wenn ich nicht in dieser ekelhaften Lage wäre, so hätte ich wohl andere Maßregeln ergriffen, darauf kannst Du Dich verlassen."

„Es ist nicht das, denn das kam gegen meinen Willen, und ich habe Dich nie hintergangen. Aber vorhin, wie Du mir so viel eingestandest, da habe ich — ja, da stieg ein Gefühl der Nichtachtung in mir auf. Ich hatte Dich immer so hoch gestellt, und der Rückschlag kam zu plötzlich. Aber ich besaß kein Recht dazu, und ich dachte auch nicht an die Verhältnisse, aus denen Du herausgewachsen bist. Die sind vielleicht verantwortlicher für Alles zu machen als Du selbst."

„Genug! genug!" unterbrach er sie. „Ich habe keine Zeit, sentimentales Gewäsch anzuhören!"

Immer noch hielt sie mit ihren großen traurigen Augen die seinen fest. Und da trat bei ihm einer der jähen Stimmungswechsel ein, wie sein rasches Temperament sie mit sich brachte. Von jeher hatte er diese furchtlose Ehrlichkeit an ihr geliebt, und es kam ihm der Gedanke, daß es ein Abschied für lange sein könne, den er von ihr zu nehmen im Begriff stand. Die Scham vor ihr, die er hinter Barschheit zu verbergen bestrebt gewesen war, löste sich in Weichheit auf. Er schloß sie in die Arme und flüsterte hastig: „Versuche auch Du, mir zu vergeben, Urta. Trage mir nichts nach."

Dann machte er sich rasch frei und lief hinaus.

Es war dunkel draußen. Er kannte indessen genau seinen Weg, der von der betretenen Straße erheblich abwich und ihn eine halbe Stunde hindurch über Weideland und durch Gestrüpp führte. Sein Schritt war leise und elastisch wie der einer Katze, kaum daß hier und da ein trockener Zweig unter seinem Fuß knackte. Zuweilen blieb er stehen und lauschte, bog das Gesträuch vorsichtig zur Seite, daß es nicht rascheln konnte. Unwillkürlich kam ihm die Erinnerung an die Zeit, wo er hier Nachts seine Haut zu Markt und seine Waarenballen für Rechnung anderer Leute hin- und hergetragen hatte. Er mußte lächeln. Die Situation heimelte ihn wie etwas Liebvertrautes an. Vor ihm reckte sich jetzt kahles Gelände hin. Das war schon russischer Grund und Boden. Er maß mit den Augen die Entfernung, die ihn von dem nächsten Busch trennte. Wenn er den erreicht hatte, war er geborgen.

Mit einem Satz nahm er den kleinen Graben, der die europäischen Kulturstaaten von Halbasien trennte, stand dann still und horchte. Kein verdächtiger Laut weit und breit.

Flüchtig glitt er durch das Halbdunkel der öden Fläche hin, die der Nebel einhüllte. Mit einem Male klang aus diesem Nebel ein russischer Anruf.

Endrulats Muskeln strafften sich. Er war nicht feige. Wo es um Tod und Leben ging, kannte er keine Furcht. Nur vor der Schande, im Angesicht der ganzen Gegend von seiner Höhe gestürzt und verurtheilt zu werden, hatte er kleinmüthig gezittert. Jetzt galt's! Er fing an zu laufen, war kaum hundert Schritt von dem Busch entfernt, und dabei kam ihm abermals die Erinnerung an seine Jugend, wo er mit Lust der Schnelligkeit seiner Füße vertraut hatte. Wie ein wilder Rausch stieg's ihm zu Kopf. Er war wieder jung und in seinem ureigensten Element. Die vierzig Jahre mit ihrem glänzenden Aufstieg zum Reichthum, die dazwischen lagen, versanken, als habe er sie nie durchlebt.

Der, dessen Stimme er gehört, kam hinter ihm her, hatte offenbar doch jüngere Füße, denn die Entfernung zwischen ihnen verringerte sich, wie er aus den wiederholten Rufen hörte. Und plötzlich empfand er etwas wie einen kurzen Schlag im Rücken, während er gleichzeitig den Knall eines Gewehres vernahm.

Es hat mich getroffen! ging es ihm blitzschnell durch den Sinn, ohne daß er im Lauf inne gehalten hätte. Nach zwei weiteren Sprüngen jedoch, kurz vor dem schützenden Gehölz, wurde es ihm dunkel vor den Augen. Er strauchelte, taumelte noch ein paar Schritte und fiel dann vornüber der Länge nach zu Boden wie ein gefällter Baum.

Der Straßnik, der nun hinzukam, drehte den Mann um, auf den er in der Ausübung seines Berufs geschossen hatte, und sah ihm in's Gesicht. Ein belustigtes Lächeln schien auf diesem Gesicht stehen geblieben zu sein, aber die Augen waren schon verglast. Endrulat, das Erzeugniß der Grenze, hatte da, wo er einst den Grund zu seinem Aufstieg legte, sein Ende gefunden.

* * *

Ueber die bereiften Wiesen hin ging Siewert der aufgehenden Sonne entgegen, und dieses stille starke Licht, das die nächtlichen Nebel verscheuchte, schien ihm wie eine Verheißung.

Zwei Jahre hindurch hatte er als Verwalter auf den russischen Besitzungen des Barons Nolten gearbeitet, und während dieses mühevollen Schaffens war die Bürde der dunkeln Hoffnungslosigkeit merklich von seiner Seite geglitten. Es war sehr einsam für ihn auf dem weit vorgeschobenen Vorwerk gewesen, denn er fuhr eigentlich nur Sonntags zur Rechnungsablegung zum Baron hinüber, aber gerade diese Weltabgeschiedenheit that ihm wohl. Keine drückenden Sorgen mehr, die ihm Nachts den Schlaf raubten, keine Aufregungen irgendwelcher Art. Diese Art von Leben mit seinen gleichförmigen Anforderungen hatte etwas Einlullendes, etwas, das alle stürmischen Gefühle zum Schweigen brachte. Er war auch, bei gänzlicher Bedürfnißlosigkeit, in der Lage gewesen, fast sein volles hohes Gehalt zurückzulegen. Ja, Siewert hätte zufrieden sein können, doch die Sehnsucht nach der deutschen Heimath blieb ewig wach. Er sehnte sich nach der armseligen Scholle, auf der er geboren worden, nach den wehenden Birken vor den Fenstern des Rudischker Häuschens, und er sehnte sich auch nach dem Glück, wennschon er es beinah angstvoll vermied, ihm in seinen Gedanken feste Formen zu geben.

(Schluß folgt.)

— Mancher, der nur die Hand im Spiele zu haben scheint, hat das Spiel in der Hand.

Schwarze juckende Flecken im Gesicht

Aerzte nannten es Eczema schlimmster Art. — Behandelten die Krankheit ein Jahr lang, konnten sie aber nicht kuriren. — Der Patient verzweifelte. — Dem Leiden wurde prompt Einhalt geboten und

Die schreckliche Krankheit wurde durch Cuticura geheilt.

„Vor ungefähr vier Jahren litt ich an schwarzen Flecken in meinem ganzen Gesicht, und einige bedeckten meinen Körper, wodurch eine schwere juckende Entzündung entstand, die mir sehr viel Beschwerden und Leiden verursachte, in dem Maße, daß ich gezwungen war, zwei der bekanntesten Aerzte von ——— zu konsultiren. Nach einer gründlichen Untersuchung des gefürchteten Leidens, erklärten sie es als Haut-Eczema in der schlimmsten Form. Sie behandelten mich ein Jahr lang, aber die Behandlung war erfolglos. Endlich wurde ich verzweifelt und faßte den Beschluß, deren Dienste nicht weiter in Anspruch zu nehmen. Kurz darauf sah mein Gatte beim Lesen einer wöchentlichen New Yorker Zeitung die Anzeige von den Cuticura Heilmitteln. Er kaufte die ganze Kombination und nach dem Verbrauch der ersten Flasche von Cuticura Resolvent in Verbindung mit der Cuticura Seife und Salbe verschwanden die Flecke gänzlich. Ich setzte den Gebrauch der Cuticura Heilmittel sechs Monate fort, und nachdem war jeder Fleck ganz verschwunden, und die angegriffenen Theile waren so rein wie jemals. Ich habe seitdem kein Symptom von Eczema bemerkt, und sind seither drei Jahre vergangen. Die Cuticura Heilmittel kurirten mich nicht nur von der schrecklichen Krankheit, Eczema, sondern auch von komplizirten Leiden, und ich habe es zu Wege gebracht, daß andere von derselben Krankheit durch die Cuticura Heilmittel kurirt wurden, und ich nehme keinen Anstand zu sagen, daß Cuticura Resolvent die beste Blut-Medizin ist, welche die Welt je gekannt hat. Frau Lizzie E. Sledge, 540 Jones Ave., Selma, Ala., 28. Okt. 1905."

Haut-Ausschläge.

Eczema, Röthe ln, Jucken, Entzündungen kurirt durch Cuticura.

Warme Bäder mit Cuticura Seife, milde Einreibung mit Cuticura Salbe und milde Dosen von Cuticura Pillen gewähren sofortige Linderung und bewirken eine schnelle Heilung von marternden, entstellenden Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, wenn alles andere fehlschlägt.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: 48seit. Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Die Portantina.

Novellette von Jules Bois.
Deutsch von A. Umschneider.

„Der Ruhm!" sagte die Giocosa, die Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit in dem großen eleganten Palais war, wo sie eben vor einer vornehmen festlichen Menge gesungen hatte, mit einem deliziösen Lächeln, dessen melancholischer Zauber die bittere Empfindung etwas dämpfte. — „Der Ruhm? Er ist so laut und so zerbrechlich für uns! Was wird einmal von uns übrig bleiben, wenn die zwei oder drei Generationen, die uns hörten, todt sind? Ein Name auf einer Partitur ... und für die Auserwählten einige spärliche Verse im Buche eines Dichters."

Ich studirte mit den Blicken diese blonde Italienerin mit ihrer raffinirten Vollendung und Fülle der Stimme, dieses Wesen, das für die Kunst und für die Liebe geschaffen war. Und ich bewunderte diesen so kleinen Mund, aus dem die mächtigen, vollendeten Töne quellen, die in der Reinheit der musikalischen Sprache der Ausdruck sind all der Seufzer und Kämpfe und Liebkosungen, die unser ungeschicktes, aufrichtiges Menschengeschlecht stammelt.

„Der Ruhm erlaubt sich zuweilen, auch wenn er sich mittheilt, unerwartete Scherze ... er spielt uns seinerseits was vor ... Hören Sie mal, ich erinnere mich einer solchen Komödie, die Venedig zum Schauplatze hatte. Ich war dabei die Heldin und Zuschauerin zugleich.

Sie kennen das unvergleichliche Theater Fenice. Ich wurde dorthin gerufen, um die Ofelia von Garuzzi zu kreiren. Ich kam eigens von London in Begleitung meiner Mutter, die mich eifersüchtig wie der hesperische Drache hütete, und meines Kammermädchens Valerie, einer munteren und kleinen blonden Französin. Sie trug die gleiche Frisur wie ich, und ihr größtes Vergnügen war, mir sagen zu können: „Mein Fräulein, man hat mich heute wieder für Sie gehalten!"

Bei meinem Eintritt in die Kulissen höre ich einen Maschinisten rufen: „Questa e buona per ia portantina" (die ist gut für den Tragsessel). Ueberrascht wende ich mich nach dem Direktor um, der mich vom Kopf bis zu den Füßen musterte und dann lächelnd sagte:

„Der Mann hat recht. Sie sind nicht zu schwer ... Vier Mann werden Sie leicht in einem Tragsessel befördern."

Und er setzte mir auseinander, es seien zwanzig Jahre her, daß er für die Patti, die sich nicht in der Gondel in's Theater bringen lassen wollte (sie fürchtete, die Feuchtigkeit könnte ihrer Stimme schaden), vom Speicher dieses kostbare und verlassene Möbel, das im 18. Jahrhundert die Saint-Huberti machen ließ, habe herunterholen lassen. Seit der Grille der Patti diente das Stück der jeweiligen Primadonna — wenn sie schlank genug ist, sich hineinzuzwängen.

Ich ließ mir das nicht zweimal sagen und kostete am andern Tag das herrliche Vergnügen, im rhythmischen Gang durch die geheimnißvollen „calles", die an die Verschwörungen und an den Karneval erinnern, getragen zu werden. Hinter und vor mir wuchs stetig das Geleit der Kinder, die mit dem weichen Akzent des Lido riefen: „Eviva la prima donna! ... La Giocosa! ... La bella Zozia! ..."

Ah, wenn Sie den Blick hätten sehen können, den mir Valerie bei meiner Rückkehr zuwarf. Auf solche Weise befördert zu werden, schien ihr, der Pariserin, ohne Zweifel ein Genuß, den sie noch nie gekostet — und mir in allem nachzumachen, war ihr stetes Bestreben ...

Die Premiere der Ofelia von Garuzzi, dem jungen Maestro, dessen Musik hauptsächlich deshalb so viel Anklang findet, weil sie Leidenschaften weckt und jugendlich toll ist, war eine wahre Galavorstellung. Zahlreich und dicht gedrängt landeten die Gondeln an den prächtigen Marmortreppen, die von dem trägen Wasser des Kanal Grande bespült werden.

Durch die Logen, kokett wie Fächer Louis XV., gingen die „brava" immer stärker. Gott! wir Eintagsfliegen leben von diesem Lärm, und unser Glück, selbst unsere Gesundheit hängt von diesen hinfälligen Dingen ab, die eine Minute uns zuträgt und eine Laune zerstört. Uebrigens werde ich die köstliche Schmeichelei dieser Ovation niemals vergessen ... Am Ende des letzten Aktes zerpflückte und köpfte ich die Feldblumen (die ich in meinem Wahn für Rivalen, die mir das Herz des Prinzen von Dänemark entrissen hatten, hielt), dann, in schrecklicher, eitler Grausamkeit beschloß ich, mich den Fluß abwärts treiben zu lassen, bedeckt mit den Leichen meiner Feindinnen, denen ich verziehen. Diesen Augenblick des Schweigens und des Aussetzens neben den todten Blumenstengeln benutzten die vornehmen Venetianerinnen, um die Last meiner Blumen zu vermehren. Sie warfen mir alle Blumen, die sie angesteckt hatten, stampfend vor Begeisterung, zu. Doch das war ihnen noch nicht genug, sie schickten mir ganze Boukettes aus ihren Logen, und die Giocosa mußte eine wirkliche Kraft aufbieten, um sich aus dem duftenden Grab herauszuarbeiten, in das der Enthusiasmus eines Abends die legendäre Ofelia bestattet hatte.

Meine Mutter erwartete mich in meinem „Camerino", voll Begeisterung, sie, die oft so streng über mich urtheilte:

„Die Patti hat niemals einen derartigen Erfolg gehabt. Du bist im Zug, eine große Schauspielerin zu werden."

Dann wandte sie sich an Valerie, die sich schöner als je gemacht hatte: „Holen Sie die Portantina."

Eine Viertelstunde verging. Ich war fertig und wartete ungeduldig. Mein Kammermädchen kam immer noch nicht. Endlich erschien sie wieder, athemlos, freudig erregt, mit einer Mischung von Zerknirschung, die ihren Faubourger Akzent noch pikanter machte:

„Liebes Fräulein, ich bin ganz trostlos, ich versichere Sie, daß es wahrhaftig nicht meine Schuld ist ... Als ich vor die Thür kam, fand ich so 50 schöne junge Leute, welche um die Portantina herumstanden ... Sehr schicke Leute, meiner Treu! Theaterabonenten, ohne Zweifel ... Sie ließen mir keine Zeit, ihnen zu antworten: Eccola! Eviva la Giocosa! Ich schrie wohl in den Lärm: Aber nein, nein, ich bin es nicht!

Meine Stimme war zu schwach, um die Musik zu übertönen, die dem Tragsessel vorausmarschirte, und man trug mich, als wenn ich Sie selbst gewesen wäre, umtost von den „viva" und „brava", bis zum Hotel ... Hier rief der Direktor mit erhobenen Armen: Per Bacho! e la camerieza!

Alle Welt machte ein enttäuschtes Gesicht ... Und ich rettete mich zu Ihnen.

Meine Mutter und ich sahen uns an; sie war wüthend, ich belustigt und doch wieder geärgert, bei diesem Fest gefehlt zu haben, das meinem Erfolg die Krone aufsetzte. Ich ging ganz bescheiden durch die leergewordenen, frischen Straßen, meine Mutter, Valerie und der kühle Wind vom Lido waren meine einzige Begleitung.

Ich ging durch einen kleinen Flur, der mit Blumen, die für mich gestreut waren, bedeckt war, um auf die Terrasse zu gelangen, wo wir soupirten, meine Mutter und ich, mit dem Blick auf die prunkvolle Kirche della Salute und auf die Gondeln, die langsam dahinglitten und aus denen Serenaden heraufschallten und die Lobeshymnen wie Leuchtkugeln emporflogen ... Ich war jung damals, ich glaubte zu träumen, der letzte Akt der Ofelia, die wunderbare, entzückende Dekoration der Liebesstadt, als deren Königin ich mich für die Nacht fühlte, die Lieder, die mich feierten und all die Blumen des italienischen Bodens, die in Wohlgeruch für mich starben ... das waren die höchsten der Gefühle, die Jungfräulichkeit meines Ruhmes ... Plötzlich kommt der Direktor des Hotels, der Signore Melona, jovial, kugelrund, ohne Zweifel für jedes Metier tauglich, auf uns zu, um uns seine Glückwünsche zu überbringen:

„Eh," brummte er, „Signorina, havete avuto un successone (Sie haben einen Erfolg gehabt)! Niemand kann sich hier rühmen, einen gleichen gehabt zu haben."

Dann, nach einigem Zögern und Augenzwinkern:

„Nur die Geschichte mit der Portantina ... Aber das ist wahrhaftig nicht meine Schuld, wenn sie mißlungen ist ... Ich hatte die Sache so schön arrangirt ... Glücklicherweise ist es keine große Affäre, ... sie wird Sie nur auf 80 Lire zu stehen kommen ..." — Wie? rief ich, 80 Lire? Und wofür denn? ... „Ich muß Ihnen die Sache erzählen, Signorina ... Nicht ich hatte zuerst diese Idee ..., das war der Impresario der Patti, ein bedeutender Mann, Sie können sich denken, und ein Original ... Für jedes Benefiz erfand er eine Entführung der Primadonna in der Portantina. Man machte der Triumphatorin glauben, daß es die vornehme Jugend der Stadt sei, welche sie auf ihren Schultern davontrüge, während wir uns damit begnügten, einige Kaffeekellner zu miethen, die diese Rolle spielten ... Bei Nacht kann der Anzug eines Kammerdieners für den Frack eines Edelmannes gelten."

Das war der schrille Mißton der Ironie, der in die vollkommene Harmonie dieses göttlichen Abends tönte. Ich mußte mit 80 Francs die Komödie der Entführung durch die Portantina bezahlen — der Entführung von Valerie, meinem Kammermädchen."

$15 Kleider

Die unerwartete Sorte

Wenn Ihr so vertraut mit dem Kleider-Geschäft wäret, als wie wir es sind, so würdet Ihr begreifen, daß es ganz ungewöhnlich ist die Art Ueberzieher und Anzüge zu verkaufen, die wir zu $15 offeriren. Und bedenkt die Reichhaltigkeit! Hübsche voller Rücken boxy Ueberzieher und anschließende Facons in jeder korrekten Länge und Muster, strikt reinwollene Stoffe. Anzüge in einer großen Auswahl der elegantesten Entwürfe, den neuesten Farben-Effekten und gemacht von den feinsten reinwollenen Stoffen. Alle Größen, reguläre und außergewöhnliche.

Andere Ueberraschungen von $10 bis $30.

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Strasse.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."

Offen Sonntag bis Mittag.

NORTH AVE. FURNITURE CO.,

194 Ost North Ave.

A. Botschen, Prop.

Das billigste Möbel- und Ofen-Geschäft in Chicago.

Baar oder leichte Abzahlungen,

zu den liberalsten Bedingungen. — Größtes Lager von Heiz- und Kochöfen auf der Nordseite. Heizöfen von 3.50 und Kochöfen von 9.50 aufwärts.

$27.50 für diesen eleganten Heizofen, mit einer Vorrichtung, welche die kalte u. feuchte Luft unten auffängt u. oben heiß wieder ausläßt, hat alle modernen Verbesserungen, welche dazu gehören, um einen Ofen werthvoll zu machen, mit 14zölliger Feuerung, heizt fünf Zimmer, zu nur..... **27.50**

Schöne, große Kochöfen, mit sechs Deckeln, voll nickelverziert, garantirte, gute Backöfen, für.......... **16.75**

Eisen-Betten mit starken Pfosten, 6 schöne Muster, von 98c aufwärts. Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, von 9.50 aufwärts; Rohrstühle, von 59c aufwärts; Couches, von 7.50 aufwärts; und 9X12 Brussel Rugs, von 9.98 aufwärts.

1dol,mifrmo*

Spiegel's

182, 184, 186 Wabash Ave.

COLUMBIA Graphophones

verkauft auf

30-tägige freie Probe

Keine Zinsen berechnet von Maschinen, die auf leichte Abzahlung gekauft werden.

Diese Disk-Maschine **9.75**

Bedingungen: 75c monatl.

Verkauft auf 30-tägiger freier Probe.

Wählt ein Columbia Graphophone und wir lassen es Euch 30 Tag frei probiren. Wenn Ihr nicht überzeugt sind, daß Ihr das großartigste Instrument für das Geld habt, das Ihr je gesehen, nehmen wir es zurück und es kostet Euch nichts.

Leset diese Beschreibung:

Das Gehäuse dieses Graphophons ist aus solidem Eichen gemacht und hochfein polirt. Besitzt große Drehscheibe und extra lange Feder, deshalb können Rekords jeder Größe benutzt werden. Hat Wurm-Gear Motor, der gleichmäßig und absolut geräuschlos läuft. Das Horn ist aus Stahl gemacht und ist lackirt. Hat verbesserten analysirenden Schallerzeuger, mit automat. Nadelklammer, eine große Verbesserung über die alte Nadelschraubenfacon. 200 Nadeln und Nadelschachtel frei mit jeder Maschine. Sind garantirt für 5 Jahre.

Unser Graphophone-Dept. ist bis 9 Uhr Abends offen.

momifr

— Das Urbild eines Pessimisten. — Sie sind doch ein unverbesserlicher Griesgram, Herr Bissinger; nichts auf der Welt macht Ihnen auch nur ein wenig Spaß. Sagen Sie mir, waren Sie denn in Ihrem Leben niemals in gehobener Stimmung? — Möglich, vielleicht bei meiner Taufe, sonst niemals!

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.

BROKERS

139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage

BONDS.

Anlage-Sicherheiten.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrso*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

0mal,momifr*

Leset die „Sonntagpost"!

Vogeler's

KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil.)

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c. die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited - Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Universitäts-Auditorium wird geweiht.

Urbana, Jll., 1. Nov. Das neue Auditorium der „University of Illinois" wird am 4. und 5. November eingeweiht werden. Am Montagabend gibt die Universitätsmusikschule ein Konzert, und am Abend des 5. November folgt ein solches vom Theodor Thomas'schen Orchester von Chicago, unterstützt von dem Pianisten Wm. H. Sherwood. Das Ereigniß ist nicht blos als Weihefest bemerkenswerth, sondern auch als Fest zu Ehren des amerikanischen Komponisten Edward MacDowell.

Nicht weniger, als $100,000 hat das neue Auditorium gekostet; dasselbe bildet den Mittelpunkt einer Gruppe von Universitätsgebäuden und hat Sitzraum für 2500 Personen. Es wird als Versammlungsplatz für alle Angelegenheiten allgemeinen Charakters benutzt werden. Eine riesige Kuppel bedeckt den kreisrunden Bau, der einen Durchmesser von 130 Fuß hat; bemerkenswerth ist auch das stattliche Gedenkvestibül, welches 110 Fuß lang und 25 Fuß breit ist.

Budler gesteht!

St. Louis, 1. Nov. Einen lebhaften Gang nahmen heute die Entwickelungen in der Budelunterfuchung, welche von den Großgeschworenen geführt wird, nachdem der Stadtverordnete George C. Linde wegen Mißverwaltung in Anklagestand versetzt worden ist. Linde legte bald nach der Erhebung der Anklage ein volles Geständniß über seine Verbindung mit den Kontrakten ab, welche von der Stadt vergeben wurden. Durch seine Angaben wird eine Anzahl anderer Mitglieder der Stadtverwaltung kompromittirt; daher wird die Erhebung vieler neuen Anklagen erwartet. Linde hat angekündigt, daß er sein Amt aufgibt. Die Anklage gegen ihn wurde auf das Gesetz hin erhoben, welche einem Stadtbeamten verbietet, ein finanzielles Interesse an irgend einem Kontrakt zu haben, welchen die Stadt vergibt.

Noch ein Pest-Todesfall.

Seattle, Wash., 1. Nov. Frau George Osborne ist kurz nach Mitternacht gestorben, und die behandelnden Aerzte werden als die Todesursache Beulenpest bezeichnen.

Frau Osborne ist die Gattin eines Mitgliedes der Osborne'schen Familie, in welcher in zwei Wochen schon drei Todesfälle vorgekommen sind, deren einer vom städtischen Bakteriologen und der Gesundheitsbehörde amtlich als durch Beulenpest verursacht erklärt wurde.

Wenn die Diagnose im ersteren Fall bestätigt wird, so bedeutet dies schon 3 unzweifelhafte Beulenpest-Todesfälle in Seattle.

Ausland.

Prinzeß Pia's Auslieferung

Wird jetzt amtlich bestätigt.—Nachlese vom Hardenprozeß.—Kleines Feuer im Kgl. Opernhaus.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 1. Nov. Die Auslieferung der kleinen Prinzessin Monika Pia an den Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli, wird von Dresden aus amtlich bestätigt. Sie erfolgte auf dem Bahnhof von Modena. Die Kleine wird zunächst zum Kammerherrn v. Schönherr auf Schloß Tallau bei Brixen verbracht. Der König behält sich weitere Bestimmungen vor.

Der König hat der Frau Toselli, seiner geschiedenen Gattin, die fernere Auszahlung der Apanage von 36,000 Mark pro Jahr zugesichert, aber ein Wiedersehen der Mutter und der Kinder nicht versprochen.

In Dresden kursirte eine Zeitlang das falsche Gerücht, daß Frau Toselli dort eingetroffen sei, um es zu erzwingen, den König selbst zu sprechen. Auch war die Nachricht unbegründet, daß das Ehepaar Toselli in Salzburg angelangt sei, wo der Vater der Frau, der ehemaligen Erzherzogin Luise von Toskana, auf den Tod darniederliegt. Es verlautet, daß sie zum Großherzog nicht zugelassen werden würde, wenn sie den Schritt unternehmen sollte.

Graf Zeppelin weilt zur Zeit in Berlin. Der erfolgreiche Luftschiffer konferirt mit den Behörden über Zukunftspläne.

Das Gastspiel Carusos im königlichen Opernhause wurde durch eine glänzende „Aida"-Vorstellung beendet. Das Umfallen einer brennenden Lampe auf der Bühne verursachte ein kleines Feuer, welches aber sofort durch einen Feuerwehrmann gelöscht wurde.

Die Aufführung wurde in keiner Weise gestört. Die Damen Destinn und Goetze zeigten lobenswerthe Geistesgegenwart und sangen ihre Partie ruhig fort, ohne die drohende Gefahr zu beachten.

Der Ausgang des sensationellen Prozesses Moltke gegen Harden wird weiter auf das Lebhafteste besprochen. Die Erregung ist sichtlich im Wachsen begriffen, wie auch die Verurtheilung der Methoden Hardens und die Kritik an der erfolgten Freisprechung des Herausgebers der „Zukunft" sich schärfer gestaltet. Der preußische Justizminister Dr. Beseler und die Staatsanwaltschaft werden fast allgemein getadelt.

Graf Moltke übergab dem Staatsanwalt zahlreiche Erpresserbriefe, in welchen Enthüllungen über homosexuellen Verkehr angedroht werden.

Der neue Staatssekretär des Aeußern, Wilhelm v. Schoen, ehemaliger Botschafter in St. Petersburg, wird ebenfalls den Kaiser auf der Fahrt nach England im November begleiten.

Mit nicht geringem Befremden wird hier die jetzt erst zutage geförderte Thatsache besprochen, daß der neue Austauschprofessor Schofield ein Kanadier und britischer Unterthan ist.

Jedermann war hier unter dem Eindruck gewesen, daß Professor Schofield ein waschechter Amerikaner sei. Die dem Austausch zu Grunde liegende Idee setzt ja auch Solches voraus.

Das langsame Bekanntwerden des Gegentheils dieser Anahme verursacht allgemeines Kopfschütteln, und Hardens Verhalten wird als unverständlich bezeichnet. Vielfach wird der Befürchtung Ausdruck verliehen, daß der Kaiser, wenn er den Thatbestand erfährt, in nicht geringen Aerger gerathen wird.

Zur Versorgung unserer Pazifik-Flotte.

Glasgow, Schottland, 1. Nov. Es wird mitgetheilt, daß 21 Dampfer gepachtet worden seien, um Kohlen und andere Vorräthe für das amerikanische Schlachtschiffgeschwader zu befördern, welches in den Stillen Ozean fahren soll.

Entflohen, aber wiedergefangen!

Madrid, Spanien, 1. Nov. Depeschen aus Tetuan besagen, es sei unter marokkanischen Eingeborenen die Meldung verbreitet, daß General Mc Lean (der britische Oberbefehlshaber der Leibwache von Sultan Abdel Aziz), der schon lange vom Oberbanditen und Ex-Minister Raisuli gefangen gehalten wird, aus der Haft entsprungen, aber auf's Neue eingefangen und dann auf Befehl Raisulis in Ketten gelegt worden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Re d'Italia, Europa und Republic nach Neapel u. s. w.
Montreal: Corinthian nach Glasgow.
Neapel: Canopic nach Boston.
Bristol: Montfort nach Montreal.
Baltimore: Breslau von Bremen.
Boston: Numidian von Glasgow; Cambrian von London.
Montreal: Victorian von Liverpool.
Neapel: König Albert, von New York nach Genua.
Antwerpen: Marquette von Philadelphia.
Boulogne: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Arabic von Boston.

Abgegangen.

Queenstown: Celtic, von Liverpool nach New York.
Liverpool: Hibernian nach Montreal.
Smyrna: Moraitis von Athen nach New York.

Ihr „bester Freund".

Eine Frau spricht so über Postum.

Manche Leute halten Kaffee für einen wahren Freund, aber gebt sorgfältig auf ihn Acht und Ihr findet, daß er einer der niederträchtigsten Feinde ist, denn er würgt während er Freundschaft heuchelt..

Kaffee enthält ein giftiges Betäubungsmittel — Kaffeine, welches das zarte Nerven-System schädigt und häufig Krankheit in einen oder mehreren Organen des Körpers verursacht, wenn sein Genuß dauernd fortgesetzt wird.

„Ich hatte Herzklopfen und Nervösität während vier Jahren und der Doktor sagte mir, das Leiden sei durch Kaffee verursacht. Er rieth mir, ihn aufzugeben, aber ich glaubte, ich konnte es nicht," schreibt eine Dame aus Wisconsin.

„Auf das Zureden einer Freundin versuchte ich Postum Food Kaffee und der befriedigte mich so, daß ich nicht mehr nach Kaffee fragte, nachdem ich ein paar Tage Postum probirt hatte.

„Wochen gingen darüber hin und ich blieb beim Postum, ich nahm zu an Gewicht von 98 auf 118 Pfund und das Herzleiden verschwand. Ich habe ihn jetzt ein Jahr getrunken und fühle mich stärker als je. Ich kann jetzt die Treppen hinauf laufen ohne Herzklopfen und meine Nervösität ist verschwunden. Meinen Kindern schmeckt Postum sehr gut und er sagt ihnen zu. Meiner Schwester schmeckt er, wenn sie ihn bei mir trank, aber nicht, wenn sie ihn in ihrem Hause machte. Jetzt, seit sie gelernt hat, ihn richtig herzustellen und ihn nach Vorschrift zu kochen, trinkt sie ihn mit Wohlbehagen. Sie können meinen Namen veröffentlichen, denn ich scheue mich nicht, meinen besten Freund — Postum — zu rühmen."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bürgermeister Dahlman in Omaha, Nebr., traf ebenfalls Anordnungen für strengen Sonntagsschluß aller Theater und anderer Vergnügungsplätze.

— Im Zuchthaus zu Columbus, O., wurde heute in aller Frühe Royal Fowler wegen Ermordung seiner Geliebten elektrisch hingerichtet.

— Vizegouverneur Sanderson von Louisiana berief die Staatslegislatur zu Extratagung, um Gesetze zur besseren Regulirung monopolistischer Korporationen zu erlassen.

— Schatzamtssekretär Cortelyou läßt insgesammt für 70 Millionen Doll. Goldmünzen in den Münzämtern von Philadelphia, Denver und San Franzisko prägen.

— Durch einen „Halloween"-Streich in Buffalo, N. Y., aus dem Anzünden eines mit Alkohol gefüllten Gefäßes bestehend, erlitt die 15jährige Margaret M. Dissett wahrscheinlich tödtliche Brandwunden.

— Ein temporärer Einhaltsbefehl des Bundesgerichts in Seattle, Wash., auf Betreiben des Holzindustriellenverbands erlassen, verbietet den Bahngesellschaften, ihren neuen Tarif für die Holzbeförderung in Kraft zu setzen.

— An die 3000 Tabakbauer beschlossen in der Nationalversammlung ihres Verbandes zu Shelbyville, Ky., 1808 keinen Tabak anzubauen, um die Vorräthe zu vermindern und dem preisdrückenden „Trust" Ein's zu versetzen.

— 10 Mitglieder des Bewilligungskomites vom Kongreß, unter dem Vorsitzenden James A. Tawney, fuhren mit dem Dampfer „Kolon" von New York nach Panama ab, um sich über die Bedürfnisse für den Kanalbau zu unterrichten.

— Seinen Tod durch „Halloween"-Unfug fand in Duluth, Minn., Yowa Mehis vor der Thür seiner Wohnung, in einem österreichischen Kosthaus. Er strauchelte über einen Draht, welchen böse Buben querüber gespannt hatten, und wurde, da der Draht mit der elektrischen Lichtleitung in Berührung kam, durch einen Schlag getödtet. 3 Knaben verhaftet.

Ausland.

— In Budapest erschoß sich Leo Veigelsberg, Redakteur des „Pester Lloyd" und bekannter Schriftsteller.

— Der, von Antwerpen nach Montreal bestimmte Dampfer „Montreal" sitzt im St. Lawrencefluß bei Sorel fest.

— 800 Frachtverlader in Pernambuco, Brasilien, streiken. Nichtgewerkschaftler besorgen einen Theil ihrer Arbeit.

— Die kanadischen Postbehörden beschlossen, Automaten zum Postmarkenverkauf in allen Städten der Dominion zu benutzen.

— Der amerikanische Geschäftsträger in St. Petersburg verhandelt mit dem russ. Auswärtigen Amt über einen Naturalisationsvertrag.

— 7 pestverdächtige Erkrankungen und 3 Todesfälle in Tunis, Nordafrika! Die Fabrik, in welcher diese Fälle vorkamen, wurde sofort niedergebrannt.

— Infolge kälteren Wetters nimmt die Choleraseuche in Rußland ab. Aber in vorletzter Woche wurden noch 1019 neue Erkrankungen und 416 Todesfälle angezeigt.

— Das „Berl. Tageblatt" meldet, daß Fürst zu Eulenburg, der Führer der „Liebenberger Tafelrunde", Deutschland verlassen und nach Egypten übersiedeln werde.

— Die Bank von Frankreich erklärt sich bereit, der Bank von England 15 Millionen D. in Gold zur Verfügung zu stellen, wenn Solches wegen der Goldabfuhr gewünscht wird.

— Der gestern versuchte Aufstieg des lenkbaren Militärballons „Parseval" zu Berlin war ein Fiasko, da die Maschinerie nicht arbeiten wollte. Für heute ist ein neuer Aufstieg angekündigt.

— Auch die Schlußwahlen für die Duma in den russischen Großstädten verliefen ruhig. Es heißt, daß die konservative Mehrheit in der Duma eine versöhnliche Politik gegenüber den Verfassungsdemokraten verfolgen will.

— Alle Pächter auf den Gütern des Marquis von Clannicarde in Irland, wo es in zwanzig Jahren viele Austreibungen und Kämpfe gab, ersuchten den Staatssekretär, sie mit anderen Farmen zu versorgen, und sind bereit, ihre jetzigen Grundstücke zum Besten der früheren Pächter zu räumen.

— Der badische Justizminister forderte das Zeugenmaterial im Falle des Professors Karl Hau. Es verlautet, daß er dem Großherzog empfehlen wird, das Todesurtheil in lebenslängliche Haft umzuwandeln. Noch setzt Hau's Anwalt seine Bemühungen für die Erlangung eines neuen Prozesses fort.

Lokalbericht.

Unerlaubte Stellvertreter.

Milchpantschern fährt der Schreck in die Glieder, ihre Strafe aber aufgehoben.

Der städtische Hilfsstadtanwalt Zeeman maßte sich heute die Vertretung von Stadtrichter Scovel an und verurtheilte Milchhändler wegen Pantschens zu insgesammt etwa $800. Der städtische Oberrichter Olson ließ die Zahlung der Strafen aufheben und hat Zeeman und zwei Schreiber jenes Gerichtshofes, Joseph Bittermann und Geo. Antony, um Aufklärung ersucht. Zeeman versichert, er habe die Vorgeladenen, etwa 100 Angeklagte und Zeugen, nicht warten lassen wollen.

Mordprozeß Sladek.

Zufälliges Zusammentreffen von Kindern von drei Mordangeklagten.

Drei kleine Mädchen, deren Vater oder Mutter in letzterer Zeit Angeklagte in Mordprozessen im Kriminalgerichte waren, saßen heute im Vorzimmer des Gerichtssaals zusammen, in dem die Schaffnersfrau Mary Sladek unter der Anklage der Vergiftung ihrer Eltern, der Eheleute Mette, behufs Erlangung der Lebensversicherungssumme prozessirt wird. Die Kinder waren das sechs Wochen alte Kind der Sladek, Edna Billik, deren Vater wegen Vergiftung der Frau Vrzal zum Tode verurtheilt worden ist, und Anna Knudson, deren Vater Knute vor einem Jahre von der Anklage der Vergiftung seiner Frau freigesprochen worden ist. Edna Billik hatte mit ihrer Mutter den Vater besucht, Anna Knudson war mit ihrem Vater gekommen, der als Zuschauer dem Prozeß der Sladek beiwohnte. Edna und Anna waren in den Mordprozessen vernommen worden.

Otto Sladek, ein Schwager der angeklagten Frau Sladek, sagte heute bei seiner Vernehmung in dem Prozeß aus, daß er Ohren- und Augenzeuge eines Streites zwischen seinem Bruder Emil und dessen Gattin, der Angeklagten, war; der Streit war entstanden, weil der Materialienhändler August Haß in das Sladek'sche Haus gekommen war, um, wie Frau Sladek sagte, $5 zurückzufordern, die er ihr geliehen hatte. Emil Sladek habe Auskunft darüber verlangt, wozu seine Frau das Geld gebraucht habe, und sie habe geantwortet: „Das ist „all right", ich habe Gebrauch dafür, und ich werde es zurückzahlen." Emil habe entgegnet: „Vermuthlich wie die $500, welche Du mir schuldest." Die Frau habe dann versichert, ihre Eltern seien alt und könnten nicht mehr lange leben. Nach deren Tode erhalte sie viel Geld von Sterbekassen.

Dr. Geo. W. Rezenka, Nr. 534 26. Straße, der Hausarzt der Familie Mette, schilderte nun eine von ihm im letzten März an Frau Mette vorgenommene Operation und bestritt, Frau Sladek gesagt zu haben, ihre Mutter habe nur noch zwei Monate zu leben. Dr. Wm. Ocasek, Nr. 1501 40. Ave., welcher bei der Operation half, bestätigte die Aussagen des Zeugen.

Italienische Fruchtbarkeit.

Frau Lucia Abbuci, eine nach zwanzigjähriger Ehe und außerordentlich vielfältiger Mutterschaft mit ihren 34 Jahren noch immer frische und kerngesunde Kalabresrin, wurde gestern zum sechzehnten Male Mutter. Vier von ihren Kindern sind im Säuglingsalter gestorben, aber folgende stattliche Schaar freut sich des Lebens: Louis, 19; Rosaria, 18; Frank, 17; Tony, 16; Minna, 14; James, 13; Dominic, 11; Cinderella, 9; Katharina, 5; Tom, 3; Angela, 2 Jahre alt und der neue Ankömmling. Die Familie wohnt im Hause 221 Plymouth Court, der Gatte und Vater, Giovanni Abbuci, ist Streckenarbeiter und verdient $1.75 bis $2 den Tag, womit er die Seinen redlich ernährt. Nachbarn haben zuweilen hilfreiche Hand geleistet, aber nie hat die Familie sich an die Wohlthätigkeit gewendet. Abbuci weilt zur Zeit auswärts, er ist brieflich von dem neuesten Ereigniß in Kenntniß gesetzt worden. Rosaria, die älteste Tochter, ist verheirathet, Louis und Frank gehen zur Arbeit, die Anderen sind theils zu Hause, theils in der Jonesschule. Frau Abbuci kam als 14jähriges Mädchen aus Italien und verheirathete sich noch in demselben Jahre. Sie ist, wie viele Italiener, der Ansicht, daß Kinder eine Altersversorgung für die Eltern sind, und deshalb: je mehr, desto besser.

Im Hospital gestorben.

Der 20jährige Dominik Wasazik, Nr. 77 24. Straße, dem während seiner Arbeit in einer an Western Ave. und W. 17. Straße gelegenen Fabrik ein schweres Stück Metall auf den Kopf fiel, ist gestern Nachmittag im County-Hospital gestorben. Er hatte einen Schädelbruch erlitten.

Im selben Hospital verschied heute der 47jährige Fred. Johnson, Townsend Straße und Chicago Ave. Er hatte vor mehreren Tagen infolge Sturzes von seinem Wagen tödtliche Verletzungen erlitten.

Purzelten durcheinander.

Vor der Canal Straßen-Haltestelle hatte sich heute ein Hochbahnzug der Garfield Park-Linie eben in Bewegung gesetzt, als die Sicherung ausbrannte. Der ihm folgende Douglas Park-Zug sollte ihn vor sich herschieben. Der Motorführer hatte aber zu starken Strom angedreht. Die Folge war, daß die Züge mit solcher Wucht zusammenprallten, daß die Mehrzahl der Fahrgäste arg durcheinander gerüttelt wurde. Nennenswerthe Verletzungen soll Niemand erlitten haben.

Biliösität.

„Ich gebrauchte Ihre werthvollen Cascarets und finde, daß sie vollkommen sind. Könnte nicht ohne dieselben fertig werden. Ich gebrauchte sie eine Zeitlang für Unverdaulichkeit und Biliösität und bin jetzt vollständig kurirt. Empfehle sie jedem. Wenn Ihr sie einmal versucht, werdet Ihr sie immer im Hause haben."
Edward A. Marz, Albany, N. Y.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 609

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf, 10 Millionen Schachteln.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir unter der Firma

A. Kroch & Co.,

26 Monroe Str., Chicago,

—eine—

Deutsche Buchhandlung

eröffnet haben.

Wir führen ein **vollständiges Lager** von Klassikern, Romanen, Jugendschriften und Bilderbüchern; ferner alle Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Medizin, Technik, Philosophie und anderer Wissenschaften; auch nehmen wir Bestellungen auf sämmtliche in- und ausländische **Zeitschriften** entgegen.

Direkte Verbindungen mit Europa ermöglichen es uns, die **billigsten Preise** zu berechnen.

Nicht vorräthige Bücher können in **kürzester Zeit** besorgt werden.

Unseren **Allgemeinen Katalog** sowie Spezial-Kataloge versenden wir auf Wunsch **kostenfrei.**

Wir sehen geschätzten Aufträgen sowie freundlichem Besuch mit Vergnügen entgegen und zeichnen

Mit aller Hochachtung

A. KROCH & CO.,

Deutsche Buchhandlung, 26 MONROE STRASSE, nahe Wabash Ave., Chicago.

Gerichtssitzung im Hospital.

Am Bett der angeblich von John Griffin vergewaltigten Greisin.

Auf Antrag des Hilfs-Staatsanwalts Short beschloß heute Richter Brentano, eine Verhandlung im Prozeß gegen John Griffin im Countyhospital am Bett der 70jährigen Frau Minnie Ehlers abzuhalten. Grifisn, ein 35 Jahre alter Mensch, ist angeklagt, im September einen Einbruch in das Haus von Frau Ehlers, Nr. 123 Washburne Ave., verübt und die alte Frau vergewaltigt zu haben. Frau Ehlers liegt seitdem im Hospital und wird vielleicht nicht wieder aufstehen. Die Staatsanwaltschaft wird lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragen, da Griffin eine tödtliche Waffe bei sich hatte.

Die Großgeschworenen vernahmen heute im Laufe der Gefängniß-Untersuchung Richter Brentano als Zeugen, der der Vorsitzer des untersuchenden Kriminalrichter-Ausschusses ist, und begaben sich dann selbst ins Countygefängniß, wo sie zwei Stunden verweilten. Niemand durfte sie begleiten. Alle Theile des Gefängnisses wurden, mit besonderer Berücksichtigung der Stellen, die sich angeblich in gesundheitswidrigem Zustande befinden, genau geprüft. Einige der Geschworenen sprachen im Vorübergehen an den Zellen mit den Gefangenen.

Hatte es eilig.

Kam beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen Elektrischen zu Fall.

Beim Abspringen von einer in voller Fahrt befindlichen Elektrischen kam heute Morgen die 27jährige Frau Mary Marks, Nr. 8242 Houston Ave., South Chicago, an 94. Straße und Commercial Avenue zu Fall. Die Verunglückte befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Sie hat außer schweren Brauschen und Schrammen wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten.

Fahrstuhlunfall.

Im Victoria-Hotel, wo er als Geschirrwascher beschäftigt war, gerieth gestern der 19jährige Nicholas Lee zwischen einen automatischen Fahrstuhl und die Seitenwand. Er wurde zermalmt und auf der Stelle getödtet.

Hochbahn nach Evanston.

Obwohl am südlichen Ende der Hochbahnverlängerung von Wilson Ave. nach Evanston Hunderte von Arbeitern mit dem Bahnumbau beschäftigt sind, wird der Betrieb auf der Gesammtstrecke nicht am 1. Dezember, sondern vielleicht erst nach Neujahr aufgenommen werden können, auf der Strecke Wilson Ave.-Nord Edgewater schon früher. Mit dem Umbau des Bahnhofes der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an der Wilson Ave. ist begonnen worden, in Rogers Park und in Evanston selbst ist erst wenig geschehen.

Blumen-Ausstellung.

Für die Blumenausstellung, die vom 6. bis 12. November im Coliseum stattfinden soll, ist auch eine deutsche, nach der Kaiserin Augusta Victoria benannte rothe Rosenart angemeldet worden. Sie wird mit der Frau Potter Palmer- und der vom Alderman Reinberg gezüchteten Frau Marschall Field-Rose, die im vorigen Jahre die ersten Preise erhielt, in Wettbewerb treten. J. C. Vaughan, Chicago, der sie eingeführt hat, wird sie auch ausstellen. Sie ist eine Spielart der sonst gleichnamigen weißen Rose, der sie auch, abgesehen von der schön rothen Farbe, ganz ähnlich ist.

— Aus Süffels Tagebuch.—„Zur Zeit der Sündfluth muß es doch herrlich gewesen sein. Da saß kein Mensch auf dem Trockenen!"

Eine Spionin.

Ist in der Kanzlei des Bundes-Distrikts-anwalts entdeckt worden.

Auf die formelle Anklage der Veruntreuung amtlicher Dokumente hin wurden gestern Abend von Bundesgeheimpolizisten Frl. Ella A. McLean, Stenographin im Büro des Bundesbezirksanwalts Sims, und Alexander B. Gordee, beide Nr. 697 N. Clark Straße wohnhaft, verhaftet. Nach ihrer Festnahme wurde die junge Dame sofort einem scharfen Verhör durch Kapitän Stuart vom Bundesgeheimdienste unterzogen. Sie soll sensationelle Zugeständnisse über die Entwendung amtlicher Dokumente, die für das Verfahren gegen den angeklagten Bankier John R. Walsh von der größten Bedeutung sind, gemacht haben. Sie wurde gegen eine Bürgschaft von $2500, die sie selbst stellte, freigelassen. Gordee, über den nichts Näheres bekannt ist, mußte in Ermangelung von Bürgschaft ins Countygefängniß wandern. Frl. McLean war im Frühjahr dieses Jahres im Büro des Bundesanwalts angestellt worden. Sie hatte eine Anzeige in den Zeitungen beantwortet und konnte die besten Referenzen aufweisen. Erfahren in juristischen Angelegenheiten und eine tüchtige Stenographin, wurde sie von Herrn Sims bald mit den wichtigsten Arbeiten betraut und erledigte die Korrespondenz mit dem Generalanwalt Bonaparte in Washington. Während der Vorverhandlungen im Walsh-Verfahren zeigte sich, daß die Anwälte des angeklagten Bankiers, John S. Miller, W. J. Hines und William Ritcher, über die Pläne der Bundesregierung ganz genau unterrichtet waren. Es war klar, daß Verrath im Spiele war, und die Beamten des Geheimdienstes wurden mit der Untersuchung des Falls betraut. Ihr Verdacht fiel auf Frl. McLean. Sie überzeugten sich, daß sie Abschriften von allen wichtigen Dokumenten machte, und stellten ihr schließlich eine Falle, indem sie ihr einen angeblichen Brief an den Generalanwalt zu schreiben gaben. Sie machte eine Abschrift, die sie in den Falten ihres Kleides versteckte. Späterhin traf sie Gordee in der Vorhalle des Bundesgebäudes und gab ihm den Brief. In diesem Augenblicke wurde sie verhaftet. Ihre Zimmer wurden durchsucht.

Bundesbezirksanwalt Sims begann sofort eine eingehende Untersuchung, wer an dem Komplott betheiligt sein könne, wollte sich aber nicht darüber aussprechen. Er erklärte, daß der angerichtete Schaden nicht besonders groß sei.

* $15 Anzüge u. Ueberzieher f. $10. Benson & Rixon, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verkehrs-Verbesserungen.

Motorführer müssen halten.—Mehr Raum auf den Hochbahn-Haltestellen.

Infolge vieler Beschwerden über die Nichtbeachtung von Haltesignalen sind die in Diensten der Union Traction Co. stehenden Motorführer heute strenge angewiesen worden, alle Haltesignale an irgend einer Straßenkreuzung zu befolgen. Um dem Raummangel auf den Plattformen der Hochbahn-Haltestellen an der Schleife abzuhelfen, hat der städtische Verkehrssuperintendent Hereley heute dem zuständigen Stadtrathsausschuß empfohlen, die Verlegung der Kassen und Verkaufsstände in das erste Stockwerk der Haltestellen anzuordnen. Ferner hat er darauf angetragen, daß die Südseite-Hochbahngesellschaft gezwungen werde, die Linien, über die ihre Züge fahren, an diesen durch Abends elektrisch erleuchtete Schilder nach dem Muster der Northwestern-Bahn zu bezeichnen.

Sie hetzen wieder.

Allgemeines Predigen für den Sonntagsschluß der Wirthschaften.

Die schmachvolle, beleidigende Zurückweisung der Vertreter der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung Seitens des Vorsitzers Sherman vom Staatssenate hat die Herrschaften von der Law and Order Liga mit Jubel begrüßt und zu einer neuen Hetze angespornt. Sie haben eine Menge statistisches Material gesammelt, dessen Werth oder Unwerth, Wahrheit oder Lug und Trug sich ohne genaue Prüfung nicht feststellen läßt, und daraus zum xten Male den Schluß gezogen, daß die Wirthschaft der Urquell aller Verbrechen, aller Scheußlichkeiten sei und daher ausgerottet werden müsse. In Chicago, wo der Dämon Rum allein im ganzen Lande noch unumschränkt herrsche, müsse mit dem Schließen der Wirthschaften an Sonntagen angefangen werden. Zu dem Zweck solle eine volksthümliche Bewegung eingeleitet werden, und durch eine „Vereinigung aller Christen" werde diese auch erfolgreich sein. Also steht es in einem Rundschreiben, welches an etwa 1300 Geistliche aller Konfessionen gesandt worden ist und worin sie aufgefordert werden, am Sonntag, den 24. November, Vormittags für die Schließung der Wirthschaften zu predigen und dabei sich auf das den Herren gleichzeitig übermittelte „Beweismaterial" zu stützen. Alle „gesetzliebenden" Bürger würden mitwirken.

Knappes Entrinnen.

Eisenbahnzug fährt an Commercial Ave. und 79. Str. in einen Straßenbahnwagen.

Als gestern Abend ein Wagen der South Chicago-Linie an Commonwealth Ave. und 79. Str. langsam über die Bahnkreuzung fuhr, glitt die Zuführungsstange vom Draht. Der Motorführer Edward Romcho setzte sämmtliche Bremsen in Thätigkeit, und es gelang ihm, den Wagen Zoll für Zoll rückwärts zu bringen, während der Schaffner William Torney sich bemühte, die Stange wieder an den Draht zu bringen. Als nur noch der Fangkorb über das Geleise ragte, brauste ein Personenzug der Illinois Zentralbahn vorüber und riß den Fangkorb ab. Der neun Insassen des Wagens bemächtigte sich großer Aufregung, um so mehr als die Ausgänge durch geschlossene Gitter versperrt waren. Die Straßenbahnverwaltung ist schon wiederholt aufgefordert worden, die Zusperrung der Ausgänge abzuschaffen, hat aber stets abgelehnt, angeblich im Interesse der Sicherheit der Fahrgäste.

Muß blechen.

Eine Jury in Richter Smileys Abtheilung des County-Gerichts hat die von Max N. Oberndorff gegen den Orden der Vereinigten Handlungsreisenden von Amerika anhängig gemachte Klage zu Gunsten des Klägers entschieden und diesem $833 Schmerzensgelder zugesprochen. Kläger war, als er am 22. Juli 1905 Frl. Mabel Harris, Nr. 85 56. Straße, beisprang die von einem gewissen J. B. McClelland belästigt wurde, von letzterem angeschossen worden. Er lag bis zum 28. Februar 1906 im Hospital. Da er Mitglied des vorerwähnten Ordens war, verlangte er von diesem die ihm zustehenden Krankengelder in Höhe von $25 die Woche. Als der Orden sich weigerte, zu zahlen, verklagte er ihn auf Zahlung von $1000.

— Ein klassischer Gauner.—Richter (die Akten durchsehend): Sie haben ja fast in sämmtlichen Zuchthäusern Deutschlands gesessen!—Angeklagter: Ganz recht! „Bald saß ich am Neckar, bald saß ich am Rhein!"

Abendpost.

[E]rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
[H]erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

[Pr]eis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
[Pr]eis der Sonntagpost .... 2 Cents
[J]ährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
[M]it Sonntagpost $4.00

[E]ntered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Abgewiesen.

Es ließ sich nicht erwarten, daß die tyrannischen und heuchlerischen Sonntagsgesetze schon im ersten Ansturm über den Haufen geworfen werden könnten. Obwohl sie seit langer Zeit in allen größeren Städten des Staates öffentlich übertreten und in den kleineren Ortschaften heimlich umgangen werden, haben die Politiker der herrschenden Partei nicht den Muth, sie geradezu zu widerrufen, oder auch nur zeitgemäß zu verbessern. Deshalb veranlaßten die republikanischen Senatoren den Vizegouverneur Sherman, die Entwürfe der Ver. Gesellschaften ohne Namensaufruf für abgelehnt zu erklären. Sherman hat wenigstens den Muth eines Mameluken und fürchtet sich nicht, mit seiner Person und seinem Namen für den „amerikanischen" Sabbath einzutreten. Er verhehlt sogar nicht, daß nach seiner Ansicht die „Ausländer" nicht die Frechheit haben sollten, ihre Sitten, Gewohnheiten und Anschauungen in die Ver. Staaten „importiren" zu wollen. Im Gegentheile sollten sie ihrem Herrgotte täglich auf den Knien dafür danken, daß sie sich überhaupt in diesem freien Lande haben niederlassen dürfen. Es machte deshalb dem Vizegouverneur ein wirkliches Vergnügen, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Senates die unverschämten Fremden in ihre Schranken zurückweisen zu können. Er übernahm gern und freudig den Auftrag seiner Partei, die Entwürfe der Ver. Gesellschaften „mit der Gabel umzubringen".

Während er aber als Scharfrichter waltete, ist für das Urtheil selbst die republikanische Partei verantwortlich. Im Staatssenat sitzen nur sieben Demokraten neben zwei und vierzig Republikanern und einem Prohibitionisten. Die republikanische Mehrheit ist also überwältigend und hat es nicht nöthig, im Busche herumzukrauchen. Wenn sie, oder auch nur ein kleiner Theil der republikanischen Senatoren den Antrag unterstützt hätte, die Entwürfe der Ver. Gesellschaften anzunehmen oder wenigstens mit Namensaufruf über sie abstimmen zu lassen, so wäre der Vorsitzende gezwungen gewesen, eine ehrliche Abstimmung zu „dulden". Thatsächlich erhob sich jedoch im entscheidenden Augenblicke nicht ein einziger republikanischer Senator, nicht einmal einer aus Chicago, um dem Demokraten Jandus zu Hilfe zu kommen. Erst als die Bills „viva voce" niedergestimmt waren, Jandus die Wiedererwägung beantragt und Sherman entschieden hatte, daß dieser Antrag von einem Mitgliede der Mehrheit ausgehen müßte, erhob der alte Humphrey aus Cook County Widerspruch. Doch auch er appellirte nicht an den Senat, und die Entscheidung Shermans blieb unangefochten.

Es kann somit als erwiesen gelten, daß die freisinnigen Bürger von der republikanischen Partei in ihrer jetzigen Zusammensetzung nichts zu hoffen haben. Vor fünfzehn Jahren, als es sich um die Vertheidigung der deutschen Gemeindeschulen handelte, konnten sie sich noch an die demokratische Partei wenden, aber diese ist jetzt im Norden beinahe leblos und hält es im Süden mit den Prohibitionisten. Daher wäre es augenscheinlich das Richtigste, eine neue, liberale Partei zu gründen, denn die beiden alten Parteien werden den Kampf für die Freiheit ganz bestimmt nicht aufnehmen. Kein Staat würde sich zur Wiege einer solchen neuen Partei besser eignen, als der Staat Illinois, in dem die Freisinnigen ohne Zweifel eine Mehrheit bilden. Die Frage ist nur, ob sie willens sind, sich namentlich von der republikanischen Partei loszusagen und ihr eigenes Banner aufzurichten. Wenn sie die „Parteitreue" höher stellen, als ihre Ueberzeugung, und wenn sie sich zum Dank für ihre Anhänglichkeit höhnisch mit Füßen treten lassen wollen, so ist ihnen nicht zu helfen.

Die Ver. Gesellschaften sollten nun zunächst ihre Organisation in der Stadt Chicago noch vervollkommnen und die Agitation im ganzen Staate möglich lebhaft betreiben. Finden ihre Bestrebungen genügenden Anklang, so sollte eine Staatskonvention einberufen werden. Vielleicht wird diese es für angezeigt halten, eine neue Partei in's Leben zu rufen. Andernfalls wird die schwächliche und auf die Dauer nie zum Ziele führende „Pressionspolitik" getrieben, d. h. es wird jeder Kandidat für die Legislatur aufgefordert werden müssen, seine Ansichten über die freisinnigen Forderungen kundzuthun. Da aber die Prohibitionisten und Sabbatharier dasselbe Verlangen stellen werden, so werden die Kandidaten sich auf Zweideutigkeiten und Nothlügen verlegen und schließlich immer wieder so handeln, wie die Drückeberger, die sich gestern so „geschickt" aus einer ihnen unangenehmen Lage herauszuwinden verstanden. Der Parteigötze wird die bedrohte Freiheit nicht retten. Sie kann nur durch einen schweren und erbitterten Kampf gewahrt werden, und wenn die Freisinnigen den nicht unter ihrer eigenen Flagge führen wollen, so werden sie es verdienen, Sklaven zu sein.

„Nervenschwäche" auf dem Lande

Die friedliche Stille des Landlebens und das innige Zusammenarbeiten des Landwirths mit der Natur sind nie zuvor so begeistert besungen und gepriesen worden wie in der stürmisch hastenden Jetztzeit. Denn nie zuvor lebte ein so großer Theil des Volkes unter Verhältnissen und Bedingungen, die das gerade Gegentheil von jenen bedeuten. Nie zuvor hatten wir so viele und so große Städte, wie jetzt, und nie zuvor waren die nervenaufreibende Hast und der nervenzerrüttende Lärm der Großstadt so groß wie heute; nie zuvor hatte sich der Großstädter so weit von der sogenannten „natürlichen Lebensweise" entfernt. Es ist daher nur „natürlich", wenn man die sich in der großstädtischen Bevölkerung zeigende Nervenschwäche, die man früher Nervosität und heute, noch „gebildeter", Neurasthenie nennt, auf das hastende und lärmvolle, „unnatürliche" Großstadtleben zurückführt und als Mittel dagegen die „Rückkehr zur Natur", das stille muskeln- und nervenkräftigende Landleben anpreist. Auch kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Rath für den Großstädter gut ist. Aber wenn man das friedliche Landleben und die Farmarbeit als Allheilmittel oder gar Vorbeugungsmittel gegen jegliche „Nervenschwäche" hinstellt, dann geht man doch wohl zu weit.

Denn daß auch der „hornhändige" Farmer leicht und vielfach von „Nervenschwäche", die sich in hochgradiger und epidemisch auftretender, sogenannter Hysterie äußert, befallen wird, dafür haben wir der Beispiele übergenug. Nirgends sind die sogenannten „Erweckungskampagnen" erfolgreicher als „auf dem Lande". Politische und wirthschaftliche Wahnvorstellungen und Irrlehren finden regelmäßig auf dem Lande einen viel bessern Boden als in der Stadt, und das angeblich so konservative „platte Land" macht so seltsame Sprünge, daß die „Stadt" nur staunend und kopfschüttelnd beiseite treten kann. Der Farmer ist viel mehr als der Städter geneigt, heute „himmelhoch" zu jauchzen und morgen „zu Tode betrübt" zu sein — das Kind mit dem Bade auszuschütten und verzweifelt zu jammern und zu wehklagen, wenn's nicht geht wie er möchte. Die Stadt hat auch schon oft Ueberfluß, oder scheinbaren Ueberfluß an irgend einem ihrer Produkte gehabt, sie hat aber noch niemals versucht oder nur daran gedacht, dem abzuhelfen und die Preise in die Höhe zu treiben durch Verbrennung eines Theils des Produktes — wie's das Land einst in Kansas und Nebraska mit dem Weizen und vor ein paar Jahren im Süden mit der Baumwolle machte oder machen wollte. Und „Die Stadt" hat auch noch nicht versucht, durch Brandstiftung und sonstige Gewaltthat weitere Produktion zu verhindern, wie man's in Kentucky jetzt bezüglich des Tabaks thun soll.

Ganz so hysterisch wie damals die südlichen Baumwollpflanzer waren, oder sich anstellten, zeigen sich die über niedrige Preise klagenden Tabakpflanzer jetzt ja wohl nicht, aber viel besser sind sie auch nicht, wenn es wahr ist, daß sie, wie gemeldet wird, schon die Brandfackel benutzten, die Tabakpflanzung zu beschränken, bezw. solche, die anderen Sinnes waren als sie, zu bekehren, und die Absicht hatten, für 1908 jeglichen Tabakanbau einzustellen, bezw. zu verbieten. Dieser Antrag soll thatsächlich auf der Zusammenkunft des Nationalverbandes der Tabakpflanzer, der zur Zeit in Shelbyville, Ky., tagt, gestellt worden sein. Die Versammlung, zu der sich an die 3000 Tabakpflanzer eingefunden haben sollen, sah aber vernünftiger Weise davon ab und billigte nur den schon vorher von der Burley Tobacco Growers Association gefaßten Beschluß, in dem sogenannten Burley-Bezirk, bestehend aus 30 Counties in Kentucky, einem Theile Süd-Indianas und einigen Ohioer Counties, im nächsten Jahre keinen Tabak anzupflanzen. Zugleich sollen die Farmer beschlossen haben, nur friedliche Mittel anzuwenden, diesem Beschluß zur Befolgung zu verhelfen. Es wird aber aus Shelbyville gemeldet, daß die Banner, die sie bei ihrem Einzug mit sich führten, die Aufschrift trugen: „Heute Frieden, morgen Krieg", und daß Trupps von Pflanzern, die sich als Mitglieder der „American Society of Equity" ausgeben, zu Pferde die Tabakgegend durchziehen und den sich dort zeigenden Tabakkäufern „anrathen", nichts von der neuen Ernte zu kaufen, bis die Ernte von 1906 völlig abgesetzt ist, den Pflanzern aber, ihre neue Ernte der obengenannten Gesellschaft in die Hände zu geben.

Das mag ja alles sehr friedlich sein, doch trägt es unstreitig den Keim zu Unfrieden in sich. Denn wenn je etwas gewiß war, so ist es dies, daß der „Beschluß", in 1908 in jenem Bezirk keinen Tabak zu pflanzen bezw. pflanzen zu lassen, nicht streng befolgt werden wird. Es wird damit gehen, wie's bislang noch mit jedem der verschiedenen Beschlüsse, die Baumwolle-Anpflanzung zu verringern, ging. Einige werden den Beschluß befolgen, andere werden gar nicht daran denken, das zu thun, sondern sich von vornherein vornehmen, nun erst recht zu pflanzen, um aus der Enthaltsamkeit der Gewissenhaften Nutzen zu ziehen.

Durch hochtönende und mehr oder weniger hysterische Beschlüsse lassen sich solche Produktionsfragen nicht regeln. — — —

Ein Prohibitions-Defizit?

Werden für die Sünden der Prohibitionisten wir Andere, die wir nicht Prohibitionisten sind, am Geldbeutel gestraft werden? Die Befürchtung, daß es so kommen könnte, taucht bereits in verschiedenen Zeitungen auf. Und es werden Gründe dafür gegeben. Die Ausgaben der Bundesregierung sind groß und wachsen unaufhaltsam. Die allgemeinen Verwaltungsausgaben wachsen. Die Heeres- und Flottenausgaben wachsen und sollen gerade in nächster Zukunft noch viel mehr als gewöhnlich wachsen. Der Sold der Mannschaften soll erhöht werden, um sie vom Davonlaufen abzuhalten. Für die Flotte werden drei oder vier neue Schlachtschiffe gefordert. Auch der Panamakanal verschlingt eine schwere Menge Geld. Und gar nicht abzusehen ist, was die neuerlich betriebenen, inländischen Wasserstraßenpläne kosten werden, wenn mit deren Ausführung, wofür der Präsident sich kräftig an den Laden zu legen versprochen hat, erst einmal begonnen sein wird. Sicher ist auf alle Fälle schon heute, daß die Ausgabenbewilligungen des neuen Kongresses Alles übertreffen werden, was jemals dagewesen ist. Und es ist schon viel dagewesen!

Wozu nun die Frage gestellt wird: Was soll werden, wenn mit solcher Steigerung der Ausgaben die Abnahme der Einkünfte Hand in Hand geht, die aus dem Ueberhandnehmen der Prohibition in der südlichen Landeshälfte sich zu ergeben verspricht? In Georgia tritt am 1. Januar das Gesetz in Kraft, welches sowohl den Verkauf wie die Herstellung von geistigen Getränken im ganzen Staate verbietet. In Oklahoma wird gleiches Verbot durch die Staatsverfassung eingeführt. Andere der südlichen Staaten schicken sich zu ähnlicher Gesetzgebung an. Selbst wo es dazu nicht kommen sollte, bestehen Lokal Option-Gesetze, die fast ebenso schlimm sind, so daß in einer Anzahl großer Staaten schon drei Viertel oder auch mehr sämmtlicher Counties sich im Zustande der Zwangstrockenheit befinden. Indem auf so weiten Gebieten — (und die Bewegung greift immer noch um sich!) — das Schankgewerbe und mit ihm zugleich Brauereien und Brennereien unterdrückt werden, geht die Bundeskasse selbstverständlich der aus diesen Geschäftsbetrieben von ihr bezogenen Steuern verlustig. Eine Einnahmequelle wird unterbunden, aus der bisher (auf's ganze Land gerechnet) ungefähr ein Drittel sämmtlicher Bundeseinkünfte floß.

Was daraus werden wird, wird gefragt. Und die Antwort lautet: Ein Defizit wird werden! Das Defizit zu decken, wird der Kongreß Sorge tragen müssen für Vermehrung der Einkünfte. Und das erste wird sein, wie es in solcher Lage auch sonst schon das erste war, daß die Steuern auf Bier und Schnaps werden erhöht werden. So daß also „für das Prohibitions-Defizit das Volk der Nicht-Prohibitionsstaaten aufzukommen haben wird".

So könnte es kommen. Und würde sogar höchst wahrscheinlich so kommen, wenn — die Prohibition wirklich prohibirte, wie in der aufgestellten Rechnung angenommen wird. Da sie aber, soweit amerikanische Erfahrung reicht, noch nie und nirgend prohibirt hat, so mag's mit dem Defizit und der Defizitsteuer vielleicht doch so große Gefahr noch nicht haben.

Bis jetzt wenigstens ist von einer Abnahme der betreffenden Einkünfte noch nichts zu bemerken. Und da die Prohibitionsseuche da unten doch nicht so von heute und gestern ist, wie im Norden vielfach angenommen wird, vielmehr unter dem Lokal Option-Schild schon eine ganze Reihe von Jahren gewüthet hat, so hätte man schon 'was merken sollen, falls sie wirklich prohibirte: — nicht bloß, wie auch in den nördlichen Prohibitionsstaaten, der öffentliche Verkauf der verpönten Getränke, sondern der Verkauf überhaupt und der Verbrauch und der Durst unterdrückt wäre.

Vergleicht man an der Hand der amtlichen Ausweise die bezüglichen Einnahmen des Schatzamts aus den letzten zwölf Monaten mit denen der vorhergegangenen zwölf Monate, so stellt nicht bloß keine Abnahme, sondern es stellt eine starke Zunahme sich heraus. Sowohl in den Gesammtziffern, wie in den Einzelziffern. Kaum ein Monat ist zu finden, der nicht größere Einkünfte zeigt als der betreffende Monat des vorhergegangenen Jahres. Im vorletzten Rechnungsjahre (beendet am 30. Juni 1906) hat der Ertrag der Schnapssteuer sich auf rund 143 Millionen Dollars belaufen, im letzten Rechnungsjahre betrug er rund 157 Millionen. Der Biersteuerertrag in dem früheren Jahre war rund 55½ Millionen, im letzten Jahre stellte er sich auf rund 59½ Millionen.

Vergleichsweise ebenso günstig sind die ersten zwei Monate des neuen Rechnungsjahres, Juli und August (weiter reichen einstweilen die veröffentlichten Berichte nicht). Die Schnapssteuer für Juli ist allerdings um etwa eine halbe Million geringer als im vorjährigen Juli, doch erklärt sich das daraus, daß im diesjährigen Juni $1,800,000 mehr gezahlt wurde als im vorjährigen Juni. Der August weist bereits wieder eine Zunahme auf. Und die Biersteuer dieser letzten beiden Monate zeigt sogar eine ganz außergewöhnliche Zunahme. Für Juli und August des Vorjahres hatte der Ertrag dieser Steuer sich auf rund $13,080,000 belaufen; für die entsprechenden diesjährigen Monate beträgt er $14,140,000. Im Vorjahre hatte die Zunahme durchschnittlich eine Drittelmillion pro Monat betragen; in den letzten zwei Monaten beträgt sie reichlich eine halbe Million pro Monat.

Und da Zahlen nicht lügen, oder wenigstens diese Zahlen nicht lügen, so bleibt nur der Schluß übrig, daß trotz aller Prohibition auch im Süden nach wie vor der Paragraph Elf in Kraft ist. Denn daß die Nicht-Prohibitionsstaaten allein soviel mehr getrunken haben sollten — nicht bloß mehr als bisher, sondern auch alles das, was früher in den südlichen Prohibitionsgebieten getrunken wurde — das glauben doch wohl selbst die allergläubigsten Prohibitionsschafe nicht. Der offene „Saluhn" mag im Süden verschwinden, wie er anderwärts verschwunden ist. Dafür wird, gleichfalls wie anderwärts, auch im Süden jeder trinkbare Mann sein eigener „Saluhnkeeper" werden. Was bekanntlich für Moral und Mäßigkeit von heillosem Vortheile ist.

Lokalbericht.

Schwierige Rechtsfrage.

Fünfzehn rechtswidrig verurtheilte Verbrecher erwarten ihre Freiheit.

Auf Grund der kürzlich abgegebenen Entscheidung des Obergerichts, dergemäß die Aburtheilung von Verbrechern durch Stadtrichter unzulässig war, sobald es sich um Kriminalfälle handelte, haben sich heute die Thore des Zuchthauses zu Joliet für fünfzehn derartige Verurtheilte geöffnet. Die Betreffenden wurden infolge des zu ihren Gunsten anhängig gemachten Habeas Corpus-Verfahrens im Laufe des Tages dem Richter Arthur H. Chetlain in dessen Abtheilung des Kriminalgerichts vorgeführt. Dieser Richter wird über ihr weiteres Schicksal verfügen.

Staatsanwalt John J. Healy verficht den Standpunkt, daß das Obergericht durchaus nicht die Freilassung der überführten Verbrecher beabsichtigt habe. Nach seiner Auslegung der Entscheidung können und müssen sogar die Betreffenden nochmals, jetzt natürlich im zuständigen Gericht, prozessirt werden.

Die Vertheidiger der Sträflinge, unter denen sich die gewiegten Kriminalanwälte John E. W. Wayman und Charles Erbstein befinden, halten die Auffassung des Staatsanwalts für irrig und weisen darauf hin, daß dem Gesetze nach Niemand desselben Vergehens wegen zweimal in Lebens- oder Freiheitsgefahr gebracht werden dürfe. Das gibt Herr Healy auch zu. Er vertritt aber den Standpunkt, daß die Sträflinge, da ihr erster Prozeß für ungiltig erklärt worden ist, auch, wenn sie nochmals prozessirt werden sollten, sich deshalb doch nicht zweimal in der angeführten Gefahr befunden haben werden.

Die Sträflinge, um deren Schicksal heute der Kampf der Parteien in Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts entbrannt ist, sind:

John Coleman, von Richter Fake wegen Einbruchs verurtheilt.

C. H. Johnson, von Richter Crowe wegen Raubversuchs verurtheilt.

Wm. Morris, von Richter Crowe wegen Angriffs verurtheilt.

Wm. Ludwig, von Richter Crowe wegen Angriffs zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

John Casey, Wm. Moran und Peter Verbert; von Richter Crowe wegen Einbruchs verurtheilt.

Albert Hampke und Stanley Gominski, von Richter Crowe wegen Raubversuchs verurtheilt.

D. McCormick und Chas. Turne von Richter Crowe wegen Einbruchs verurtheilt.

Harry Russell, von Richter Newcomer wegen Einbruchs verurtheilt.

Michael La Port, von Richter Fake wegen Angriffs verurtheilt.

---

* $10 Anzug-Verkauf. Benson & Rixon Co., 947 Milwaukee Ave.

---

* In Glen View und in Elgin haben Einbrecher gestern die Stationskassen der St. Paul-Bahn geplündert. Bahnhofsvorsteher Moore in Glen View wurde von den Einbrechern in einen leeren Wagen eines Güterzugs gesperrt und von dem Zugpersonal erst bemerkt, als der Zug sich schon mehrere Meilen von der Station entfernt hatte.

* Die Polizei hob gestern Abend die Opiumhöhle Nr. 2126 State Straße aus und verhaftete die Inhaber, zwei Chinesen, und fünf Gäste. Verschiedenen anderen Besuchern, die in einem Kraftwagen nach dem Platze gekommen waren, gelang es, in diesem Gefährt zu entkommen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

William Hinz

im Alter von 60 Jahren 11 Monaten am Mittwoch, den 30. Oktober, nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1791 N. Hoyne Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Hinz, Gattin.
Maria Lietzow, Tochter.
August Lietzow, Schwiegersohn.
Carl, Martha, Maria Lietzow, Großkinder, nebst Verwandten und Bekannten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser geliebter Vater

Rudolph Bielefeld

am Mittwoch Abend, den 30. Oktober, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 827 W. 12. Straße, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Bielefeld, Gattin.
Richard, Rudolph, Arthur, Victor und George, Söhne.
Ella, Minnie und Lilly, Töchter. do,fr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elizabeth Kinderer

Wittwe des verstorbenen Peter Kinderer, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, um 2 Uhr Nachm., nach der St. Clemens-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau George Goldmann, Frau Dr. Max Tratt, Töchter.
Henry, Fred, Charley, William, Söhne. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Schwiegervater

John Schmidt

im Alter von 60 Jahren, 1 Monat und 22 Tagen entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 2. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 497 N. Hoyne Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Schmidt, Gattin.
William H., Edward J. und Henry A., Söhne.
Sophia, Antoinette und Emma, Schwiegertöchter. dofr

3 überwältigende Werthe in Ueberziehern

Zu $15 Eure Auswahl von den neuesten Winter-Façons, Farben, Mustern und Stoffen—in der beliebten 45zölligen Länge oder noch länger, wenn gewünscht. Dies ist eine Baar-Ersparniß von $5.00. Kein anderer Laden in Chicago bietet solch ungeheuer niedrigen Preise wie die unsrigen.

Zu $20 ein prachtvolles Sortiment von Meltons, Kerseys, Friezes und Vicunas; perfekt bei Hand geschneidert und so gut wie die $25.00 und $28.00 Ueberzieher, die in den „Loop"-Läden als „spezielle Werthe" angezeigt werden. Die vollen Sortimente von Hart, Schaffner & Marx.

Zu $25 das reichhaltigste prachtvolle Sortiment von hochfeinen Ueberziehern, das je zu dem Preis offerirt wurde. Diese Kleidungsstücke sind in Bezug auf Machart, Qualität, Facon und Muster genau so gut wie manche, die in der unteren Stadt für $35.00 verkauft werden. Ueberzeugt Euch!

Winter-Anzüge $10, $15, $18 bis zu $35.

THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue nnd Larrabee Strasse.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Julius Kehle

im Alter von 17 Jahren 9 Monaten am 31. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, vom Trauerhause, 362 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George und Elise Kehle, Eltern.
Hermann, George, Hattie, Geschwister.

In der Blüthe deiner Jahre
Einer welken Blume gleich,
Liegst du nun im Todtensarge,
Abgemäht vom Erdenreich.
Doch unheilbar ist diese Wunde,
Die der frühe Tod dir schlägt,
Unvergeßlich diese Stunde,
Wo man dich zum Grabe trägt. frsa

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

William Asterhold

im Alter von 72 Jahren am Donnerstag, den 3. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4321 Dearborn Str., am Sonntag, 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Asterhold, Gattin.
Elizabeth Weinreich, Katherine Grebing, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Sophie Mueller

am Freitag Morgen im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 3. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 59 Clybourn Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta, Maria, Wilhelm, Kinder.
Reinhold Delimann, Henry Beckmann, Schwiegersöhne. frsa

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Dahm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, Nachm. 1 Uhr, von Edward Muehlhoefers Leichenbestattungsgeschäft, 112 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Christ Bruest, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Dahm

im Alter von 50 Jahren 8 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. November, Nachm. 1 Uhr, von Edward Muehlhoefers Leichenbestattungs-Geschäft, 112 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin Lizzie Dahm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Henrietta Dahm

im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 2. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, ihrer Tochter, Frau Clara Behnke, 1108 Grenshaw Str., nach dem Montrose Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Kinder:

John, Otto, Heinrich, Clara und Augusta.

Gestorben: Frau Kathe Uhlich, geb. Stumph, im Alter von 36 Jahren heute, am 1. November; geliebte Gattin von Gustav Uhlich, Mutter von Henry, Anton, Helen, Walter, Esther, Alfred, Gustav und Clarence. Beerdigung am Sonntag, den 3. Nov., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1599 W. Chicago Ave., per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Vater, wenn die Kinder fragen:
„Wo ist unsere Mama hin?"
Wenn sie weinen, um mich klagen,
Sag', daß ich im Himmel bin.
Kinder, wenn der Papa weinet,
Trocknet ihm die Thränen ab,
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet,
Eine Thräne mir auf's Grab.

Gestorben: Beilke, Emilie, geliebte Gattin von Wm. F. Beilke, Mutter von Adolph, Lena, Fred und den verstorb. Charles und Mary Kohlhase, am 1. Nov. 1907 im Alter von 68 Jahren. Beerdigung am Sonntag, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 752 W. 19. Straße, nach der ev.-luth. St. Matthäus-Kirche, von da nach Concordia. frsa

Gestorben: Anna Grote, geliebte Gattin von Louis Grote, Tochter von Frau J. Schmiecher, Mutter von Frau R. Wagner, Frau W. Wodrich, Frau J. Phillips, Mannie und Louis Grote, Großmutter von Edward Wodrich.—Beerdigung Samstag, 2. Nov., vom Trauerhause, Matteson, Cook Co., Ill., um 1 Uhr. dofr

Gestorben: Christel Fickenwirth, 11 Jahre alt, geliebte Tochter von Erdman und Mary Fickenwirth (geb. Geuther), Schwester von Alma, Laura, Clara und Marie. Beerdigung Samstag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 220 Beach Ave., nach Elmhurst. dofr

Gestorben: Henschel, Charles, am Dienstag, den 29. Oktober, im Alter von 68 Jahren 8 Monaten; Vater von Louis Henschel, Bruder von John, Emma und Fred. Beerdigung am Samstag, 2. Nov., von Storkes Kapelle, 749 N. Wood Str., um 1 Uhr Nachm. nach Waldheim.

Gestorben: Agnes Schulzendorf, geliebte Tochter von John und Anna Schulzendorf, im Alter von 1 Jahr und 6 Monaten. Beerdigung Samstag, 2. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1574 N. Lawndale Ave., mit Kutschen nach Montrose.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Ernestine Schulze

im Alter von 49 Jahren, 9 Monaten und 24 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 96 Gresham Ave., nach der Bethlehem-Kirche und von dort nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johann Schulze, Gatte.
Emma, Wilhelm, Anna, Rosa, Eduard, Martha, Amanda, Kinder.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht! frsa

Todes-Anzeige.

Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein der Südseite.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Mitschwester

Kuni Müller

im Alter von 50 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 6243 Aberdeen Str., nach der Herz Jesu-Kirche, 70. und May Str., von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Goez, Präsidentin.
Käthi Wachter, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Peter W. Probst

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene war Mitglied des Fort Dearborn Council Nr. 773, K. C. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 3. November, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 225 24. Place, nach der St. Antonius-Kirche, Ecke S. Canal Str. und 24. Place, und von da in Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Probst, geb. Hamich, Gattin.
Tony Probst, Bruder. frsa

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred. Dahm

gestorben ist. Das Begräbniß findet Sonntag, den 3. November, 1 Uhr, von 112 Clybourn Ave. aus statt. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle.

Julius Waschkuhn, Präsident.
William Jansen, Sekretär.

Gestorben: Frau K. Mueller, am 30. Oktober, geliebte Mutter von George und Gertrude Mueller, im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. November, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6243 Aberdeen Str., nach der Sacred Heart Kirche, 70. u. May Str., von da nach St. Mary's.

Gestorben: Maria Stoewesand, 88 Jahre alt, Schwägerin von Augusta Stoewesand und Tante von Ernest J. und Robert E. Stoewesand. Beerdigung Sonntag, Nachm. 2 Uhr, von der Wohnung von Frau Stoewesand, 125 Cornell Str., Ecke Elston Ave., nach Graceland. frsa

Gestorben: Wm. Franke, geliebter Sohn von Augusta Franke, am 30. Oktober, 10:30 Vorm. Mitglied der Lake View Loge Nr. 390, J. A. O. M. Beerdigung am 2. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1936 N. Troy Str.

Gestorben: Fred Ehininger, geliebter Gatte von Augusta, im Mercy-Hospital. Beerdigung Sonntag von East Grove, Ill., nach Downers Grove. Begräbniß privat. frsa

☞ Zeichen-Materialien,
☞ Zeichen- und Paus-Papier,
☞ Farben und Tinten jeder Art.
KOELLING & KLAPPENBACH,
406 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Nehmt Ogden Ave. Cars.—Dieser parkähnliche Friedhof ist für 5c von irgend einem Theil der Stadt zu erreichen und liegt näher zur Stadt, als irgend ein Friedhof auf der Westseite.—Familien-Lotten von $25 aufwärts, auf Abzahlungen. Einzelne Gräber für Erwachsene $10, für Kinder $6.
George Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim. Tel. Berwyn 38. — City-Office, 99 LaSalle Str., Tel. Main 1948.
29ol,tglX

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 576 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Turnverein Vorwärts.

Mitgliedern des Turnvereins die traurige Nachricht, daß

Rudolph Bielefeld

827 W. 12. Str., gestorben ist und Sonntag Nachmittag 1 Uhr in Waldheim beerdigt wird.

J. L. Pfeiffer, 1. Sprecher.
J. Danziger, Sekretär.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 15. November 1907, entgegengenommen.

Angebote werden im Zimmer 714 Tribune-Gebäude am Freitag, den 15. November 1907, 2 Uhr Nachmittags, geöffnet, wozu alle Bieter aufgefordert sind, anwesend zu sein.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Lake Hochschule: — Maschinerie, Manual Training Dept.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, ordnungsmäßig überschrieben und versiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Prozent; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte zugesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer solche Bescheinigung ist bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben) die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 31. Oktober 1907.

Teutonia Turn-Verein.
Weinlesefest u. Bazar, verbunden mit Gesangvorträgen und turnerischen Schaustellungen, unter Mitwirkung verschiedener Gesang- u. Turnvereine, in seiner Halle, Ecke 53. Straße und Ashland Ave. Samstag u. Sonntag, 2. u. 3. Nov. Beginnt Samstag Abd. 8 Uhr, Sonntag 2 Uhr Nachm. Eintr. 25 @ Pers., zahlbar an d. Kasse. 25okl1wo

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abendbrod, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Hoffmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol,mfrsoX

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 30ol,1mo,X

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
250 Wabash Ave. Tel. Harrison 205.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 970 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntag 10—12. 12ol,X

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
31ll,mfrson,X

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Auch erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 5846 Central.

Studenten Abend.

"THE LAYMEN'S EVANGELISTIC COUNCIL OF CHICAGO."

Henry P. Crowell, Vorsitzender. Lloyd E. Harter, Beisitzender. Frank L. Wood, prot. Sekretär. Andrew Stevenson, General-Sekretär. H. A. Haugen, Schatzmeister.

The Laymen's Evangelistic Council hat für Sonntag Abend, 3. November, 8 Uhr, im großen Zelt eine große Sonder-Versammlung geplant im Interesse von männlichen Studenten, und alle solche sind zum Besuch freundlich eingeladen. Während der nächsten Tage werden tausende von Karten, die diese Versammlung ankündigen, in den Schul- und Erziehungs-Anstalten der verschiedensten Art in Stadt und Vorstädten zur Vertheilung kommen. Man hofft, daß eine große Zahl von Studenten sich diese Gelegenheit, Dr. Torrey, den Hauptredner des Abends, zu hören, zu Nutze machen wird. Ihm zur Seite werden hervorragende Erzieher auf der Plattform anwesend sein. Mögen sich die Studenten zu diesem Gottesdienste zusammenschaaren und ihn zu einem der größten und begeistertsten machen, den das große Tabernakel bis jetzt gesehen.

Dr. Torrey's Rede gestern Abend im großen Zelt war im Auszug wie folgt:

Der Weg zur Erlösung klar wie der Tag vorgezeichnet.

„Glaube an den Herrn Jesus Christus und Du wirst erlöset werden." Apostelgeschichte 16:31

Was bedeutet es, an den Herrn Jesus Christus zu glauben? An einen Menschen zu glauben bedeutet zu ihm Vertrauen zu haben, daß er ist was er zu sein vorgiebt. An einen Arzt zu glauben, bedeutet seiner ärztlichen Kunst zu vertrauen. An den Herrn Jesus zu glauben, das heißt Vertrauen auf Ihn und Seine Sendung zu setzen.

Der Herr Jesus bietet sich als Sündenträger an. An Ihn zu glauben, das heißt Vertrauen auf Ihn, als den Sündenträger. An den Herrn Jesus zu glauben, das ist Vertrauen auf Ihn, als den Befreier von der Macht der Sünde. [illegible] Satan ist der Starkbewaffnete, doch Er ist stärker als Satan.

Er bringt sich dar als der göttliche Lehrer und unbedingt unfehlbare Lehrer. [illegible] An den Herrn Jesus zu glauben, das heißt Ihm als den Träger der Sünden zu vertrauen, als Euren Befreier von der Macht der Sünde, als Euren göttlich belehrten und unbedingt unfehlbaren Lehrer, als Euren Meister, der das Recht hat, Euer ganzes Leben zu lenken, als Euer Licht und Euren Führer, dem Ihr folgt wohin er führt und als Euren göttlichen Herrn.

Wenn ich in Wahrheit mein Vertrauen auf Jesus setze, als den Träger meiner Sünden, so weiß ich, daß ich meine Sünden nicht länger schleppe, und daß sie mir vergeben sind. [illegible]

Wenn ich an Jesus glaube, als den göttlich belehrten und unbedingt unfehlbaren Lehrer, dann werde ich seinen Worten glauben, die in der Bibel stehen. [illegible] der Uebereinstimmung der jüngsten Kritik und werfen die Lehren Christi über Bord. Ich behaupte, daß solche Leute nicht an den Herrn Jesus glauben. [illegible]

Der Glaube an den Herrn Jesus offenbart sich in dem Bekenntniß zu Ihm vor der Welt. [illegible]

Glaubt Ihr nun also an den Herrn Jesus Christus? [illegible] **Der Glaube entsteht im Augenblick, aber die Früchte des Glaubens** [illegible] Wollt Ihr denn als heute Abend an den Herrn Jesus glauben?

Besondere Ankündigungen.

Samstag, 2. Nov.—Dr. Torrey's Ruhetag. Dr. D. F. Fox, Pastor der California Ave. Congregational Church, wird im großen Zelt predigen, Nachmittags 3 Uhr. Am Abend 8 Uhr predigt Dr. Edgar P. Hill, Supt. of the Church Extension Board of the Presbyterian Church.

Sonntag, 3. Nov.—New England Congregational Church, Dearborn Ave. und Delaware Place, 3 Uhr Nachm. Versammlung nur für Männer. Dr. C. Dixon predigt.

Im großen Zelt, N. Clark und Chestnut Str., 8 Uhr Abends. Studenten-Sonder-Gottesdienst. A. W. Harris, Präs. der Northwestern Universität, Vorsitzender. Dr. W. S. P. Bryan, einführender Sprecher. Dr. Torrey predigt. Nur für Männer.

Versammlungen nur für Frauen—Im großen Zelt, 3 Uhr Nachm. Dr Joseph N. Vance, Pastor der Hyde Park Presbyterian Church, einführender Sprecher. Dr. Torrey predigt.

Chicago Ave. Church, Chicago und La Salle Ave., 8 Uhr Abends. Herr D. W. Potter, Redner.

Während der Woche—Mittwoch Abend, 6 Nov., Richter- und Advokaten-Abend im großen Zelt.

Freitag Abend, 8. Nov., städtischer Abend im großen Zelt.

Sonder-Anzeige für Handelsreisende—Sonntag, den 10. Nov., Abends, für Handelsreisende im großen Zelt. Mögen sich alle Handlungsreisende so viel wie möglich an jenem Tage in Chicago zusammenfinden und an der Versammlung betheiligen.

Eine Bewegung von Geschäftsleuten. "THE LAYMEN'S EVANGELISTIC COUNCIL OF CHICAGO."

Bibel in der Schule.

Abermals wird der Schulrath um Einführung der Bibel angegangen.

Die Wassersteuer-Hinterziehung.

Jetzt wird nachgerechnet, wer nicht bezahlt hat.—Nachlaßverwalter für Steuern haftbar gehalten. — Ein Boulevard um den Michigansee! — Heiterer Vorschlag.

Abermals ist, und zwar von der Chicago Woman's Educational Union, der Antrag gestellt worden, in den Schulen die Bibel einzuführen. Zwar beschränkt sich der Vorschlag darauf, nur eine Zusammenstellung von Bibelauszügen, einen von W. J. Onahan, J. N. Barrows und C. C. Bonney entworfenen Leitfaden, einzuführen, und es dem Ermessen jeder Lehrkraft anheimzustellen, ob sie daraus lesen lassen will, auch darf sie keine weiteren Erklärungen abgeben, doch wäre das, wie die Erfahrung lehrt, nur der Anfang, und die weitere Entwickelung dieses Bibellesens wäre garnicht abzusehen. Frau Elizabeth B. Cook und Frau Clarence Starr verfochten Namens jener Gesellschaft den Vorschlag gestern Nachmittag vor dem Schulrathsausschuß für Verwaltungssachen. Frau Cook führte aus, daß der dem Freischulen-System zu Grunde liegende Gedanke sei, die Kinder zu guten Bürgern heranzubilden. Der Staat sei dazu verpflichtet. Es sei nicht wahr, daß die Verfassung jeglichen religiösen Unterricht in den Schulen verbiete, und die nationale und die staatliche Verfassung erklärten ausdrücklich die Religion für einen Hauptheil einer guten Regierung, verbieten nur den Sektenkult. Das Vorwort der Verfassung sei ohne eine gewisse Kenntniß der Bibel unverständlich. Die Bibel werde als das nationale Buch der Moral anerkannt und daher in vielen großen Städten und in den meisten Schulen im Staate gebraucht. Das Gesuch war von einer Anzahl Bürger und Frauen empfohlen worden, wie Graham Taylor, Pastor Mangasarian, J. V. Farwell jr., E. Mandel, Prof. Moulton, Frl. Jane Addams, Frau Henry Solomon; auch die Namen von zwei Verstorbenen, Marschall Field und Präsident Harper von der Chicagoer Universität, waren auf dem Gesuch. Präsident Schneider schlug vor, es einem Ausschuß, bestehend aus Victor White, Dr. John Guerin und Dr. Alfred Kohn, zu überantworten. White und Guerin lehnten aber entschieden ab, und die Sache blieb somit unerledigt. Dem Ausschuß berichtete Supt. Cooley, daß in der von weißen und schwarzen Kindern besuchten Keith-Schule an der 34. und Dearborn Straße neue Mißhelligkeiten unter den Schülern infolge von Rassenvorurtheil ausgebrochen seien und Vorsteher Radebaugh zwanzig Schülern aus jenem Schulbezirk, trotz Verbots des Schulraths, in der Webster-Schule Aufnahme gewährt habe.

Die freie Wasserlieferung.

Oberbaukommissär Hanberg läßt durch seinen Rechnungsführer Kleine jetzt feststellen, wie viel Wasser Bauunternehmer und andere Firmen seit Neujahr unbefugter Weise und ohne die vorgeschriebene Hinterlegung einer Baarbürgschaft bei Bauaufführungen und zu ähnlichen Zwecken gebraucht haben, um die Gebühr von zwei Cents für hundert Gallonen einzufordern. Auf Grund seiner Ermittelungen will er dann entscheiden, ob er die Untersuchung fortsetzen soll. Man veranschlagt den Verlust der Stadt an Einnahmen aus dieser Quelle auf viele Tausende von Dollars in jedem Jahre. Im Wasseramte wurde gleichzeitig eine bessere Aufsicht eingeführt.

Vermeidung von Steuerzahlungen.

Countyanwalt Lewis hat im Superiorgericht Klagen gegen Richard W. Phillips und W. S. Gaylord angestrengt auf Zahlung der Steuer von von ihnen verwalteten Nachlassenschaften, deren Auftheilung erfolgte, als die Steuer bereits ausgeschrieben war, aber vor dem Zahlungstermin. Durch die Klagen soll die Haftpflicht der Nachlaßverwalter für solche Steuern festgestellt werden.

Boulevardpläne.

Im Auftrage des Commercial Klub und anderer Gesellschaften hat Architekt Burnham über ein Dutzend verschiedene Pläne zur Verschönerung des Seeufers und zur Herstellung eines Verbindungsboulevards zwischen dem Grant Park und den südlichen Ausläufern des Lincoln Park-Systems angefertigt, und er versichert, daß nach seiner Ansicht jeder der Pläne brauchbar sei. Er wünsche, daß das Publikum den diesem am Besten gefallenden Plan auswähle. Er wie auch der Commercial Klub erwarten, daß der Stadtrath jetzt den nächsten Schritt thue. Uebrigens ist ein ganz neuer Plan aufgetaucht; danach soll ein Boulevard um den ganzen Michigansee gebaut werden, durch Illinois, Wisconsin, Indiana und Michigan. Unter der „Straße von Mackinac" soll der Boulevard als Tunnel hindurchführen. Es ist das der kühnste Plan, der noch aufgetaucht ist.

Feuerfestes Baumaterial.

Der Stadtraths-Bauausschuß hat infolge von Beschwerden über den Wiederaufbau des Olympic-Theaters aus Holz sich auf einen Zusatz zur Bauordnung geeinigt, die die ausschließliche Verwendung feuerfesten Materials beim Bau von Theatern, Schulen, Kirchen und Versammlungs-

Klassischer Vorschlag.

A. N. Osborn hat dem Schulrathspräsidenten Schneider empfohlen, Eltern die Wahl zu lassen zwischen dem Impfen der Kinder und dem Tragen von Beutelchen mit Asafoetida um den Hals, seitens der Kinder. Osborn hält das für ein Schutzmittel. Gesundheitsbeamter Dr. Spaulding versicherte, eine schwarze Katze sei gerade so wirkungsvoll.

Allerlei.

Theo. Philipp hat seinen Posten als Superintendent der Sperrabtheilung im Wasserwerksamte verloren, weil er von den Untergebenen in der Dienstzeit elektrische Transparente für eine politische Versammlung herstellen ließ.

Aichmeister Kjellander hat C. Jevne & Co., 110 Madison Str., angeschuldigt, falsche Gewichte zu benutzen. Ein angeblich 13 Pfund 9 Unzen schwerer Schinken wog nur 12 Pfund 14 Unzen.

Lokalbericht:

Grober Unfug.

Besonders arg trieben es gestern Abend Evanstoner Studenten.

Dreizehn verhaftet.

Sie hatten, 200 Köpfe stark, der Polizei eine förmliche Schlacht geliefert.—Auch auf der Nordseite und in den übrigen Stadttheilen wurde Schindluder aller Art getrieben.

Auch gestern wurde, wie üblich am Vorabend von Allerheiligen, in der Stadt und den Vororten grober Unfug aller Art verübt. Besonders arg trieben es die Studenten der Universität Northwestern, Evanston. Etwa 200 Musensöhne dieser Alma mater stürmten einen Schlafsaal von Studenten der Gottesgelahrtheit, zerrten acht der Schläfer aus den Betten, schleppten sie im Nachtgewand nach dem Seeufer und warfen sie kopfüber in das kalte Wasser. Dann eilten sie frohlockend zurück nach der Halle, um neue Opfer zu holen. Die Evanstoner Polizei, neun Mann hoch, erwartete sie schon. Die Studenten widersetzten sich ihrer Verhaftung. Sie rissen Treppengeländer los und mit diesen, Stuhlbeinen und, was immer ihnen in die Hände fiel, bewaffnet, rückten sie den Häschern zu Leibe. Nach erbittertem Kampfe wurden 13 der Rädelsführer verhaftet. Der Rest rettete sich durch schleunige Flucht.

Ein Student, Arthur Fisher, der im Gebäude der Sigma-Chi-Verbindung wohnt, hatte, um einen guten Ueberblick über den Kampf zu gewinnen, die Rettungsleiter erklommen. Er verlor seinen Halt, stürzte ab und verstauchte sich den rechten Knöchel. Außerdem hat er Brauschen erlitten. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung.

Die Häftlinge entpuppten sich als: N. O. Rogers, 21 Jahre alt, Hatfield-Halle; H. Sweitzer, 19 Jahre alt, Nr. 20008 Sherman Ave.; K. Beck, 20 Jahre alt, Nr. 308 Main Str.; H. E. Harning, 18 Jahre alt, Nr. 1632 Chicago Ave.; J. W. Dees, Nr. 823 Foster Str.; F. C. Meyers, 18 Jahre alt, Nr. 1935 Sherman Ave.; W. F. Bleiguß, 19 Jahre alt, Nr. 1012 Ayers Court; G. O. Curme, 19 Jahre alt, Nr. 629 Colfax Str.; D. A. Beecher, 21 Jahre alt, Nr. 1704 Chicago Ave.; F. J. Steinhilber, Nr. 2023 Orrington Ave.; V. E. Cronin, 20 Jahre alt, Nr. 1704 Chicago Ave.; F. W. Lowe, 22 Jahre alt, Nr. 828 Foster Str., der im vorigen Jahre in Evanston Dienst als Spezialpolizist verrichtete.

Frank B. Doyle, Geschäftsführer der Universität, wurde von ihrer Verhaftung in Kenntniß gesetzt. Da er sich weigerte, zu ihren Gunsten einzuschreiten, wurden sie unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Allzu übermüthig.

Auch auf der Nordseite und in den übrigen Stadttheilen durchzogen Horden verkleideter Krakehler beiderlei Geschlechts die Straßen, rempelten friedfertige Leute an, spielten ihnen Schabernack, rissen Zäune ein, Schilder los, hoben Thüren aus ihren Angeln, zogen die Klingeln und verübten andere derartige Streiche.

Verhältnißmäßig harmlos ging es in der Nachbarschaft der Wohnung der Frau Alice C. Whitney, Nr. 455 Belden Ave., zu. Die würdige Dame hatte auch gestern, wie in den Vorjahren, die hoffnungsvolle Jugend der Umgegend, um ihrer Zerstörungssucht ein Ventil zu öffnen, zu einer großen „Halloween-Party" eingeladen. Es wurde ein Riesen-Freudenfeuer angezündet, Strohpuppen verbrannt und eigens für diesen Zweck errichtete Zäune niedergerissen, worauf das junge Volk von Frau Whitney mit Kuchen und anderen Leckereien bewirthet wurde.

An 21. und State Straße verhafteten die Detektives Considine und Thomas drei im Hause Nr. 79 12. Str. wohnhafte junge Mädchen, die sich aus Uebermuth die Anzüge ihrer Brüder angezogen hatten und allerlei Allotria trieben.

Die Häftlinge sind die 18jährige Blanche Reed, ihre 17jährige Schwester Stella und die um ein Jahr jüngere Ethel Barrow.

Verursachte einen Auflauf.

Zwei Polizisten, die E. N. Tenneson, Nr. 450 North Ave., verhaftet hatten, nachdem er angeblich einen Lastwagen quer über die Straßenbahngeleise an Clark und Schiller Str. gezogen hatte, wurden von etwa 300 Personen umringt, die für den Häftling Partei nahmen und seine Freilassung verlangten. Als die Schergen sich weigerten, diesem Verlangen nachzukommen, wurden sie von der Menge thätlich angegriffen. Sie mußten ihre Knüppel und Revolver ziehen. Zum Glück traf Verstärkung ein, ehe noch Unheil angerichtet worden war. Die Menge wurde zu Paaren getrieben, Tenneson aber eingekäfigt.

In Brand gesetzt.

An Leland Ave. und Robey Straße wurde ein großer Reklamezaun in Brand gesetzt. Als die Feuerwehr eintraf, lag er in Asche. Bald darauf stand ein Holzschuppen hinter dem Hause Nr. 2235 N. Ashland Ave. in Flammen. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Auch ein Scherz.

Jugendliche Rüpel, die auf der Plattform eines nördlich fahrenden Hochbahnzuges stehend, Halloween feierten, indem sie die Fahrgäste vorbeifahrender Züge mit Wurfgeschossen bombardirten, zertrümmerten dem 17jährigen Philipp Leyendeck, Nr. 7115 Morgan Straße, der sich in einem südlich fahrenden Zuge befand, die Brille. Glassplitter drangen ihm in das Auge. Er wird wahrscheinlich auf dem beschädigten Auge erblinden.

Angeblich betrogen.

Klage eines jungen Mädchens gegen C. G Sessinghaus.

C. G. Sessinghaus und Dr. W. H. Repfogle, Nr. 571 W. Madison Str., wurden gestern im Harrison Str.-Stadtgericht Richter Newcomer unter einer Anklage vorgeführt, welche Oktavia Massie, ein junges schönes Mädchen, erhoben hat. Frl. Massie sagt, daß Sessinghaus, damals Vorsteher der Abtheilung für Masseverwalterschaften bei der Royal Trust Company, sie kennen gelernt habe, als sie Stenographin bei derselben Gesellschaft war. Er habe sich als unverheirathet ausgegeben, sie verführt, von Dr. Repfogle eine Operation an ihr vornehmen lassen und sie dann unter Drohungen sitzen lassen. Sessinghaus trat später in die Dienste der American Trust & Savings Bank, wo er bis vor zwei Wochen blieb. Frl. Massie sagt, daß sie erst entdeckt habe, daß er verheirathet sei, als seine Frau sich von ihm scheiden ließ.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap.blifson*

Eheschäden.

Professor Charles Zueblin fordert weitgehende Reformen.

In einem Vortrage, den er gestern Abend im Freimaurertempel in Woodlawn hielt, verurtheilte Charles Zueblin, Professor der Gesellschaftslehre an der Universität Chicago, aufs Schärfste die in der Gegenwart bei beiden Geschlechtern vorherrschende Auffassung von der Ehe und stellte eine Reihe von Forderungen auf, deren Erfüllung seiner Ansicht nach die schlimmsten der auf diesem Gebiete bestehenden Schäden beseitigen würde.

„Nach der Geburt des ersten Kindes," sagte Prof. Zueblin, „sollte der Staat der Mutter monatlich $10 Pension zahlen, desgleichen für jedes weitere Kind bis zum fünften, denn die Abhängigkeit der Frau vom Gatten beschränkt sie in der Entfaltung ihrer Kräfte und weist ihr eine falsche Stellung an. Sie stützt die Auffassung des Mannes, daß die Frau sein persönliches Eigenthum sei. Wohl die Mehrheit der Mädchen heirathet, um versorgt zu werden. Heiraths-Erlaubnißscheine sollten sechs Monate vor der Hochzeit erwirkt werden müssen, dadurch würden viele spätere Scheidungen verhütet werden. Die Einbildung, daß es für einander vorherbestimmte Personen gibt, ist der Ausfluß kranker Gemüther. Schulen, in denen Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet werden, dienen am besten zur Förderung von Heirathen, und Schulen, in denen die Geschlechter getrennt sind, dienen am besten zur Förderung der Unsittlichkeit. Wirthschaftliche Gleichheit ist ein unerläßliches Erforderniß zu sittlichem und demokratischem Leben.

„Leute, die einander nicht lieben", führte der Redner weiter aus, „sollten nicht zusammen leben. Wenn Kinder vorhanden sind, sollte ein solches Paar natürlich an diese denken, ehe es einen entscheidenden Schritt thut. Die Liebe ist das einzige Band, das eine Ehe in der richtigen Form zusammenhalten kann. Ein Mann kann unmöglich seine Frau und gleichzeitig andere Frauen lieben. Zur Erhaltung der Heiligkeit des Ehebundes ist die Liebe als oberste Herrscherin nothwendig. In unserem Gesellschaftssystem gibt es viel Freiheit und viel Selbstaufopferung, nur schade, daß der Mann alle Freiheit hat und der Frau alle Selbstaufopferung aufgebürdet wird."

* Ihr müßt diese Anzüge sehen, $15 Werthe, $10. Benson & Rixon Comp., 947—51 Milwaukee Avenue.

Marschiren jetzt getrennt.

Die Jüdische Unterstützungs-Gesellschaft und das Michael Reese-Hospital.

Die Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften, die seit fünfzig Jahren segensreich gewirkt, das große Michael Reese-Hospital gegründet, Arme unterstützt und einen frein Arbeitsnachweis und eine Armen-Klinik auf der Westseite betrieben haben, sind gestern in Springfield als zwei Vereinigungen inkorporirt worden. Die eine, unter dem Namen „Jewish Aid Society", wird das Unterstützungswerk, den Arbeitsnachweis und die Klinik weiter betreiben, während die andere unter dem Namen Michael Reese-Hospital von Chicago nur die Leitung des Hospitals besorgen wird. Der stark vermehrte Umfang der Geschäfte der bisherigen „United Hebrew Charities-Gesellschaft" hat die Arbeitstheilung nothwendig gemacht.

Verwettete sein Geld.

L. J. Bauer hat im Kreisgericht Joseph T. Keane auf Rückerstattung von $1026 verklagt, die Bauer in der früher von Keane betriebenen Wirthschaft Nr. 14 State Str. auf Pferderennen verwettet haben will. Bauer sagt, daß Keanes Schankwärter die Wetten gebucht hat, Keane erklärt, er habe nicht gewußt, daß in seinem Lokal gewettet wurde.

Magen-Katarrh.

Eine sehr gefährliche Krankheit, welche schlimme Resultate zeitigt, wenn nicht richtig behandelt.

Magenkatarrh ist eine sehr häufige Krankheit und ist eine der hartnäckigsten Krankheiten, welche, wenn vernachlässigt oder mit nutzlosen, billigen Patentmedizinen, Tonics, Droguen, Pillen und anderen geheimen Quacksalbereien behandelt, mit körperlichem Zusammenbruch, und oft mit Schwindsucht und dem Tode endet.

Magenkatarrh, wie jede andere Magenkrankheit, ausgenommen Krebs, ist die Folge schlechter Verdauung. Die Verdauungsorgane sind schwach, es mangelt an Magensaft, Eure Speise ist nur halb verdaut, und die Folge ist, Ihr werdet affizirt mit Appetitlosigkeit, Druck und Schwere nach dem Essen, Sodbrennen, Erbrechen, Schmerzen in der Magengrube, schleimiger Zunge, schlechtem Geschmack im Munde, Verstopfung, Schmerzen in den Gliedern und Gesicht, Schlaflosigkeit, Uebelkeit, Aufstoßen von Gasen, Diarrhoe, Migräne, Schwindel, geistiger Niedergeschlagenheit, Nervenschwäche und vielen anderen Symptomen.

Wenn Euer Magen die Speisen, die Ihr eßt, nicht verdaut, so braucht er Ruhe. Das ist die einzige Art und Weise, um von Eurem Katarrh befreit zu werden. Aber inzwischen braucht Euer Körper sehr viel Nährstoffe, um das Leben aufrecht zu erhalten, und um zu leben müßt Ihr essen, und wenn Ihr essen müßt, muß Eure Speise richtig verdaut werden, und wenn Euer Magen zu schwach ist um die Arbeit zu verrichtet, dann müßt Ihr etwas nehmen, was die Arbeit verrichtet.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind das einzige bekannte Ersatzmittel, welches Eure Speise so gut verdaut wie ein gesunder Magen. Sie enthalten vegetabilische und Frucht-Essenzen, Aseptic Pepsin (Reg. geprüft), Golden Seal und Diastase, gerade die Elemente, die nothwendig sind, um Speisen zu verdauen.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind kein Geheimmittel, und deshalb empfehlen tausende von Aerzten in den Vereinigten Staaten sie ihren Patienten für Magenkatarrh, Dyspepsie in allen Formen und anderen Magenleiden. Experimente und Proben beweisen, daß ein Grain des Hauptbestandtheils in diesen Tablets 3000 Grains Speisen verdaut.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind in Form von angenehm schmeckenden Tablets oder Plätzchen und werden in großen fünfzig Cent Schachteln in allen Apotheken verkauft.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein freies Probe-Packet. Die Linderung, die ihr von diesem Probe-Packet erhaltet, wird Euch von den Vorzügen von Stuart's Dyspepsia Tablets überzeugen. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen	20.23
Schweiz: 100 Franken	19.31
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.61
Rußland: 100 Rubel	51.50

—Kritik.—Dichterling: „Ich muß beim Arbeiten rauchen, sonst kommen mir keine Gedanken."—Freund: „Hm, dann würde ich an Deiner Stelle doch ein besseres Kraut nehmen!"

Wiggle-Stick Wunder-Wachs

Zum Waschen der Wäsche ohne Reiben.

Madame: Wunder-Wachs wäscht **positiv** Ihre Wäsche **ohne Reiben.** Es **schädigt sie in keiner Weise.** Sie bringen Ihre Wäsche **eine Stunde früher** heraus, wenn Sie es verwenden. Es erspart fast die Hälfte Seife und fast alle Arbeit. Es erhält die Wäsche und die Hände weich und glatt.

Blu-Borax Stärke

kocht sich dünn. Sie steift die Kleider ohne sie dick zu machen. Wenn man sie braucht, bleibt das Eisen beim Bügeln **nicht kleben. Kein Blau** und **kein Borax** nöthig. Sie fleckt nicht. Macht die Wäsche wie neu.

Wiggle-Stick Bügeleisen-Wachs

ist ein flaches Kissen von absorbirendem Filzpapier, mit Tuch überzogen. Es erleichtert das Bügeln u. hält das Eisen glatt.

Wiggle-Stick Blue

fleckt nicht, spritzt nicht, bricht nicht und macht die Wäsche schneeweiß. **Bläut keine gestärkten Sachen,** die **Blu-Borax Stärke** besorgt das Blauen sowohl wie das Stärken.

THE LAUNDRY BLUE COMPANY CHICAGO

FREI-KOUPON

Schneidet dieses aus und nehmt es nach Eurem Grocer

Dieser Koupon ist giltig für 1 5c Wiggle Stick, 1 5c Bügeleisen-Wachs, 2 Probe-Packete Wunder-Wachs

Frei

mit einem Einkauf von 25c werth von Blu-Borax Stärke, bei allen Grocers, die unsere Stärke führen. Grocers erhalten die freien Waaren, wenn sie Stärke und Wunder-Wachs kaufen.

An den Grocer: Bitte, geben Sie dem Ueberbringer ein 5c Wiggle Stick, ein 5c Bügeleisen-Wachs und zwei freie Probe-Packete von Wunder-Wachs mit einem 25c-Einkauf von Blu-Borax Stärke.

Hier —

Morgen und Sonntag Vormittag bringen wir zum Verkauf

Männer-Anzüge und Ueberzieher

— zu —

12.50 & 15.00

Alle Größen von 34 bis 48

Wir behaupten daß dies die größten Werthe in der Stadt sind. Ihr solltet Euch diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Eine absolute Ersparniß $2.50 bis $5.00. Unsere Garantie geht mit jedem Stück. Ihr wißt, was das bedeutet Wir führen auch eine große Auswahl zu $8.50 bis $33.00.

Wir erwarten Euch hier morgen oder Sonntag Vormittag. Versäumt nicht zu kommen.

Gondorf Bros.

North Avenue,

Ecke Larrabee Straße.

Blue Island Avenue,

Ecke 14. Straße.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Kent-Nachlaß verkauft die Nordostecke von Desplaines und Harrison Str.

Die Nordostecke von Desplaines und Harrison Str., 150 bei 92 Fuß, ist vom Kent-Nachlaß an Eugene A. Graff verkauft worden. Das Grundstück ist mit ein paar alten Holzgebäuden bebaut. Der Kaufpreis soll $61,000 betragen haben. Herr Graff hat von Otto T. Langbein $30,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Die Glashändler Tyler & Hippach haben von Hanley, Casey & Co. Eigenthum an Ohio Str., 260 Fuß westlich von Orleans Str., 159 bei 100 Fuß, gekauft, um einen großen Speicher für mehr als $100,000 zu errichten.

Das Wohnhaus an der Südwestecke von Caß und Erie Str. ist von R. Hall McCormick für $27,500 L. G. Fisher abgekauft worden. Herr McCormick hat das Haus für seinen Sohn, den freiwilligen Hilfs-Staatsanwalt Robert H. McCormick, gekauft. Es war von R. R. Cable, dem früheren Präsidenten der Rock Island-Bahn, für mehr als $100,000 gebaut worden. Das Grundstück mißt 60 bei 130 Fuß.

Während des Monats Oktober sind 2719 Uebertragungen vorgekommen, 241 weniger als letztes Jahr. Dagegen stellte sich der Geldbetrag, $16,465,915, um $4,329,349 höher als im Oktober 1906. Die Zahl der Uebertragungen in den letzten zehn Monaten war 26,380, der Geldbetrag $130,981,811, gegen 27,043 und $118,869,620 im selben Zeitraum des Vorjahres. Dies kommt einer Abnahme von 663 in den Uebertragungen und einer Zunahme von $12,112,191 in den Beträgen gleich.

Samuel Gregsten hat von der Chicago Title & Trust Co. auf Eigenthum an Wabash Ave., 100 Fuß südlich von 20. Str., Ostfront, 50 bei 170 Fuß, $20,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

* Der fünfte der vom Field-Museum veranstalteten freien Vorträge findet morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts, Michigan Ave. und Adams Str., statt. Dr. Seth A. Meek vom Field-Museum wird über eine Forschungsreise im westlichen Nikaragua sprechen.

— Voraussetzung.—Mutter: Wenn du nicht gleich artig bist, sperre ich dich zu den Hühnern!—Paulchen: Zu den Hühnern kannst du mich sperren, aber das sage ich dir gleich: Eier lege ich nicht!

— O, diese Fremdwörter. — Was wird Ihr Sohn mal studiren?—Parvenü: Er interessirt sich sehr für Gastronomie!

Für den Starken — daß er seine Kräfte behält.
Für den Schwachen — daß er wieder zu Kräften gelangt.
Für die Jugend, daß sie kräftig gedeihe.

Uneeda Biscuit

ist das nahrhafteste, aus Weizen hergestellte Genußmittel.
Sauber, knusprig und frisch.

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Vermehrte Umlaufsmittel.

Bevorstehende Banknoten-Ausgabe von sechs bis zehn Millionen.

Die Goldeinfuhr von Banken.

Kongreß-Sondersitzung wird für überflüssig gehalten. — Hiesige Bankklarirungen größer als jemals zuvor. — Bonds aus Mangel an Baargeld nicht einlösbar.

Innerhalb der nächsten zehn Tage werden die Chicagoer Banken über $6,000,000 Banknoten ausgeben und späterhin noch mehr, vielleicht bis zum Betrage von $10,000,000. Der Kontrolleur der Umlaufsmittel, Ridgely, hat den Nationalbanken gestattet, andere Sicherheiten als Regierungsbonds zur Sicherung der Regierungsanlagen zu hinterlegen, wodurch die Bonds für die Deckung neuer Banknoten frei werden. Die bedeutendsten der hiesigen Banken werden sich dies zu Nutze machen.

Gold aus Europa.

Die National Bank of the Republic bestellte gestern in London $500,000 in Gold zur Einfuhr nach Chicago, wodurch diese Einfuhr auf $4,000,000 erhöht wird.

Vizepräsident Fenton von der genannten Bank und John J. Mitchell erklärten gestern, daß die der Verfügung des Kontrolleurs Ridgely zu dankende Vermehrung der Umlaufsmittel sich als sehr hilfskräftig erweisen würde. Im Osten sei die Lage wieder fast normal, in New York sei Alles ruhig, und hier in Chicago würde ein Unbefangener überhaupt nicht merken, daß eine Störung vorgekommen sei.

Herr Mitchell sagte, daß in seiner Bank gestern die neuen Einlagen die Abhebungen um viele Tausende überstiegen haben, und fügte hinzu, er bemühe sich, weitere $500,000 in Gold aus dem Auslande zu erhalten.

Sondersitzung des Kongresses.

Es wurde gestern von einer Sondersitzung des Kongresses gesprochen, in welcher Gesetze zur Vermehrung der Umlaufsmittel erlassen werden sollen, doch kümmerten sich die Chicagoer Bankiers wenig um den Plan, der seine Entstehung einem Ausschuß von Bankiers in Minneapolis verdankt und vom Ausschuß des hiesigen Bankvereins erörtert worden ist. Da der Kongreß ohnehin am 5. Dezember zusammentritt, hält man hier eine frühere Tagung für überflüssig.

Chicagoer Klarirungen.

Die Klarirungen der Chicagoer Banken im Monat Oktober waren die größten in der Geschichte des hiesigen Bankvereins, die Gesammtsumme der ausgetauschten Schecks belief sich auf $1,168,000,000. Dieser Betrag übersteigt die Ziffer des bisherigen größten Monats, des letzten Mai, um $48,000,000, und die des vorjährigen Okt. um $168,000,000. Die Summe aller Klarirungen in den verflossenen zehn Monaten dieses Jahres beträgt $10,451,000,000, und ist 15 Proz. höher, als die des entsprechenden Zeitraums im letzten Jahre.

Man darf erwarten, daß dieser Hochstand sich bis zum Jahresschluß fortsetzen wird, falls nicht die neue Ordnung in den Banken einen niederdrückenden Einfluß auf die Geschäfte ausübt. In Bankkreisen ist man der Ansicht, daß, falls die günstige Wendung der Dinge anhält, die hiesigen Banken binnen zehn Tagen in der Lage sein werden, zum Baarsystem zurückzukehren.

Keine Bond-Einlösung.

Die „Denver Northwestern Railroad Co." macht bekannt, daß sie infolge des von den Banken eingeführten Bankvereins-Schecksystems außer Stande ist, ihre heute fälligen Bonds der ersten Hypothek einzulösen. Das Geld ist nicht aufzutreiben. Die fälligen Zinsen werden gezahlt, aber die Bonds bleiben vorläufig in Geltung.

Bis die Banken die Baarzahlung wieder einführen, wird in fast allen Fällen, in denen Papiere zur Einlösung fällig werden, in gleicher Weise verfahren werden müssen.

Die Atchinson-Bahn.

Der Bericht der Atchinson-Bahn für September weist eine Abnahme von $458,000 in den Reineinnahmen gegenüber demselben Monat des Vorjahres auf. Die Roheinnahmen erhöhten sich zwar um $651,000, die Steuern und Betriebsunkosten aber um $1,000,000. Die Abnahme der Reineinnahmen stellt sich im Vierteljahr Juli-September auf $984,000. Wie der Atchison geht es auch anderen Bahnen, und hierin ist wohl der Grund zu den vielen Arbeiter-Entlassungen zu suchen.

Klagt auf Schadenersatz.

Frau Minnie Terrell verklagte gestern J. Cella, einen Schankwirth von der Westseite, auf $10,000 Schadenersatz. Die Klägerin gibt an, daß Cella, als sie in seine Wirthschaft gekommen sei, um ihren Mann zu suchen, sie angegriffen und ohne Ursache habe verhaften lassen.

Alfred G. Honriet, Superintendent der Cook County Agenturen der Pythiasritter, hat Charles F. S. Neal, den Präsidenten des Versicherungswesens dieses Ordens, auf $5,000 Schadenersatz für angebliche Beleidigung verklagt. Neal vermuthet, daß Honriet die Beleidigung in einem Briefe an die Verwaltungsbehörde des Ordens erblickt hat, in welchem Neal erklärte, Honriet müsse betrunken gewesen sein, als er sagte, Neal habe sich gefürchtet, einer neulich stattgehabten Versammlung beizuwohnen.

Doppelte Siegel Stamps
Samstag bis 12 Uhr
Dann einzelne Stamps bis Ladenschluß!

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Gerade genug von diesen wunderbaren Werthen in Suits und Coats für einen Verkaufstag

Diese Suits $20.00

Dies sind nur zwei der Moden in einer großen Auswahl von Suits, die wir am Donnerstag zu $20 offeriren. Das Sortiment setzt sich aus mehreren kleinen Partien und Mustern von Fabrikanten zusammen. Semi-fitted enganschließend in Hüften- und ¾-Längen. Aus feinsten Broadcloths, Cheviots und männlichen Kammgarnen und Mischungen gemacht. Farben: Roth, Blau, Braun, Grün und Schwarz. Jeder Suit ist wenigstens $25 werth. Einige mehr. Auswahl Donnerstag, **$20**

Diese Coats $15.00

Ihr habt Glück, wenn Ihr einen dieser Coats zu $15 ersteht, denn Ihr könnt dieselben anderswo nicht unter $20 und $25 kaufen. Der Fabrikant setzte die Preise stark herab, um Baargeld zu bekommen. Elegante semi-fitting und volle lose Modelle, 50 Zoll lang, in Broadcloth und Kerseys. Durchweg Satin gefüttert. Hübsche enganschließende Modelle, bis zur Taille gefüttert. Farben: Schwarz, Blau, Braun, Roth. Es sind auch kurze Military Coats u Caracul Coats vorhanden. Auswahl Donnerstag, **$15**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Echte St. George Kersey Ueberzieher, $19.50

Die einfache Thatsache, daß sie aus echtem St. George Kersey gemacht sind, ist dem Manne, der damit vertraut ist, ein Beweis, daß $19.50 ein sensationell niedriger Preis ist — besichtigt sie, und Ihr werdet wahrscheinlich einen kaufen, denn St. George Kersey ist der feinste reinwoll. Ueberzieher-Stoff, der zu haben ist. Diese Ueberzieher sind nach den neuesten Moden von erfahrenen Schneidern gemacht und durchweg mit Seide genäht, „hand-felled"-Kragen, handgemachte Knopflöcher usw. Garant. Satin-Aermelfutter, doppeltes Warp Serge Body-Futter. Schwarz, Blau und Orford Grau, in allen Größen, für regulär gebaute, korpulente und schlanke Männer — ein Bargain, der in Chicago zu diesem unvergleichlich niedrigen Preise nicht übertroffen wird, **$19.50**

Strikt reinwollene Ueberzieher für Männer, von feinen Orford u. schwarzen Vicunas gemacht, wie blauen und schwarzen Kerseys und schwarzen Beavers, in den neuen Box Rücken und halbpassenden Facons, durchweg gut geschneidert und durchweg mit Seide genäht, Atlas- und Venetian-Aermelfutter, beste Qualität Venetian Body-Futterstoff, Kragen von Seidensammet, in allen Größen, für reguläre, starke und schlanke Männer, $15.00 wäre ein ehrlicher Preis für diesen Ueberzieher. Spezielle Vortheile ermöglichen unsere Offerte zu.................... **$9.95**

Winter-Ueberzieher für Männer, von guter Qualität von schweren, schwarzen und grauen Vicunas, Kerseys und Cheviots gemacht, elegant geschneidert, mit Box-Rücken, in völlig 46 Zoll langem Schnitt, Sammet-Kragen, dauerhaftes Aermel-Futter; in allen Größen von 34 bis 42. Der Ueberzieher, der in ganz Chicago für $10.00 oder $12.00 verkauft wird. Auswahl, Samstag, zu.................... **$7.45**

Seide gemischte Kammgarn-Anzüge für Männer — Feine Seide gemischte Kammgarne, schwarzer Grund, mit weißseiden Fäden durchzogen, die kaum sichtbar sind, reiche, schlichte Stoffe, die hauptsächlich an die sich konservativ Kleidenden appelliren. Auch die Schneiderarbeit in diesen Anzügen hebt sich hervor durch ihre Individualität, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, durchweg bei Hand geschneidert, feinste Qualität Serge-Futterstoffe, in Größen für reguläre, starke und schlanke Männer, in anderen Läden an der State Straße für $23.50 verkauft — morgen für.................... **$18.50**

Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, in den neuesten einfach- und doppelknöpfige Facons, von reinwollenen Velours, Cassimeres, schwarzen Thibets, blauen Serges und fancy Kammgarnen, in einer ungeheuren Varietät von eleganten Effekten in Streifen, Plaids und Mischungen, extra Qualität Futterstoffe, alle Größen für reguläre, starke und schlanke Männer. Beachtet wohl die Anzüge, für welche Ihr stets $15 zahlt, dann kommt hierher u. seht ob die unseren nicht besser sind, zu.................... **$9.95**

Lokalbericht.

Unbehelligt entkommen.

Einbrecher statteten heute früh H. Bushyagers Laden einen Besuch ab.

Verdächtiges Dreigestirn.

Die Häftlinge werden des Diebstahls bezichtigt.—Bequeme Ausrede. — Macht en trübe Erfahrungen. — Wieder ein Sittlichkeitsverbrechen. — Scherz und Ernst.

Heute zu früher Morgenstunde drangen Einbrecher in den Laden des Kolonialwaarenhändlers Henry Bushyager, Nr. 4254 Wentworth Ave., und plünderten den Kassenapparat um den aus $100 und eine goldene Uhr im Werthe von $50 bestehenden Inhalt. Sie sind unbehelligt mit ihrer Beute entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Der Einbruch wurde erst Morgens um sieben Uhr entdeckt, als Bushyager den Laden öffnen wollte.

Das dicke Ende.

John Thompson und Howard Rymer, „Cowboys" aus Arizona, die am Mittwoch Abend, wie berichtet, mit Revolvern in der Hand 25 Straßengänger zwangen, sich an die Außenwand eines an 33. und State Straße gelegenen Gebäudes aufzustellen und ihnen etwas vorzutanzen, wurden gestern dem Stadtrichter Walker vorgeführt. Sie betheuerten, nur Ulk gemacht zu haben. Der Kadi war aber der Ansicht, daß sie den Scherz etwas zu weit getrieben hatten. Auch machte er sie darauf aufmerksam, daß es strafbar sei, in Chicago bewaffnet herumzulaufen. Die Angeklagten scheinen das nicht begreifen zu können. „Was soll man denn ohne Revolver machen, wenn man in Streit geräth?", fragte Thompson. Der Richter blieb ihm die Antwort schuldig, strafte ihn aber um $25 und die Kosten und seinen Begleiter um $15. Da die Verurtheilten nicht imstande waren, die Strafe zu zahlen, wurden sie nach dem städtischen Arbeitshause abgeschoben.

Abgefaßt.

Der frühere Konstabler „Dicky" Dean wurde gestern verhaftet, als er versuchte, im Leihgeschäft Nr. 159 Clark Straße einen Diamantknopf einzulösen, den angeblich zwei Frauenzimmer im Laden von C. H. Seaman, Nr. 126 State Straße, entwendet hatten. Dean gab an, den Pfandschein von dem in der Wirthschaft Nr. 117 N. Clark Straße beschäftigten Schankkellner Frank Lynch mit dem Auftrage erhalten zu haben, das Schmuckstück einzulösen. Lynch wurde gleichfalls verhaftet. Der versicherte, daß der Taschendieb Frank Jones, alias McFarland, ihm den Pfandschein gegeben habe. Auch Jones wurde dingfest gemacht. Er weigerte sich aber anzugeben, wie er in den Besitz des Scheines gelangte. Die Häftlinge wurden unter der auf Diebstahl lautenden Anklage gebucht, aber von ihren Freunden gegen Bürgschaft bis zur Gerichtsverhandlung losgeeist.

Den Angaben der Polizei gemäß war Dean einer der Konstabler, die den Dampfer „City of Traverse", die schwimmende Wettbude, und auch andere Spielhöllen und Wettbuden beschützt haben.

Diebische Rangen.

Der 15jährige Carlyle Smith, Nr. 895 Evanston Ave., und der gleichalterige Ralph Cannon, 1522 Kenmore Ave., die bekanntlich kürzlich unter der Anklage verhaftet wurden, an einem Abend drei Kraftwagen nach dem Relaissystem gestohlen zu haben, sind geständig. Sie haben auch zugegeben, ehe sie sich auf den Kraftwagendiebstahl verlegten, eine Anzahl Zweiräder entwendet zu haben. Smith will deren acht, und Cannon ihrer vier stibitzt haben. Wie sie behaupten, haben sie die Kraftwagen nur gestohlen, um mit mehreren jungen Mädchen spazieren fahren zu können.

Brutaler Raubgeselle.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 6072 Lafayette Ave., wurde gestern Abend die 23jährige Stella Schelling von einem Wegelagerer überfallen, der barsch ihre Börse verlangte. Als sie Umstände machte, streckte er sie mit einem wuchtigen Fausthieb zu Boden, erleichterte sie um ihre aus $42 bestehende Baarschaft und suchte das Weite. Frl. Schelling erwachte nach mehreren Minuten aus ihrer Betäubung. Ein Straßengänger nahm sich ihrer an und geleitete sie nach Hause.

Aus Spiel wurde Ernst.

Als heute früh, kurz nach Mitternacht, mehrere den Vorabend vom Allerheiligen feiernde, verkleidete Knaben mit dem Rufe: „Wir sind Räuber!" in die 16. Str.-Haltestelle der Illinois-Zentralbahn stürmten, machte sich ein wirklicher Bandit, der auch eine Gesichtsmaske trug, die Gelegenheit zu Nutze, eignete sich die Tageseinnahme der Fahrgelderheberin an und suchte das Weite. Als sich die Fahrgelderheberin von ihrer Ueberraschung erholt hatte, war er über alle Berge.

Leidet an Stehlsucht.

Unter der Anklage verhaftet, Schreibmaterialien gestohlen zu haben, gestand gestern Abend der 28jährige W. H. Hunt, an Stehlsucht zu leiden und innerhalb des letzten Jahres in mehr als 20 im Geschäftsviertel gelegenen Läden Diebstähle verübt zu haben. In seinem Zimmer an Michigan Ave. und 13. Str. wurde gestohlenes Gut im Werthe von $500 gefunden und mit Beschlag belegt.

Bestie im Menschen.

An 69. Straße und Centre Avenue wurde gestern Abend die neunjährige Ethel Priebe, Nr. 1315 W. 71. Str., von einem verthierten Kerl überfallen und vergewaltigt. Die Gattin des Polizisten John P. Curran stürzte sich, durch das Geschrei des Opfers herbeigelockt, auf den Unhold. Dem aber gelang es, sich loszureißen und seine Flucht zu bewerkstelligen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Neue deutsche Buchhandlung.

Die Herren A. Kroch & Co. haben im Gebäude 26 Monroe Str., nahe Wabash Ave., eine deutsche Buchhandlung eröffnet. Das neue Geschäft führt ein vollständiges Lager von Klassikern, Romanen, Jugendschriften, Bilderbüchern und allen Neuerscheinungen auf wissenschaftlichem Gebiete und führt alle Bestellungen auf nicht vorräthige Bücher, sowie alle in- und ausländischen Zeitschriften pünktlich und zu billigen Preisen aus. Kataloge werden auf Wunsch kostenfrei versandt.

Jubiläumsfeier.

Die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens feiert am Sonntag die Aller Seelen-Kirche, Oakwood Boulevard und Langley Ave. In Verbindung damit feiert ihr Pastor, der bekannte Kanzelredner Jenkin Lloyd Jones, der Schöpfer des „Abraham Lincoln Centre", sein silbernes Amtsjubiläum. Die Feier wird sich über eine Woche erstrecken. Bekannte Kanzelredner und Soziologen haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Gefährlicher Beruf.

In Dolton, Ill., gerieth gestern beim Rangiren der 26jährige Weichensteller Leo Dolan, Nr. 5503 Monroe Ave., zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Er erlitt Quetschungen, denen er heute Morgen im Hospital zu Englewood erlegen ist.

Bekämpft direkte Vorwahlen.

Würden nach Richter McEwens Ansicht den Sieg der Demokraten herbeiführen.

Während gestern die Mitglieder des Oberhauses der Legislatur die Vorwahlenvorlage nach ihren und Kongreßmitglied Cannons Wünschen zurechtstutzten und aller der Bestimmungen entkleideten, auf die Gouverneur Deneen und die Vertreter direkter Vorwahlen besonderes Gewicht legten, maßen sich Richter Willard M. McEwen und Ex-Senator William E. Mason in einem Wortgefecht im Hamilton-Klub über Vortheile und Nachtheile direkter Vorwahlen. Natürlich vertrat Richter McEwen die Gegner des Gesetzes, während der frühere Bundessenator für die Annahme der Oglesby'schen Vorlage eintritt. Richter McEwen behauptete, daß die große Masse der Republikaner nicht im Stande sei, die passenden Kandidaten auszuwählen, welche die Partei zum Siege führen könnten. Ein demokratischer Sieg in Cook County in der nächsten Wahl würde die Folge sein. Wenn die Oglesby'sche Vorlage angenommen würde, könnte nur ein sehr populärer Kandidat für das Präsidentenamt die übrigen republikanischen Kandidaten mit durchschleppen. Andernfalls würden die Demokraten in Chicago ohne Zweifel siegen. Außerdem stehe die Oglesby'sche Vorlage in direktem Gegensatz zu der repräsentativen Regierungsform. Durch geringe relative Mehrheiten lasse sich bei einer Abstimmung die Stimmung des Volkes nicht zum Ausdruck bringen.

Ex-Senator Mason führte aus, daß die Bevölkerung jeder Zeit verlangt habe, ein Wörtchen mitreden zu dürfen bei der Regierung des Landes. Jetzt sei die Zeit gekommen, ihr dies zu gewähren. Die Vorwahlen-Vorlage des Abg. Oglesby sollte angenommen werden, um der großen Masse republikanischer Wähler das Vertrauen in ihre Partei wiederzugeben. Wenn ihr gezeigt werde, daß ihre Stimmen etwas werth sind, werden sie ebenso eifrig an den Vorwahlen theilnehmen wie an den eigentlichen Wahlen. Was Richter McEwens Befürchtungen für die Erhaltung der repräsentativen Regierungsform anlangten, so habe der Staat eine solche in der Vergangenheit meist überhaupt nicht gehabt, da die Mehrzahl der Mitglieder der Legislatur nicht die Ansichten ihrer Wähler vertreten hätten.

Verlangt Nachzählung.

Im Countygericht wird morgen das Gesuch des Hilfs-Staatsanwalts F. L. Barnett, farbigen Kandidaten für das Stadtgericht, für eine Nachzählung der für ihn abgegebenen Stimmen zur Verhandlung kommen. Barnett will nachweisen, daß er mehr Stimmen als der Demokrat Lantry erhalten hat.

* Ein Fabrikant brauchte Baargeld, wir hatten es, daher verkaufen wir $15 Anzüge und Ueberzieher zu $10. Benson & Rixon Co., 947 Milwaukee Av.

Verkehrsunfall.

An Halsted Straße und W. Madison stieß heute Morgen eine östlich fahrende Elektrische mit einem von J. T. O'Connell, Nr. 25 Desplaines Straße, gelenkten Fuhrwerk zusammen. Der getroffene Wagen wurde gegen einen anderen, von dem 24jährigen Edward Marker, Nr. 413 West Van Buren Straße, gelenkten geschleudert. Beide Gefährte kippten um. Marker kam unter seinem Wagen zu liegen und erlitt schwere Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung.

* Der durch seine Reden in dem großen Zelt an N. Clark Straße bekannt gewordene Evangelist Torrey setzt seine Versammlungen täglich unter großem Zulauf fort.

Streik in Evanston.

Fleisch- und Groceryfahrer fordern Anerkennung der Gewerkschaft.

In Evanston begannen heute Morgen 150 Fleisch- und Groceryfahrer einen Ausstand, um die Anerkennung der Gewerkschaft seitens der Arbeitgeber durchzusetzen. Der Streik wurde gestern Abend in einer Versammlung in der Ben Hur-Halle, in welcher die Chicagoer Arbeiterführer George McCarthy und George Golden sprachen, beschlossen. Die Besitzer der Fleischläden und Groceries haben sich gegen die Streiker vereinigt und beschlossen, keinen von ihnen wieder anzustellen. Der Streik wird sich den Bewohnern aller Ortschaften zwischen Evanston und Waukegan fühlbar machen.

Die streikenden Telegraphisten beschlossen gestern in ihrer Versammlung, den Streik fortzusetzen. Ein Redner, der zu Gunsten der Einstellung des Streiks sprach, wurde durch Drohungen, hinausgeworfen zu werden, zum Schweigen gebracht. Trotzdem kehrten während des Tages mehrere Streiker zur Arbeit zurück. Die Telegraphisten in New Orleans theilten gestern durch ihren Präsidenten den Gesellschaften mit, daß sie bereit seien, unter den besten Bedingungen, die sie unter den Umständen erlangen könnten, zur Arbeit zurückzukehren.

Aus Gram.

Aus Gram über den am Dienstag erfolgten Tod seiner Gattin machte gestern Abend der 72jährige Sattler John Paszlowski, Nr. 3300 Grand Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Seine 40jährige Tochter, Frau Annie Brozbeck, fand heute früh die Leiche. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Personal-Nachrichten.

— Auf dem Friedhofe zu Montrose wurde am 31. Oktober der Stallbedienstete Franz Post zur letzten Ruhe gebettet. Er wohnte Nr. 2481 N. Oakley Ave. Am 18. Oktober hatte er einen Unfall erlitten. Es trat Blutvergiftung ein, der elf Tage später der Kranke im Alter von 42 Jahren, 2 Monaten und 19 Tagen erlag. Er hinterläßt außer der trauernden Wittwe Pauline, geb. Bildermann, sechs unmündige Kinder, vier Söhne und zwei Töchter, die den Verlust des Gatten und Vaters, der ein herzensguter Mann war und stets nach Kräften für sie gesorgt hatte, nur schwer verwinden werden.

— Bescheiden.—A.: „Nun, wie weit bist Du mit Deiner Emmi? Ich habe gehört, Du bringst ihr alle Abend ein Ständchen?"—B.: „O, es wird schon werden! Sie wirft mir sogar schon Blumen zu — freilich, vorläufig noch mit 'm Topf."

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Herbst-Lager von Anzügen u. Ueberziehern

zu einer riesigen Herabsetzung eingekauft

Ein Fabrikant, der bestrebt war, sein Lager in Baargeld umzuwandeln, verkaufte seinen ganzen Ueberschuß zu ungewöhnlichen Preisermäßigungen. Diese Anzüge und Ueberzieher wurden auf Lager behalten für Nachbestellungen—wodurch Ihr sogleich wissen werdet, daß dies seine bestverkäuflichen Kleider waren.

Der ganze Einkauf in zwei Partien eingetheilt, um morgen schnell damit räumen zu können.

Partie 1 — $18 Anzüge u. Ueberzieher für Samstag zu 12.50. Eine fast unbeschränkte Auswahl von feinen **Ueberziehern** für Männer, in schwarzen Kersey-, schwarzen Oxford- und fancy grauen Effekten, entweder 46- oder 50zöllige Modelle. Anzüge in einfach- und doppelknöpfigen Modellen, in hellen und mittleren Schattirungen, graue und braune Kammgarne und Cassimeres, auch schwarze Serge und schwarze Thibets. Elegant geschneidert und garantirt den Mann zu befriedigen, der da glaubt nur von einem Kundenschneider einen gut passenden Ueberzieher erhalten zu können, speziell Samstag, **12.50**

Partie 2 — $15.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, $10—Wir ersuchen um Euren peinlichsten Vergleich dieser ausgezeichneten Werthe, die wir am Samstag in unserer Kleider-Abtheilung auslegen, und wir sind sicher, daß Ihr hier kaufen werdet. Die **Ueberzieher** sind von schwarzem Kersey, Oxford und grauen Stoffen. Anzüge in all den beliebten Facons und Stoffarten, so gut wie die besten $15 Werthe anderswo. Alle Größen in beiden Partien, in regulären, starken und schlanken, speziell für nur **10.00**

(Dieser Verkauf findet in der Kleider-Abtheilung auf dem 2. Floor statt.)

Viele Sachen die Männer gebrauchen

Hillman's—Haupt-Floor.

Werden hier am Samstag zu speziellen Preisen zu finden sein.

100 Dutz. wirklich schöne Madras Negligee-Hemden für Männer, in großer Auswahl von Streifen, Mustern, Checks, lohfarbigen und blauen; reg. 59c-Hemden; Samstag, spez. zu **40c**

Die zweite Sendung von Arrow Marke Kragen ist hier—alle reine, frische Waare, Jeder weiß, daß der reg. Preis 15c ist, morgen offeriren wir sie zu 8c das Stück oder Box von 6 für **40c**

Prächtige Bargains in Hemden — die modischen Fabrikate — Marken welche Ihr alle kennt — in allen begehrenswerthen Mustern, sowie schlicht blaue und schlicht weiße—Plaited oder schlichte Fronts — reguläre oder Coat-Styles, wie folgt reduzirt:

Die 1.50 Griffon Marke Hemden, 1.05 | **Die $1.25 Salisbury Mk. Hemden, 95c**
Die $1.50 Clermont Mk. Hemden, 98c | **Die $1.50 Picadilly Marke Hemden, 98c**

$4 Worsted Union-Suits f. Männer, feine mittelschwere schön passende Waaren, sehr schöne Anzüge, morgen für **2.98**

Unsere schweren Lammwolle Hemden und Unterhosen, $1.25 Kleidungsstücke, die war nur Samstag offeriren, 4 Stücke, — 2 Suits für **4.25**

Bade-Roben, Lounging Roben, import. deutsche Waaren, werth $3.50, — es sind unvergleichl. Bargains — reduzirt zu **2.25**

Fancy Sweater Männer-Röcke, — eine große Nachhaltigkeit, seht unsere speziellen für Samstag zu **90c**

35c impt. voll fashioned schwarze baumwoll. Männer-Socken, im morgigen Verkauf, per Paar zu **20c**

Eta-blirt 1875.

The Fair

State, Adams Dearborn

Großer Enthusiasmus in dem riesigen Verkauf von Kuppenheimer Anzügen und Ueberziehern

19.75

Es ist die „bekannte Qualität", welche diesen Verkauf zu einem so interessanten macht. Es sind „Kuppenheimer" Erzeugnisse. Männer, die sich gut zu kleiden, sorgfältige Männer, ziehen dieses Fabrikat irgend einem anderen, fertiggemachten, vor, wegen der ausgezeichneten Schneiderarbeit und der Qualität der Stoffe. Weshalb 25.00 für einen Anzug oder Ueberzieher bezahlen, der in keiner Beziehung besser ist, wenn Ihr morgen nach der Fair kommen und tadellos ausgestattet und in jeder Weise zufriedengestellt werden könnt mit einem Kuppenheimer Anzug oder Ueberzieher neuester Facon, für nur 19.75.

Die Ueberzieher sind schwarze, blaue und graue Kerseys, Meltons und Vikunas | **Die Anzüge sind reine fancy Worsteds in allen neuen Mustern und Farben**

Cravenette Regenröcke für Männer, ein vollständiges Sortiment von 12.50 bis $30. Bei weitem die besten Werthe in Chicago. Wir lenken morgen spezielle Aufmerksamkeit auf diese Partie zu **$15**

Spezieller Hosen-Verkauf, Kingly Fabrikat, bekannt wegen Dauerhaftigkeit und Passen, großes Sortiment von hübsch gestreiften Kammgarn-Effekten, alle Größen, spez. Preis für morgen, **3.75**

3 Partien von Männerhosen, sollten im Retail für $7 verkauft werden. Durchweg reine Kammgarne, in hübschen dunklen Mustern. — Spezieller Preis für morgen, zu **$5**

Trachten für junge Männer

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, gr. Sortiment von Mustern u. Styles, neue Up-to-date Herbst- u. Winter-Modelle; ein spez. Samstagpr. — Ueberzieher, schlicht schwarze Oxford, f'cy Mischungen, 46 und 48zöllig, Ueberzieher mit Schlitzen im Rücken, die immer in der Mode bleiben, Gr. 15 bis 20 Jahre, **12.50**

Jünglings-Anzüge schlicht blaue Serge u. f'cy gemischte Worsteds u. Cheviots, doppelt od. einfachbr., Serge od. Venetian gefüttert, — sehr gute Werthe, Gr. 15 bis 20 Jahre, **12.50**

BASEMENT SPECIAL

Im Basement: $15 und $18 Anzüge für 8.75.

500 Anzüge, von einem der besten Chicagoer Schneider gemacht, schöne Auswahl der neuen braunen und grauen Mischungen; alle handgeschneidert, mit Serge gefüttert; diese wunderbaren Werthe sind Samstag Morgen um 8:30 in unserem Bargain-Basement zum Verkauf, alle Größen b. 46 Brustmaß. Preis, **8.75**

Unser Knaben-Departement

2-St. Knaben-Anzüge, reine Worsted schwere dunkle blaue Serge, schlichte od. Knickerbocker-Anzüge, alle sind ganz gefüttert; — dies ist unser Samstag-Knabenkleider-Verkauf, Gr. 8 bis 17 J., **3.95**

Schwere Knaben-Schulhosen, schöne dunkle Muster, gute Schwere, Gr. 3 b. 15 Jahre, **50c**

2-St. Knaben-Anzüge, ganz Worsted, blaue und schwarze Serge Knickerbocker od. gerade Hosen, ganz gefüttert, sehr schwerer Stoff für Winter-Gebrauch, alle Kleidungsstücke groß und geräumig zugeschnitten, Größen 7 bis 16 Jahre, morgen zu **$5**

Russian Knaben-Ueberzieher; die Ueberzieher in diesem Sortiment werdet Ihr Samstag in anderen Läden $1 bis $3 theurer markirt finden als wofür wir sie verkaufen; eine Kaufung ermöglicht uns sie zu Wholesalepreisen zu verkaufen; f'cy Mischungen, schlicht grau, schlicht blau, alle in hübschen Effekten bis zu feinen Sammetkragen; Gr. 2½ b. 9, morgen **$3.95**

Doppelbrüst. Knaben-Reefers, Box Rücken-Effekt, kleine Sorten mit Emblem auf Aermel, großes Sortiment von Mustern, f'cy Mischungen, hell und dunkelgrau, schlicht blau u. schwere Chinchilla, mit u. ohne Wolle-Futter; Gr. 8 b. 16 Jahre, **$5**

Spezielle Bargains in Ausstattungswaaren für Männer

Wright's Health Unterzeug, Unterhemden und Unterhosen, das echte Unterzeug, mit dem Wright Label an jedem Stück. Dies sind „Seconds" oder „Mill Run", mit geringfügigen Fehlern oder Oelflecken, alle Größen, Samstag, per Garment, **79c**

Naturwolle Männer-Hemden u. Unterhosen, Winter-Schwere, morgen das Stück reduzirt zu **98c**

Fließgefütt. Männerhemden u. Unterhosen, in blau; eins der feinsten Kleidungsstücke für den Preis, **50c**

Weiche Hemden—alle 1.35 und 1.50 Hemden mit separaten od. befestigt. Manschetten, Coat od. reg. Style, helle od. dunkle Muster, ungefähr 150 Dutz., alle in einer Partie z. Räumung, Samstag, jed. **85c**

Blaue Random wollene Männerhemden und Unterhosen, von einem großen Händler zu einem niedrigen Preis gekauft, ein Bargain, das Stück zu **98c**

Männer-Nachthemden, Flanell, schöne helle od. dunkle Muster, gut gemacht und hübsch finished und sehr weit, in allen Größen, — speziell, das Stück zu **48c**

Pajamas — feines Domet Flanell, mit Military Kragen, mit Seide gesteppt, alle Gr., schöne Muster, Samstag, d. St., **1.98**

Cardigan Jackets, sehr vollständige Partie, in grau, braun u. schwarz, die Preise rangiren von 86 bis **2.00**

Flanell-Hemden zu einem Bargain, einfache oder doppelbrüstige, in Navy od. grau, sehr weit um den Körper, in allen Größen, — das Stück herabgesetzt zu **1.98**

Halstrachten-Verkauf—schwarze od. weiße Barathea Seide Four-in-hands, Strings, Club Ties, Band od. Shield Tecks, Bows etc., sehr gute Qualität; das Stück **21c**

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten.

Wir machen diese Spezialitäten hauptsächlich deshalb so verlockend, damit jeder Mann, der Kleider braucht, morgen nach diesem Wholesale-Geschäft kommt. Kommt so früh wie irgend möglich.

$16 Anzüge, Ueberzieher u. Cravenettes zu 9.95

Diese $9.95 Oferte schließt hunderte von neuen Herbst-Kleidungsstücken ein, sowohl in grellen, kleidsamen Mustern wie auch in den reichen einfach geschneiderten Entwürfen, reinwollene Stoffe, hübsch geschneidert, mit reinem Kammgarn-Serge oder seidenem Venetian gefüttert — thatsächlich alle Sorten Anzüge und Ueberzieher, für welche Ihr stets $16 bezahlt habt, und Ihr würdet es wieder bezahlen, dieses Wholesale-Geschäft hat aber den Preis herabgesetzt auf nur.... **$9.95**

$22 Männer-Anzüge und Ueberzieher, 13.50

Die Stoffe sind die feinsten Cheviots, Kammgarne und Vicunas, in jenen beliebten neuen grauen, blauen und Bronz-Schattirungen, auch in elegantem schlichtschwarz. Diese Kleidungsstücke sind durchweg bei Hand geschneidert und ungewöhnlich fein im Aussehen, dauerhafte Qualitäten. Es ist unmöglich, sie im Retail unter $22 zu erhalten, speziell in diesem Wholesale-Geschäft, morgen für.......... **$13.50**

$30 Anzüge und Ueberzieher, $18

Neue mattbraune, reiche dunkle Mischungen und elegante schwere Serges, Hand geschneidert von den besten Schneidern und mit erster Klasse Serges gefüttert—Kleidungsstücke die den Vergleich mit den auf Bestellung gemachten aushalten wie auch mit den allertheuersten fertigen Kleidern. Macht den Vergleich selbst. Auswahl von diesen ausgezeichneten $30 Anzügen und Ueberziehern, — Samstag, zu........ **$18.00**

Bank-Anweisungen
Wir nehmen Checks auf Chicagoer Banken als Bezahlung für Einkäufe.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Ecke Van Buren und Market Straße.

Auf der Uganda-Bahn.

Von F. Wildhagen.

Auf dem Victoria Njansa, 19. Aug.

Nachmittagssonnengeflimmer spielt auf dem silbernen Wasser des Victoria Njansa. An sonnendunstigen, bergigen Ufern entlang fährt der englische Dampfer „Clement Hill", der den Staatssekretär Dernburg und uns, seine Begleitung, trägt. Am frühen Morgen des 10. August hatte uns der Dampfer „Kaiser Wilhelm II." von Sansibar nach Dar-es-Salaam zurückgebracht. Wie ein Traum aus Tausendundeiner Nacht mutheten die beiden Tage in Sansibar an, bunten Lebens voll. Die engen Straßen mit den Läden der Inder, die wunderbare Ueppigkeit der Vegetation, der Empfang beim jungen Sultan auf der großen Veranda seines strahlend erleuchteten Palastes, der Besuch im indischen Amt, alles schloß sich zu einem prächtig farbigen Eindruck fremden, seltsamen, jedoch durch europäischen Einfluß modifizirten Wesens zusammen.

Rasch werden in Dar-es-Salaam noch einige Vorbereitungen zu einem langen Marsche, einer sogenannten „Safari", getroffen. Das Gouvernement hatte bereits Träger angeworben, Reitthiere besorgt und alles, was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, vorbereitet. Am frühen Nachmittag war alles an Bord. Nach ganz kurzem Aufenthalt in Sansibar fuhr „Kaiser Wilhelm II." unter ziemlich heftigen schlingernden Bewegungen weiter nach Mombassa, wo wir die Uganda-Bahn besteigen wollten, um nach Fort Florence am Victoria Njansa zu fahren.

Die Sitze in den geräumigen und bequemen Wagen der ersten Klasse der ungefähr 1000 Kmtr. langen Bahn sind an den Längsseiten. Ein weit herabreichender Ueberbau hält die Strahlen der afrikanischen Sonne ab. Eine angenehme Einrichtung, die die Augen vor der sehr großen Helligkeit draußen schützt, sind große Fensterscheiben, die man nach Belieben vorziehen kann.

Dank dem Entgegenkommen der englischen Behörde ging das Ausladen und Verstauen von Mensch und Vieh — wir haben 100 Träger und 18 Reitthiere mit — leidlich schnell von statten, aber des Tumultes war genug. Träger rennen durcheinander mit Zelt- und Bettlasten, Proviantkisten, Koffern, Wäschesäcken, Kalebassen und Matten, unsere Boys in Khaki-Anzügen, den rothen Tarbusch (Fez) auf dem Kopfe, vermehren das Getümmel. Alles schreit, gestikulirt, bückt sich, schleppt und zerrt. Endlich ist alles verladen.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg, und Adjutant betheiligten sich an der „Safari" des Staatssekretärs und seiner Begleitung. Einige Herren von der Presse haben sich dem Zuge angeschlossen.

Aus dem dürren, gelblichen Grase der Steppe ragen Schirmakazien und große an Bäume der Tertiärzeit gemahnende Euphorbien. Bald schließen sich die Bäume zu Gruppen zusammen, bald stehen sie in melancholischer Vereinsamung. Selten nur streicht ein Vogel in müdem Fluge über das einsame Land. Kein Stück Wild ist zu sehen. Glühend rothe Streifen der untergehenden Sonne flammen am Horizont. Bald aber verblaßt die Pracht, und die Dämmerung fliegt herbei, die Herrschaft der Königin Nacht vorzubereiten. Wie blauschwarzer Sammt, mit goldenen Sternen bestickt, hängt die Tropennacht über dem Land. Hie und da flammt die Steppe, durch stiebende Funken der mangrovenholzgespeisten Lokomotive entzündet. Die züngelnde Flamme hat Büsche ergriffen und ist bis in die höchsten Aeste phantastisch gestalteter Bäume geklettert.

Auf der Station Woi stand ein Abendessen bereit. Die Bahnhofswirthschaften auf den großen Stationen der Uganda-Bahn werden von Goanesen betrieben, Mischlingen zwischen Indern und Portugiesen. Man begegnet diesen braungelben, schwarzhaarigen Vertretern oft in Ostafrika als Kellnern und Handwerkern.

Um die Zeit der großen Müdigkeit wird für den dritten Mann im Abtheil erster Klasse der Uganda-Bahn eines der oberen Lager heruntergeklappt. Man holt die wollene Decke hervor; denn es ist empfindlich kühl. Das duffe, zitterige Licht des jungen Tages zeigt eine Steppenlandschaft; in die weiten gelbgrauen, dürren Grasflächen eingebettet liegen braunschwarze, verbrannte Strecken und schaffen im Verein mit den hohen über der Ebene unvermittelt aufsteigenden, rothgrauen Hügeln ein Bild von sehr feinem Farbenreiz. Aber das ist nur des Malers kleine Privatfreude; ein weit allgemeinerer, bedeutender Reiz für den Reisenden ist der Wildreichthum der Gegend. Beim Anblick der Hunderte von Gazellen und Gnus, der Hartebeestkongresse und Zebraherden tauchen aus der helldunklen Kinderzeit Erinnerungen auf an Jagdabenteuer im dunklen Erdtheil, die die Bücher für die reifere Jugend so schön schildern. Also ist es doch wahr, es gibt in der That eine so unwahrscheinliche Menge jagdbarer Thiere. Auch der schätzbare Vogel Strauß präsentirt sich oft, sei es im kleinen Kreis in behaglichem Schreiten, sei es allein im enteilenden Laufschritt. Dabei hat er die Flucht gar nicht nöthig: er darf ja nicht geschossen werden. Immer wieder reizt es den Reisenden, der aus einem Lande kommt, wo schon ein Reh oder ein Häschen etwas bedeutet, die langen Reihen der unbeweglich äsenden Antilopen zu schauen, sie sich durch das Fernglas noch näher zu bringen.

Allmählich läßt der Wildreichthum nach, die Bäume mehren sich, die rothgrauen Hügel verschwinden; die Landschaft wandelt sich in eine busch- und baumreiche Ebene. Dann und wann erblickt man einige Negerhütten. Am frühen Nachmittag erreicht der Zug die Station Nairobi. Eine Ehrenkompagnie aus gutgewachsenen braunvioletten Kriegern — Neger sind nicht schwarz — begrüßt den Staatssekretär. Der englische Offizier erstattet in deutscher Sprache die Meldung. Herr Dernburg schreitet die Front ab und begibt sich nebst seiner Begleitung mit den englischen Regierungsvertretern in die Stadt. Auf dem Bahnhofe hängt eine Photographie von Nairobi aus dem Jahre 1899; ein Dutzend Baracken, einige Zelte. Was ist in den acht Jahren daraus geworden! Eine große, weit ausgedehnte Siedelung. Herrscht auch immer noch die Wellblechkonstruktion vor, so gibt es doch schon eine ganze Reihe Steinhäuser. Die Inderläden bleiben sich gleich an Aussehen und Parfüm.

Beim Abendessen im Hause des Gouverneurs Mr. Sadler werden Trinksprüche in englischer Sprache gewechselt: Zusammengehen beim Lösen der Eingeborenenfrage, freundliche Beziehungen u. s. w. König! — Trinken — Kaiser! — Trinken. Es war entzückend, mit welcher Verve die reizende Blondine mir gegenüber die Worte „King" und „Kaiser" herausbrachte. Maupassant hat Recht: schöne Engländerinnen haben etwas von perlglänzenden, zarten Geschenken des Meeres. Nach der Tafel bot der Gouverneur seinen Gästen einige Klaviervorträge in glänzender Technik, mit Hilfe des Pianola. Es gibt Gelegenheiten, wo diese Vorrichtung in ganz freundlichem Lichte erscheint, besonders in Afrika. Draußen die Tropennacht, um Laternen kauernde Rickshanleute, im Vorraum Löwen- und Leopardenfelle, und drinnen europäischer Komfort, und das Largho aus der „Phantaisie Impromptu" von Chopin. Und alles wird in Afrika zu einer Einheit; es ist ganz seltsam.

Am nächsten Vormittag verließen wir das ungefähr 1600 Meter hoch liegende Nairobi. Jetzt ging es in steter Steigung durch eine üppige, viel angebaute Gegend. Gegen Abend sahen wir den Nairascha-See blinken, wasservögelbelebt. Auf der Station Nakurn nahmen wir das Nachtessen ein. Laternen beleuchteten die verschmitzten Gesichter indischer Händler, die am Boden hockend Thee und allerlei Nahrung, gebraten und gebacken, eßlustigen Negern feilhielten. Das war wieder etwas afrikanischer Tumult, an den sich der „Safari"-Reisende gewöhnen muß. Wir schliefen im stillstehenden Zuge, gut in eine Wolldecke gehüllt.

Der Morgen des dritten Reisetages brachte landschaftlich etwas ganz Neues: Urwald. Im zarten Morgenlicht durchfuhren wir dieses wuchernde Gewirr von Bäumen und Büschen, Schlingpflanzen und Stauden. Wir befanden uns in einer Höhe von ungefähr 2400 Meter. Bald zogen in raschem Wechsel vertraut anmuthende Mittelgebirgs-Landschaften vorüber, baumreiche Ebenen, Steppen mit Schirmakazien und Landschaften toskanischen Charakters mit graugrünen, olivenähnlichen Bäumen.

Obwohl die Wagen der Uganda-Bahn bequem sind und die Stationen der Nahrungsaufnahme und des Theetrinkens gut vorgesehen sind, obwohl die Landschaft in mannigfachem Wechsel stets interessirt, schließlich ist der Reisende doch angenehm berührt, wenn er in Port Florence am Victoria-Njansa anlangt. Angesichts beträchtlicher Berge mit schönen Silhouetten liegen die Wellblechhäuser theils verstreut, theils nachbarlich, manche durch Gärtchen verschönt. In Port Florence wurden unsere Lasten und Reitthiere unter dem üblichen Lärm aus der Bahn auf den Dampfer umgeladen. Der „Clement Hill" soll uns über Entebbe und Bukoha (deutsch) nach Muanza bringen. Von dort beginnt die „Safari" nach Tabora.

Die Uferberge des Victoria Njansa mit ihren merkwürdigen Einsattelungen erglühen in gedämpftem Roth und hüllen sich dann bald in bescheidenes Blaugrau. Der Abendschein auf dem leicht bewegten Wasser verblaßt; alles ist auf ein zartes Grauviolett gestimmt. Die Gedanken spielen Haschen: alte und neue Bilder tauchen auf und zerfließen, kommen und gehen wie die rastlosen Wellen des Victoria Njansa.

* $10.00 Anzug-Verkauf morgen. Benson & Rixon Company, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Das afrikanische Potsdam.

Daressalam, September 1907.

Ich verlasse die „Königin des Indischen Ozeans", wie deutscher Uebereifer Daressalam gern nennen möchte; keine Thräne fließt. Denn es war zum Sterben langweilig. Der trockenste Busch ist ein Variete im Vergleiche zu Daressalam. Gewiß, die ostafrikanische Hauptstadt ist ganz nett, so, wie Potsdam nett ist, wenn man an einem schönen Nachmittag von Berlin aus hinüberfährt und ein paar Stunden verweilt; wer aber, außer gewissen Backfischen, möchte gern dauernd in Potsdam, der Stadt der Offiziere und Beamten, Wohnung nehmen?

Daressalam ist das afrikanische Potsdam. Der Bürger tritt vollständig hinter dem Offizier und Beamten zurück; diese geben dem Leben der Stadt Färbung, soweit von Leben gesprochen werden kann. Wer mit dem Dampfer ankommt, wenige Stunden bleibt und dann Daressalam wieder verläßt, empfindet dies nicht so, da mit 100—150 und mehr Passagieren eines Dampfers ein neues Element auftritt und auf kurze Zeit die Verhältnisse verschoben werden; Daressalam muß man gesehen haben, wenn kein Schiff und kein Fremder da ist. Es gibt in der Stadt ein sehr schönes Haus, Hotel und Restaurant, mit allen modernen Einrichtungen, das die ostafrikanische Eisenbahngesellschaft gebaut hat: der Kaiserhof in Daressalam. Graf Götzen, der frühere Gouverneur der Kolonie, soll die Anregung zum Bau gegeben haben. Wahrscheinlich hat ihm dabei der Gedanke vorgeschwebt, daß sich in diesem schönen, modernen Gasthofe, der mit dem für die Verhältnisse der kleinen Stadt denkbarsten Komfort ausgestattet ist, der Offizier, Beamte und bessere Bürger treffen und in gesellschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zueinander treten würden. Daraus ist leider nichts geworden. Wenn nicht Fremde das schöne Hotel einigermaßen füllen, liegt es todt und öde; kaum, daß Sonntags einige Privatbeamte mit ihren Damen und ansässige Privatleute sich einfinden. Die Offiziere sitzen in ihrem Klub, die Beamten gleichfalls; bereits haben auch die Kaufleute ihren Klub. Fast ängstlich schließt man sich von einander ab, und besonders den Beamten scheint von älteren Kollegen eingebläut zu werden, daß sie sich des Verkehrs mit den Zivilmenschen möglichst zu enthalten haben. Beamte, die frisch herauskommen, suchen Anfangs vielleicht Anschluß; sehr bald aber ziehen sie sich in ihre Kreise zurück.

Die Herren mögen zuweilen schlechte Erfahrungen gemacht haben; das kann zugegeben werden. Bei der früheren Denunziationswirthschaft im Reichstage war der Anreiz groß, über einen verhaßten Beamten Mittheilungen an einen oppositionellen Abgeordneten gelangen zu lassen; dem Beamten wurde dann immer am Zeuge geflickt, er mochte nun wirkliche oder nur vermeintliche Verfehlungen oder irgend eine menschliche Thorheit begangen haben. Solche Erfahrungen haben ohne Zweifel dazu geführt, daß Beamte und Offiziere sich abschlossen. Das ist sehr bedauerlich; es wird dadurch gerade bei den Beamten in der Zentrale, wo die Entscheidungen über viele Dinge gefällt werden, ein ganz gefährlicher Kastengeist erzeugt, der der Kolonie zum größten Schaden gereichen muß.

Wie soll man die Dinge bessern? Theilweise erwartet man von der Zunahme der Ansiedler längs der afrikanischen Zentralbahn eine Aenderung. Man hofft, daß durch den öfteren Verkehr vieler Ansiedler die Verhältnisse in Daressalam günstig beeinflußt werden, indem dadurch dem Bürgerthum der gebührende Einfluß gesichert wird. Daß hierin Wahres liegt, sieht man an Tanga, wo die Beamten fast gar keine Rolle im Leben und Treiben der Stadt spielen. So könnte man annehmen, daß, wenn sich in Daressalam ein wirkliches bürgerliches Stadtleben entwickelt, die Offiziere und Beamten sich dem werden anpassen müssen. Mit anderen Worten: die Herren werden Manches lernen. Ohne Zweifel gibt es heute schon Beamte genug, die gern aus sich herausgehen möchten, denen die jetzige Abgeschlossenheit wenig behagt. Es braucht nur von oben herab der nöthige Anstoß gegeben zu werden. Daran wird es aber fehlen, solange Freiherr von Rechenberg Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist, gegen dessen Politik ein Theil seiner eigenen Beamten im intimen Kreise scharf Stellung nimmt. Freiherr von Rechenberg hat, wie es scheint, seine bestimmten eigenen Ansichten über die Zukunft Deutsch-Ostafrikas, und in dieser Zukunftsrechnung spielt das deutsche Element nur eine kleine Rolle. Wenn die Meinung richtig ist, daß in der Hauptsache Inder, Griechen und andere niedriger stehende Nationen die Aufschließer von Deutsch-Ostafrika sein werden, dann freilich müssen die Beamten an den Gedanken gewöhnt werden, daß sie über den Ansiedlern stehen, und dann muß auch dem Verlangen der Weißen nach mehr Antheil an der Verwaltung entgegengetreten werden.

Und dann wird Daressalam das afrikanische Potsdam bleiben und bleiben müssen. Alles hängt davon ab, wie die Dinge sich weiter gestalten werden, ob deutsche Ansiedler in großer Zahl in Deutsch-Ostafrika werden leben können. Viele Kenner des Landes bestreiten das, und es scheint nach den gemachten Erfahrungen, sie werden Recht behalten.

Der Kehlkopfkatarrh als Berufskrankheit.

Unter den verschiedenen Formen des Kehlkopfkatarrhs gibt es eine solche, die man als trockenen Katarrh bezeichnet, weil die Kehlkopfschleimhaut entweder zu wenig Sekret absondert oder das Sekret hat eine zähe, fadenziehende Beschaffenheit und verursacht dadurch mancherlei Beschwerden. Neben den Ursachen spielt neben den Infektionskrankheiten, wie der Influenza, die Erkältung eine große Rolle. Berufe, bei denen leicht Erkältungen vorkommen, weisen daher, neben sonstigen Erkrankungen des Athmungsapparates, gerade diese Form des Kehlkopfkatarrhs auf. So findet man sie bei Omnibus- und Straßenbahnschaffnern, welche bei schlechter Witterung während des ganzen Tages im Freien auf dem Hinterperron ihrer Wagen stehen, alle Augenblicke in das Innere des Wagens hineingehen, woselbst sie eine schlechte, bisweilen mit Wasserdampf übersättigte Luft einzuathmen gezwungen sind, und dann beim Heraustreten wieder die kalte Außenluft einathmen. Dr. Alexander in Berlin weist nun darauf hin, daß auch die Einwirkung starker, strahlender Hitze, auf die Schleimhaut der oberen Luftwege ihnen nachtheilig ist. Darum findet man den trockenen Kehlkopfkatarrh sehr häufig bei Köchinnen, Wäscherinnen, jugendlichen Schlossern oder Schmieden infolge deren Aufenthalt am offenen Feuerherd. Auch Büglerinnen, Maschinisten und Heizer gehören in diese Kategorie, vor allem aber Feuerwehrleute. Dr. Alexander beobachtete mehrmals, wie nach größeren, schweren Bränden von Fabriken und Häuserkomplexen, bei welchen der einzelne außergewöhnlich in der Nähe der Gluth des Feuerherdes verweilen mußte, mehrere Tage darauf bei einzelnen Feuerwehrleuten ein sehr heftiger Kehlkopfkatarrh entstand. Auch die beim Löschen sich entwickelnden heißen Wasserdämpfe können in Frage kommen. So wurde die Ehefrau eines Kohlenhändlers beobachtet, bei welchem mehrfach Kohlenbrände ausbrachen, wobei die Frau mitlöschen mußte. Sie erkrankte darauf jedesmal an trockenem Kehlkopfkatarrh mit starker Heiserkeit.

— Man kann noch so viel Glück haben, und trotzdem dem Leben nichts abgewinnen.

$15 Speziell

Heute und Samstag, 478 Stück des feinsten 24 Unzen schweren **Schwarzen Thibet u. schwarzen Kersey**

Dieses schöne Tuch bringt $20 bis $25 überall in Chicago. Unser spez. Preis, von unseren eigenen Webereien, heute und Samstag — ein Anzug oder ein Ueberzieher auf Bestellung,

Nicht mehr **$15** Nicht weniger

Eure Auswahl

von 2700 Moden der feinsten neuen braunen Effekte sowohl in Kammgarnen und Cheviots, speziell zu fünfzehn.

WORLDS LARGEST TAILORS
UNITED WOOLEN MILLS CO.
258 STATE ST
259 E NORTH AVE.
899 MILWAUKEE AVE.
273 HALSTED ST.
18 BLUE ISLAND AVE.
ALL STORES OPEN EVENINGS UNTIL NINE

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's.

100 Cents am Dollar!

Euer Geld bringt Euch stets 100 Cents am Dollar in unserm Laden und Ihr werdet stets wieder hierher kommen, denn gleich am Anfang werden wir Euch sagen, daß wir das Geld nicht wollen, wenn der Bargain nicht vollkommen befriedigt.

Morgen und die nächste Woche

Anzüge und Ueberzieher zum Verkauf, besser als sie anderswo zu dem Preis geboten werden; kommt und überzeugt Euch.

Speziell für diese Gelegenheit.

Feine Plaid Cassimere Männer-Anzüge, in grau und braun, in den neuesten Facons und bedeutend mehr werth, für.......... $12

Schwarze Thibet-Anzüge für Männer, die besten Werthe in der Stadt; Ihr werdet uns beipflichten. Einfach- und doppelknöpfig, für.............. $15.00

Großes Sortiment von fancy Mustern in Männer-Anzügen, $15.00.

Beste geschneiderte Anzüge für $20.00, $25.00 und $30.00.

Ueberzieher, und wir garantiren Euch zu befriedigen, zu $10 bis $40 Kein kleines Lager, sondern ein großes.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben zu populären Preisen. Wir werden Euch stets Geld sparen.

Wir haben ein ungeheures Sortiment in Handschuhen, Unterzeug, Schuhen u. s. w. für Männer und Knaben. —

Besucht uns und spart Geld.

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's.

Die Kohlstraße in der Eifel.

In der östlichen Eifel, in den hohen Gebieten der Nürburg, der Hohen Acht und des Schöneberg, führt über die höchsten Rücken des Gebirges ein uralter, geheimnißvoller Weg: die Kohlstraße. Er umgeht die Thäler, vermeidet die Ortschaften; aber ein Blick auf eine Karte, soweit darin diese Straße verzeichnet ist, verräth die großzügige Anlage und den Hinweis auf die Form bei diesem seltsamen Weg.

Wenn man die Bewohner der Ost-Eifel nach der Kohlstraße fragt, so findet man, daß jeder sie kennt; wenn man jedoch nach Ziel und Richtung forscht, so weiß kein Mensch Bescheid. Alle aber sehen in ihr etwas Geheimnißvolles, ein ehrwürdiges Ueberbleibsel aus fernen Zeiten. Wie im Thüringer Wald der Rennstieg, als uralte Grenzscheide und bedeutsamer Heerweg verflossener Zeiten, fast der ganzen Länge des Gebirges entlang über dessen höchsten Rücken und Kämme hinführt, so ist die Kohlstraße spätestens zur Zeit der Römer schon eine wichtige Grenzscheide gewesen, die auf weite Strecken hin die Provinzen „Germania inferior" und „superior" von einander trennte. Allgemein bekannt ist der vor Jahrzehnten gemachte Fund eines römischen, den Gottheiten der Grenze errichteten Gedenksteins beim Ausgangspunkte des Vinxtbachthales, in der Nähe von Thalreineck, wo offenbar ein Hauptzweig von den östlichen Verzweigungen der Kohlstraße den Rhein erreichte. Noch heute ist das Vinxtbachthal bedeutsam als Grenzscheide zwischen der ober- und niederdeutschen Mundart und — zwischen dem Verbreitungsgebiete des Schwarzbrotes und Graubrotes.

Die praktischen Römer paßten ihre Provinzgrenzen den natürlichen Verhältnissen an. So bildet auch die Kohlstraße, als Ueberbleibsel jener Grenze, auf weite Strecken hin die Wasserscheide zwischen der Ahr und der Brohl. Als Heerweg wird aber die Kohlstraße während der Römerzeit kaum gedient haben. Die großen Militär- und Verkehrsstraßen nahmen damals eine wesentlich andere Richtung.

Als zweifellos aber muß es angesehen werden, daß schon damals die Kohlstraße der Massenbeförderung von Holzkohle gedient hat, die in den großen Wäldern der Hohen Eifel gebrannt und dann zu den rheinischen Ansiedlungen hinabgeschafft wurde; denn nicht nur für den Hausbedarf, sondern auch in vielen gewerblichen Betrieben: in Bäckereien, Ziegeleien, Töpfereien, Schmelzen und Schmieden wurden schon zur Römerzeit hierzulande große Mengen dieses vorzüglichen Brennstoffs gebraucht. Damit hat also schon vor mehr als einundeinhalb Jahrtausenden die Kohlstraße nebenher derselben Bestimmung gedient, die sie bis ins vorige Jahrhundert hinein beibehalten, die ihr wohl auch schon sehr früh den Namen gegeben hat.

Der Untergang der römischen Herrschaft in den Rhein- und Moselgegenden und die Völkerwanderung brachten gewiß ungeheure Umwälzungen, aber gerade die ärgsten Stürme werden die hohen Waldgebiete der Eifel wenig berührt haben. Droben bei deren armen Bewohnern war nichts zu holen, die fruchtbaren Ebenen, die reich besiedelten Flußthäler und das sonnige Maifeld lockten mehr die in die Ferne schweifenden Völkerschaaren oder vereinzelte raubende Horden an. So sehen wir denn auch noch zu Anfang des Mittelalters die uralte römische Grenzstraße unverändert in ihrer Richtung und Bedeutung fortbestehen. Darüber gibt besonders eine höchst interessante Urkunde vom 19. Mai des Jahres 992 Aufschluß. In dieser schenkt König Otto III. seinen Getreuen, den Brüdern Sigebodo und Rigwin — wovon einer wahrscheinlich der Stammvater der spätern Grafen von Aare ist — in einem ganz genau umgrenzten und näher bezeichneten Gebiete den Wildbann, das heißt das Jagdrecht. Diese Wildbanngrenze ist in der betreffende Urkunde so genau bezeichnet, daß man daraus erkennt, wie sie auf eine große Strecke mit der Kohlstraße zusammenfällt. So ist auch leicht begreiflich, daß diese später wieder als Grenzweg zwischen dem Bisthum Köln und Trier auftritt. Beide Gebiete reichten nämlich ehedem viel weiter nach Süden als heute, und Trier umfaßte dazumal u. a. noch das heutige Luxemburg. Die Hohe Acht, jener länderbeherrschende Gipfel, dem die Kohlstraße zustrebt, scheint ganz besonders und allezeit als bedeutsame Grenzmarke und Hochwarte angesehen worden zu sein. Gerade hier stießen wahrscheinlich in der Römerzeit Obergermanien, Niedergermanien und Gallien zusammen und hier war im Mittelalter der Berührungspunkt zwischen der kurtrierischen Pfarrei Nachtsheim und der kurkölnischen Pfarrei Reifferscheid. Werthvolle Aufschlüsse über diese mittelalterlichen Verhältnisse gab vor Jahren Rektor Dr. Jörres zu Ahrweiler in einer kleinen Schrift „Urkundliches über den Ahrgau".

Klar und deutlich ist nach dem Gesagten also Lauf und Richtung der Kohlstraße in den hohen und höchsten Gebieten der Ost-Eifel zu verfolgen. Sie zieht sich über die Gebirgskämme am Fuße der obersten Gipfel entlang hin. Von der Gemarkung des Dorfes Jammelshoven geht sie über Wüstleimbach, zwischen den Dörfern Ledebach und Cassel hindurch gen Schelborn und Oberdurenbach hin und nimmt dann die Richtung auf Waldorf. Unsicher dagegen wird der Lauf der älteren Straße hinab zum Rhein. Vermuthlich hat sie sein Thal in verschiedenen Verzweigungen, und zwar bei Sinzig, Niederbreisig und Thalrheineck erreicht.

Wir wissen also mit ziemlicher Gewißheit, daß die Kohlstraße ein uralter Grenzweg gewesen ist, aber welche Rolle hat sie weiterhin im Laufe der Jahrhunderte gespielt? Schon die Bezeichnung „Straße" läßt ihre große Bedeutung erkennen. Im Gegensatz zu anderen Wegen, zu Gassen und Pfaden, drückte das Wort Straße ehedem, mehr noch als heute, eine bevorzugte Anlage und Bestimmung im Verkehrsleben aus. Die Beförderung von Kohlen wird aber thatsächlich hier auch im Mittelpunkte gc anden haben. Viele ältere Leute, die ich befragte, haben mir erzählt, daß noch bis in die 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein kleine vierräderige Karren die Kohlstraße entlang aus den hohen Waldgebieten der Eifel bis an den Rhein, so z. B. über Westum nach Sinzig gekommen seien, die als einzige Last Holzkohlen mit sich führten. Der obere Theil dieser Wagen war aus den schwanken Ruthen der Haselnußsträucher korbartig geflochten, und das ganze Fuhrwerk sammt seiner Ladung war daher sehr leicht, was für den Verkehr auf den ungepflegten Wegen wichtig war. So bedeutsam war diese Verfrachtung der Kohlen, daß manche Forscher geradezu annahmen, die Kohlstraße hätte überhaupt in den Waldgebieten um die Hohe Acht und Nürnberg herum ihr Ende erreicht, was ja die Annahme ihrer alten Grenzbezeichnung bis zur Römerzeit hinauf nicht beeinflussen würde. Dieser Ansicht steht die Thatsache gegenüber, daß auf einer alten Karte sich auch westlich von der Nürburg die Kohlstraße noch weiter verzeichnet findet.

Für den Wanderer und Naturfreund bleibt es allemal eine Freude, wenn es ihm vergönnt ist, zu den hohen Gebieten emporzusteigen, welche die Kohlstraße durchschneidet. Durch weite Forste, über ausgedehnte Heidestrecken führt der einsame Weg. Stundenlang begegnet man keinem Menschen. Die thurmgekrönte Nürburg reckt hier ihren schroffen Gipfel über die weite Landschaft, ernst und feierlich thront der Waldkegel der Hohen Acht und mit breitem Rücken wölbt sich mehr ostwärts der Schöneberg, den die Umwohnenden in ihrer Mundart als Schinne-Bösch zu bezeichnen pflegen. Keine Mauerreste von Kastellen oder anderen Bauten bezeichnen den alten und denkwürdigen Weg, den wir gehen, keine Spur eines Pfahlgrabens, wie am Limes, jenseits des Rheines, begleitet ihn. Noch heute liegt keine einzige Ansiedlung in seiner unmittelbaren Nähe. Aber uralte Lieferungen haben diesen Weg geschützt und erhalten, und sein Lauf und seine Anlage sind vermuthlich genau dieselben wie vor Jahrhunderten. In ihrem obersten Theile ist sie nichts anderes wie ein breiter, schneisenartiger Weg, breit genug, daß darauf zwei Wagen aneinander vorbei fahren können, aber weiter nicht sonderlich gepflegt. Kein Pflaster, kein Schotter deckt ihn; man sieht die Karren- und Wagenspuren im kiesigen oder lehmigen Boden oder ihre Wirkung im anstehenden Gestein des Bodens. An manchen Stellen deckt ihn eine Grasnarbe, und bei der Einsamkeit des Weges sieht man am Morgen und Abend die Rehe darauf stehen, Eichhörnchen und Wiesel darüber huschen, und die Kaninchen haben Tummelplätze darauf angelegt, wie deutliche Spuren beweisen. Selbst im Aeußern und in der Natur der umgebenden Landschaft mag sich wenig seit den ältesten Zeiten geändert haben. Wild waren unzweifelhaft damals die Forste, urwaldartig bedeckten sie das Gebirge und erfüllten die tiefen Thäler. Denn die berüchtigte Entwaldung der Eifel setzte erst viel später ein. Aber auf manchen Hochgipfeln, die nicht basaltischen Aufbaues sind, wie z. B. dem Schöneberg, lag jedenfalls auch damals schon das duftige, braune Kleid der Heide gebreitet; und hier überrascht auch noch heute den Wanderer der unermessene Rundblick in die Ferne. Ein Länderraum, der durch die Höhen der West-Eifel, den Hunsrück, die Vulkane des Maifeldes und des Laacher Sees, den Westerwald, das Siebengebirge und die Niederrheinische Tiefebene sammt ihren Sandbergen, dem Vorgebirge und dem bergischen Hügellande umrahmt wird, liegt hier auf weilenweite Strecken dem Blick erschlossen. Die Ansiedlungen der Menschen und das bebaute Land treten in diesem erhabenen Rundgemälde zurück gegenüber dem weiten Bereich der Wälder und der Oedlandstrecken. Ernst und einsam breiten sich zu unseren Füßen das Land. In düsteren, wunderlichen Gestalten reckt sich der starre Wacholder über das bräunliche Heidegestrüpp. Frischgrüne Waldbeerbüsche umwuchern bleiche Quarzittrümmern, und am Boden kriecht der Bärlapp in abenteuerlichen Formen. Der Winter wirft hier ungeheure Schneemassen über das Land, hemmt fast jeglichen Verkehr und macht den Rehen, den Wildsauen und dem anderen Gethier das Leben schwer. Die Menschen in den armseligen Ortschaften dieser hohen Striche führen in dieser Zeit ein unthätiges und stumpfes Dasein in ihren engen Behausungen. Erst der späte Frühling bringt mit der Wärme neues Leben. Es kommen die Vögel wieder, aber noch vor ihnen auch die Nebel und die Stürme, deren Spuren zerfegte und zerfetzte Baumkronen auf den Höhen und mancher gebrochene Stamm verrathen. Dann kommt der Sommer mit seinem Heu- und Harzduft und dem kühlen Waldesschatten, wenn sonst draußen die Sonnengluth auf den kahlen Höhen brütet, und kein Windhauch im Heidekraut sich regt. Es ist die Zeit der Waldbeerernte, und Schaaren von Frauen und Kindern ziehen aus den Dörfern hinaus auf die freien Höhen und halten ein fröhlich Sammeln ab, das vorübergehend viel Geld in die armen Hütten bringt. Aber bald wird's wieder still. Der Herbst kommt, die Zeit der Farben. Eine rothe, düstere Gluth strahlt dann über die Heide; der Wald liegt ernst im dunkeln Grün, über alles aber hebt sich die Ferne in zarten lichten Tönen. Buntes Laub in Gebüsch und Wald erhöht bald darauf noch den Farbenreichthum des Gemäldes.

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssig Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit. Nebenher es regelmäßig Rengo zu [illegible] Natur [illegible] und [illegible]

Diese Abbildung zeigt deutlich, was Rengo gethan hat.

[illegible] harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt [illegible] Verdauungsorgane nicht [illegible] Droguen und Medizinen es thun. [illegible]

Ein Rengo wie Chocolade oder Candy [illegible]

[illegible] $1.00 die volle Größe Schachtel [illegible] Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. [illegible] State und Madison Str.; [illegible] 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Straße.

Ein nützliches Spiel mit bunten Stiften.

Wer künstlerisch veranlagt und im Malen einigermaßen ausgebildet ist, wird mit bunten Pastellstiften schöne Bilder herstellen können, aber auch die übrigen Menschen, also die große Masse der zur Malerei nicht Befähigten, wird mit solchen Stiften sich gelegentlich einen Zeitvertreib verschaffen können, der sogar praktisch von großer Bedeutung ist. Es handelt sich einfach darum, daß man jemandem die Aufgabe stellt, mit solchen Stiften die Namen der Farben der einzelnen Stifte aufzuschreiben, also mit dem rothen Stift das Wort roth, mit dem grünen das Wort grün, und so fort. Die meisten Menschen werden das auch ohne Schwierigkeit fertig bringen, hin und wieder wird sich aber doch einer finden, der die Aufgabe nicht richtig löst, sondern der zum Erstaunen der Uebrigen falsche Bezeichnungen schreibt. Diese Falschzeichner sind ganz einfach Farbenblinde, und das Spiel mit den bunten Stiften ist in der That ein sehr einfaches und dabei sicheres Mittel, zu erkennen, ob jemand farbenblind ist oder nicht. Um dies zu prüfen, pflegte man sonst die Methode zu verwenden, daß man vor den zu Untersuchenden eine Anzahl Gegenstände von verschiedenen Farben, also etwa bunte Wollenfäden hinlegte, und ihn aufforderte, diejenigen Fäden zusammenzulegen, die ihm als gleichfarbig erschienen. Hierbei konnte es aber leicht passiren, daß ein wirklich Farbenblinder, dem also etwa das eigentliche Unterscheidungsvermögen zwischen Roth und Blau fehlt, dennoch in den rothen und blauen Fäden feinere oder sogar gröbere Helligkeitsunterschiede oder Nuancenverschiedenheiten erkannte, so daß er sie doch nicht zueinander legte; damit war der Zweck der Untersuchung vereitelt, denn es schien ja so, als ob der Betreffende die Farben roth und blau voneinander unterschied, was aber thatsächlich nicht der Fall war. Bei der Untersuchung mit dem Aufschreiben der Farbennamen kann aber auch dergleichen nicht vorkommen, denn wenn auch die erwähnten kleinen Differenzen sich geltend machen sollten, wird eben dem Farbenblinden etwas blau als roth erscheinen, und er wird die falsche Bezeichnung schreiben. Bekanntlich müssen Leute, die sich gewisse Berufe wählen wollen, bei denen es auf genaues und richtiges Erkennen von Farben ankommt, ein Examen durchmachen, ob sie auch nicht farbenblind sind, z. B. wer im Eisenbahnsignaldienst verwendet werden will, wird sich einem solchen Examen unterziehen müssen, und darum ist es wichtig, ein so gutes Mittel dafür zu haben, wie es eben die bunten Stifte bieten. Gar so selten wird es übrigens nicht sein, daß sich bei Leuten Farbenblindheit herausstellt, die vorher keine Kenntniß davon hatten, daß sie farbenblind sind, denn immerhin gehören einige Prozent aller Menschen zu ihnen. Das Spiel mit den Stiften wird man aber ganz ruhig ausüben dürfen, denn schließlich ist die Farbenblindheit ein harmloses Gebrechen, nicht schlimmer etwa als die Unfähigkeit, musikalisch richtig zu hören. Bei wem sich also im Spiel wirklich herausstellt, daß er farbenblind ist, der wird darüber nicht zu erschrecken brauchen, wie wenn jemand an sich ein ernstes Leiden entdeckt, sondern er wird höchstens erstaunt sein, vielleicht sogar bei den anderen als ein besonders interessanter Mensch dastehen.

$122,000 Lager eines großen Fabrikanten.

FORCED TO THE WALL

In der kürzlichen Panik in finanziellen Kreisen

Das vielbesprochene Ereigniß der Saison ist jetzt hier. Der Verkauf, der unsere Konkurrenten in Schrecken versetzen wird, beginnt präzise 9 Uhr Samstag Vormittag. Nie seit unserem Bestehen in 33 Jahren reeller Geschäftsführung waren wir so glücklich als in diesem Fall, dieses Lager zu erstehen. Nach einer Saison von unerhörter Geschäftigkeit waren wir fähig die Gelegenheit eines Lebens, die sich uns bot, zu ergreifen, u. dies. riesige Lager zu einem Bruchtheil seines Werthes zu erstehen. Unser New Yorker Einkäufer, der das Geschäft gründlich versteht, bezahlte baar und nahm jeden Dollar werth der Waaren. Waggonladungen von durchaus hochfeinen Waaren sind buchstäblich in unserem Laden ausgeladen. Sie müssen weg — weg zu den wunderbarsten Herabsetzungen seit wir im Geschäft sind.

Großartige und aufregende Räumung jedes im Lager befindlichen Artikels.

Absolut keine Beschränkungen. Trefft die Auswahl von sämmtlichen Artikeln — alles ist in einfachen Ziffern markirt. Unsere eigenen ungeheuren Lager sind nach den Basements geschafft worden. Der große Laden ist überfüllt mit unerhörten und nie dagewesenen Bargains.

Anzüge verschleudert

Fein geschneidert 1907 Herbst-Anzüge für Männer und junge Leute—sollten für $10 und $12 verkauft werden—extra gute Facons — all die neuesten Schattirungen — nie zuvor war der Preis so völlig demoralisirt — Zwangs-Preis.......... 5.55

Auswahl von einem halben Tausend regulärer $12 und $15 Winter-Anzüge — prachtvolle Stoffe, und positiv nie zuvor zu einem so lächerlich niedrigen Preis offerirt — des Fabrikanten Verlust ist Euer Gewinn — Zwangs-Preis.......... 7.45

Nie wieder wird Euch die Gelegenheit geboten, diese $18 Winter-Anzüge für Männer und junge Leute zu kaufen—das feinste Erzeugniß der ausschließlichsten Schneider — der allerneueste „Swagger" Schnitt — ohne Frage so gut wie irgend ein Anzug in Chicago — genau 187 zum Verkauf — Zwangs-Preis.......... 9.15

Eine kleine Partie der prachtvollsten Herbst-Anzüge, die je in Chicago gezeigt wurden — reine Wolle — prachtvoll gefüttert und reichlich ausgestattet — perfekt geschneidert — reguläre $20.00-Werthe — eine frühe Auswahl dieser Anzüge ist zu rathen — sie werden nicht lang vorhalten — Zwangs-Preis.......... 11.20

Ueberzieher verschleudert

Eine Auslage von strikt hochfeinen Winter-Ueberziehern [illegible] Konkurrenten [illegible] 6.40

Eine Aufsehen erregende Offerte von Top-Coats und Ueberziehern [illegible] Zwangs-Preis.......... 8.25

$18 und $20 perfekt passende Ueberzieher [illegible] Zwangs-Preis.......... 9.65

Unbeschränkte Auswahl von allen $25 und $30 Werthen [illegible] Zwangs-Preis.......... 11.35

Ausstattungswaaren verschleudert — All die beliebten Marken in hochfeinen Leinen-Kragen — Alle Größen — Reguläre 15c Werthe — Zwangs-Preis.......... 4c

Reguläre 1.00 Leinen-Madras, Percale und Cheviot-Hemden — Zwangs-Preis.......... 38c

Reguläre 12½c feinen Taschentücher.......... 4c

Reguläre 1.50 Hemden, gefältelte und glatte Busen [illegible] Zwangs-Preis.......... 65c

Reguläre 12½c echtschwarze Strümpfe, „Beau-ever" Marke — Zwangs-Preis.......... 8c

Reguläre 75c Derby gerippte[s] [illegible] Unterzeug [illegible] Zwangs-Preis.......... 38c

Reguläre $2 [illegible] Zwangs-Preis.......... 75c

Reguläre 50c reinseidene Four-in-hand Binden, über 900 prachtvolle Muster — Zwangs-Preis.......... 18c

Reguläre $2.50 und $3.00 reinwollene Sweaters mit Turtle-Hals [illegible] Zwangs-Preis.......... 89c

Schöne reinseidene Mufflers [illegible] Werthe — Zwangs-Preis.......... 35c

Hüte verschleudert

Alle $2 Hüte — weiche oder steife — alle Farben — Zwangs-Preis.......... 89c

Alle 2.50 Hüte, feinster Filz, die neuesten Facons — gehen zu.......... 1.41

Alle $3 und 3.50 Hüte — die feinsten, die Geld kaufen kann.......... 1.92

Hosen verschleudert

Alle $2.50 Wearwell-Hosen [illegible] jetzt.......... 1.33

Alle $3 feinen Leg-Form Hosen, alles elegante Muster.......... 1.90

Gerade eine Partie von $5 bis 7.50 Hosen [illegible] Zwangs-Preis.......... 3.38

Alle $5 Hosen [illegible] Bargain der Saison.......... 2.44

Schuhe verschleudert

$3 Velour Calf und Patentleder-Schuhe — Zwangs-Preis.......... 1.95

3.50 Brocton Last Schuhe für Männer, per Paar.......... 2.35

Alle $4 und 4.50 Schuhe für Männer [illegible] Zwangs-Preis.......... 2.95

Wir sind in der Lage Euch schnell zu bedienen, 100 Extra-Verkäufer, kommt früh, Thüren offen um 9 Vorm., hier könnt Ihr mehr als die Hälfte sparen.

Keine Waaren an Händler verkauft

GRIESHEIMER & CO.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. CLARK und LAKE STRASSE, Alle Hochbahnen halten an unserer Ecke

Keine Waaren an Händler verkauft

WORLD'S LARGEST CLOTHIERS
THE HUB
Henry C. Lytton, PRES.
STATE JACKSON QUINCY

—„nicht ein Laden für irgend eine besondere Klasse, sondern ein Laden für das ganze Publikum, ob Arbeiter oder Millionär, dieser Ausdruck hat Bezug auf Euch und bedeutet, daß ohne Rücksicht auf Stand oder Reichthum, Jeder im Hub mit Befriedigung und sparsam kauft.

—gestern brachte den Schluß des erfolgreichsten Oktober seit dem Bestehen des Hubs, wir haben ein großes Geschäft in richtiger Weise gemacht, in moderner Weise, indem wir den Kunden die Erzeugnisse der zwölf anerkannt besten Kleider-Fabrikanten im Lande vorlegen, die beste Bedienung bieten und getreulich jedes Versprechen halten und von unseren Verkäufern verlangen, daß sie Besucher in zuvorkommender Weise behandeln, ob dieselben kaufen oder nicht — ist es deshalb ein Wunder, daß The Hub noch immer in der öffentlichen Gunst wächst?

—wir haben unsern Kunden erzählt von der Beliebtheit der braunen Stoffe: sie sind ohne Frage in dieser Saison am beliebtesten, und wir fügen hinzu: sie sind sehr schwer zu bekommen: die ungewöhnliche Auslage in braunen Stoffe im Hub, ist die Folge der Vorsicht unserer Kleider-Einkäufer: Ihr thut gut Euren Anzug oder Ueberzieher morgen zu wählen, so lange die Sortimente groß und nicht angebrochen sind.

— die braunen Ueberzieher sind vorhanden in den neuen langen Box- und anderen Facons, mit schlichten oder eingelegten Kragen, in einer großen Mannigfaltigkeit von beliebten Schattirungen u. Mustern und rangiren im Preise von........ $16 bis $45

— die braunen Anzüge sind hübsch geschneidert in der modernen „U.of-C." Facon: auch die Varsity-Facon: jede braune Schattirung ist eingeschlossen, während viel der Muster ausschließlich in The Hub zu finden sind: Preise.............. $20 bis $35

— nur um die Zweifelhaften zu überzeugen, daß „The Hub" jeden Kleiderladen in der Welt unterbieten kann, bringen wir 1000 Männer-Winter-Ueberzieher zum Verkauf, von garantirtem reinwollenem Patent Beaver Cloth gemacht, in Van Dyke braunen und Oxford grauen Schattirungen, durchweg mit einer ausgezeichneten Qualität von Kammgarn Serge gefüttert, Aermel mit Atlas gefüttert: diese Kleidungsstücke sind 46 Zoll lang, von einem Fabrikanten gemacht, der einen nationalen Ruf hat, sollten für $20.00 verkauft werden: so lange der Vorrath reicht, für.......... $15

— Anzüge am Samstag, speziell — 1200 Elephant graue unappretirte Kammgarn-Anzüge für Männer, mit dem feinsten Irene und Sicilian Cloth gefüttert und von einem Fabrikanten gemacht, der von Ozean zu Ozean bekannt ist als ein Erzeuger hochfeiner, fertiger Kleider: diese Anzüge werden anderswo im Retail für $25 verkauft, in „The Hub" für.......... $16.50

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN

URETY COMPANY of New York, in the state of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash.....$2,500,000.00

Premiums received during the year...$1,880,158.09
Interest, rents and dividends..... 374,937.87
Amount received from all other sources 100.87
Premiums paid in advance..... 7,195.97
Refund of personal property tax paid in 1905..... 16,939.50

Total income.....$2,279,332.80

EXPENDITURES.

Losses paid during the year..... 377,698.37
Dividends paid during the year..... 250,000.00
Commission or brokerage..... 142,776.86
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes 646,023.61
Rents paid during the year..... 38,450.00
Taxes, repairs and expenses on real estate..... 149,120.16
All other taxes, licences and insurance departement fees..... 34,482.88
Loss on sale or maturity of ledger assets..... 2,462.50
Amount of all other expenditures..... 137,856.20

Total expenditures.....$1,778,870.58

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company.....$3,148,587.64
Book value of bonds and stocks..... 2,580,199.59
Cash on hand and in bank..... 654,442.57

Total ledger assets.....$6,383,229.80

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured.... 19,348.67
Market value of bonds and stocks over book value..... 7,407.10
Gross premiums in course of collection 290,600.50

Gross assets.....$6,700,586.07

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in course of collection.....$116,130.47
Special depoits to secure liabilities in Can., N. B., Mex., Va., Utah, La., On., S. D., Okla., Idaho, N. D., Mont..... 687,453.83
Total..... 803,583.80

Total admitted assets.....$5,897,002.27

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses..... 573,009.58
Total unearned premiums..... 991,511.26
Balance taken in advance of premiums etc., not included above..... 18,246.00
Interest paid in advance..... 1,950.00
Salaries, rents, bills, etc..... 12,500.00
Commission and brokerage..... 7,220.89
All other liabilities..... 359.18

Total liabilities.....$1,604,796.91
Less liabilities secured by special deposits..... 145,464.79

Balance.....$1,459,332.12

MISCELLANEOUS.

Total premiums received duridg the year in Illinois..... 148,922.92
Total losses incurred during the year in Illinois..... 72,809.78

A. D. LYMAN, President.
A. B. ZETELY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1907.

[Seal] P. V. MANNING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INDEMNITY COMPANY

of Hartford, in the State of Connecticut, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash.....$ 500,000.00

INCOME.

Premium received during the year....$ 534,157.70
Interest, rents and dividends..... 43,285.12
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value..... 6,405.00
Amount received from all other sources 318.00

Total income.....$ 584,160.82

EXPENDITURES.

Losses paid during the year.....$ 247,145.68
Commission or brokerage..... 140,204.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes 119,534.25
Rents paid during the year..... 19,122.23
Legal advertisements, printing etc. ... 43,261.56
All other taxes, license and insurance departement fees..... 17,934.74
Loss on on sale or maturity of ledger assets..... 832.50
Amount of all other expenditures..... 27,538.44

Total expenditures.....$ 617,573.95

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company.....$ 200.00
Mortgage loans on real estate..... 4,100.00
Book value of bonds and stocks..... 719,656.19
Cash on hand and in bank..... 309,450.89
Other ledger assets..... 30,634.99

Total ledger assets.....$1,064,042.07

NON LEDGER ASSETS.

Interest accrued.....$ 3,182.46
Gross premiums in course of collection 123,382.05

Gross assets.....$1,190,606.58

DEDUCTED ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book value of bonds and stocks $ 2,380.69
Gross premiums in course of collection..... 37,753.90
Other unadmitted assets..... 1,569.31
Total.....$ 41,708.90

Total admitted assets.....$1,148,897.68

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses.....$ 72,587.10
Total unearned premiums..... 278,175.36
Balance taken in advance of premiums, etc. not included above..... 318.00
Commission and brokerage..... 21,493.42
Return and re-insurance premiums..... 3,272.49
Contingent fund..... 100,000.00

Total liabilities.....$ 480,846.37
Total premiums received during the year in Illinois.....$ 37,074.20
Total losses incurred during the year in Illinois.....$ 21,313.10

BEEKMAN HUNT, 1st Vice President.
CHARLES I. BROOKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1907.

[Seal] THO'S P. CUMMINGS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CREDIT-INDEMNITY COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash.....$1,000,000.00

INCOME.

Premiums received during the year....$1,215,822.58
Interests..... 67,037.90
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value..... 3,248.13

Total income.....$1,286,108.61

EXPENDITURES.

Losses paid during the year..... 444,888.65
Dividends paid during the year..... 100,000.00
Comm ssion or brokerage..... 329,974.58
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes 114,971.16
Rents paid during year..... 19,779.01
All other taxes, licenses and insurance department fees..... 23,680.20
Loss on sale or maturity of ledger assets..... 37,455.73
Amount of all other expenditures..... 115,838.63

Total expenditures.....$1,186,587.96

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds.....$1,913,921.90
Cash on hand and in bank..... 162,896.28
Bills receivable..... 7,629.01
Agents, debit balances..... 122,987.00
Premium notes..... 91,808.88
Other ledger assets..... 40,813.17

Total Ledger Assets.....$2,340,056.22

NON-LEDGER ASSETS.

Interest accrued.....$ 9,788.85
Other non-ledger assets..... 49,689.96
Gross premiums in course of collection 75,958.97

Gross Assets.....$2,475,444.09

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book value of bonds.....$ 27,207.73
Agents' balances..... 122,987.00
Other unadmitted assets..... 48,449.18
Special deposits to secure liabilities in Virginia..... 50,250.00
Total.....$ 248,886.91

Total admitted assets.....$2,227,557.11

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses.....$ 213,941.31
Total unearned premiums..... 534,498.78
Commission and brokerage..... 23,916.00

Total liabilities.....$ 772,356.18
Less liabilities secured by special deposits..... 20,956.75

Balance.....$ 751,399.38

MISCELLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois.....$ 73,645.16
Total losses incurred during the year in Illinois.....$ 36,022.75

A. L. SHAPLEIGH, Vice-President.
E. M. TREAT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of February, 1907.

[Seal] A. W. MORSE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY

of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash.....$ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year...$ 697,884.50
Interest, rents and dividends..... 56,701.86
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value..... 823.77
Amounts received from all other sources 33,031.22

Total income.....$ 788,441.35

EXPENDITURES.

Losses paid during the year.....$ 193,921.66
Commission or brokerage..... 184,638.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes 155,310.64
Rents paid during the year..... 7,486.95
Taxes, repairs and expenses on real estate..... 1,629.20
All other taxes, licenses and insurance department fees..... 25,092.17
Loss on sale or maturity of ledger assets..... 5,382.69
Amount of all other expenditures..... 91,403.66

Total expenditures.....$ 689,434.74

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company.....$ 12,168.79
Mortgage loans on real estate..... 10,000.00
Loans on collateral security..... 64,500.00
Book value of bonds and stocks..... 1,300,285.25
Cash in bank..... 129,541.83
Other ledger assets..... 26,250.00

Total ledger assets.....$1,542,745.87

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued....$ 7,986.18
Gross premiums in course of collection 124,888.66

Gross assets.....$1,675,620.71

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in course of collection.....$ 36,968.65
Special deposits to secure liabilities in Alabama, Montana, New Jersey, Va., Pittsburg & American Surety Co..... 398,687.50
Total.....$ 435,656.15

Total admitted assets.....$1,239,964.56

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses..... 344,758.27
Total unearned premiums..... 404,688.02
Commission and brokerage..... 21,979.98
Re insurance premiums..... 6,220.49
All other liabilities..... 7,942.40

Total liabilities.....$ 785,589.16
Less liabilities secured by special deposits..... 166,394.67

Balance.....$ 619,194.49

MISCELLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois.....$ 45,703.93
Total losses incurred during the year in Illinois.....$ 10,635.59

GEO. COTOR, President.
R. C. CARSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1907.

[Seal] MILLARD LEONARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIDELITY COMPANY

of Montpelier in the State of Vermont on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash.....$ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year....$ 309,627.48
Interest and dividends..... 14,408.54

Total income.....$ 324,036.02

EXPENDITURES.

Losses paid during the year.....$ 101,986.49
Commission or brokerage..... 106,396.24
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes 19,515.39
Rents paid during the year..... 1,208.34
All other taxes, licenses and insurance department fee..... 5,518.64
Amount of all other expenditures..... 7,950.10

Total expenditu res.....$ 241,575.20

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds.....$ 349,552.50
Cash on hand and in bank..... 102,896.91

Total ledger assets.....$ 452,449.41

NON-LEDGER ASSSETS.

Interest accrued.....$ 2,974.16
Gross preminms in course of collection 55,755.77

Gross assets.....$ 511,179.84

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book value of bonds.....$7,953.70
Gross premiums in course of collection..... 3,093.30

Total.....$ 11,047.00

Total admitted assets.....$ 500,132.34

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses.....$ 46,190.24
Total unearned premiums..... 155,634.56
Commission and brokerage..... 16,095.90

Total liability.....$ 217,920.70

MISCFLLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois.....$ 29,738.37
Total losses incurred during the year in Illinois.....$ 4,242.54

JAMES W. BROCK, President.
HARLAN W. KEMP, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1907.

[Seal] ARTHUR K. WILLEY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BANK INSURANCE COMPANY

of Minneapolis, in the State of Minnesota on the 16th day of February, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash.....$ 100,000.00

INCOME.

None.....

EXPENDITURES.

Recording Fees..... 7.00
Amount of all other expenditures..... 96.25

Total expenditures..... 103.25

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate.....$ 57,000.00
Loans on collateral security..... 14,545.00
Market value of bonds..... 50,000.00
Cash in bank..... 28,351.75

Total ledger assets.....$ 149,896.75

NONE LEDGER ASSETS.

Interest accrued.....$ 96.25

DEDUCT ASSESSMENTS NOT ADMITTED.

None.....$.....

Total admitted assets.....$ 149,993.00

F. E. KENASTON, President.
O. B. McCLENTOCK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 16th day of February, 1907.

[Seal] WILLIAM A. KERN, Notary Public.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abams, Caroline, 73 J., 350 Ontario Str.
Bauer, Anna, 53 J., 1071 W. Byron Str.
Berg, Annie, 55 J., 778 N. Washtenaw Ave.
Cohen, Isaac, 5 J., 435 Halsted Str.
Cohen, Jake, 2 J., 21 Solon Place.
Dahm, Friedrich, 50 J., 250 Larrabee Str.
Dahm, Henrietta, 73 J., 250 Larrabee Str.
Dusek, Marie, 65 J., 404 W. 17. Str.
Einhorn, Barbara, 83 J., 172 Sangamon Str.
Ellia, Johann, 36 J., 8905 Greenbay Ave.
Franke, William, 24 J., 1936 N. Troy Str.
Friebe, H., 74 J., 1667 N. Washtenaw Ave.
Friedheim, Fannie, 40 J., 493 Center Ave.
Gerner, Jacob, 75 J., 151 Hudson Ave.
Handtmann, Anna, 2 J., 1216 40. Ave.
Henz, William, 60 J., 1791 N. Hoyne Ave.
Jensen, Jens, 68 J., 20 Lemoyne Ave.
Koenig, Augusta, 74 J., 1516 W. 12. Place.
Kuchenbecker, F., 47 J., 494 W. 30. Str.
Lange, Amelia, 72 J., 806 Harding Ave.
Loberer, George, 69 J., 3007 Princeton Ave.
Mickel, John, 47 J., 201 W. 22. Str.
Moop, John, 8 J., 96 Newberry Ave.
Nahlen, Carrie, 45 J., 828 W. 63. Str.
Preissinger, Christof, 48 J., 33 Hein Place.
Rutz, August, 67 J., 554 W. Lake Str.
Schreiber, Caroline, 62 J., 685 N. Ashland Avenue.
Schulte, Albertina, 49 J., 96 Gresham Ave.
Toennes, John, 83 J., 5816 LaSalle Str.
Wehbert, Jacob, 62 J., 308 Racine Ave.
Winter, Genevieve, 51 J., 6954 Charles Str.
Zeima, Lorenz, 55 J., 59 29. Str.
Zittus, Joseph, 38 J., County-Hospital.

— Gewohnheitsmäßig. — Arzt: „Klagt Ihr Mann sehr über Durst?" —Frau: „O ja; aber das thut er auch, wenn er gesund ist!"

Briefkasten.

M. Sch. — Melden Sie sich in der Philipps-Hochschule an, 39. Str., zwischen Prairie und Forest Ave.

Wettende. — Der Mörder der Kaiserin Elisabeth ist nicht nur noch am Leben, sondern es geht ihm, wie ein kürzlich in der „Abendpost" erschienener Artikel besagt, im Genfer Zuchthaus sogar recht gut.

A. W. — Powers' Theater befindet sich an Randolph Str., gegenüber dem Eingang zur Stadthalle. — Wo sich hier eine „österreichisch-ungarische Tagschule" befindet, wissen wir nicht. — Deutsche Bücher können Sie in der öffentlichen Bibliothek, Michigan Ave. und Washington Str., entleihen. Sie müssen aber zu diesem Behufe eine Karte erwirken. Das dazu nöthige Formular zur Eingabe erhalten Sie in der Bibliothek.

Chas. Sch. — Francis Hoffmann war in den Jahren 1860—1864 Vize-Gouverneur von Illinois.

M. Sch. — Es ist gar nicht selten, daß von atlantischen Ozeandampfern Walfische gesichtet werden.

H. K. — Wo Sie hier Federbetten verkaufen oder kaufen können, wissen wir nicht. Versuchen Sie es mit einer Anzeige.

Nordseite. — Fragen Sie in der Eisenwaaren-Handlung von Orr & Lockett, an Randolph, nahe State Str., nach. — Gewiß können Sie in der öffentlichen Bibliothek auch deutsche Bücher bekommen.

Geo. B. — Sie können eine Eingabe um den Bürgerbrief in der Kanzlei des Kreis- oder Superiorgerichts machen.

F. A. — Wir können Ihnen hier keinen Abriß der Geschichte jenes Krieges liefern. Belehren Sie sich selber aus einem Geschichtswerk.

E. J. — „Monkey-Wrench" heißt auf deutsch „Schraubenschlüssel". Die Bezeichnung „Sweater" wird im Deutschen beibehalten. Es ist eine wollene Aermeljacke mit einem hohen Kragen, die zumeist bei Sportsübungen getragen wird und vortrefflichen Schutz gegen Erkältung gewährt.

G. H. — Bahnaktien, soweit sie überhaupt Werth haben, kauft jede Bank und jeder Aktienmakler, von denen Sie eine reiche Auswahl an LaSalle Str., zwischen Monroe Str. und Jackson Blvd., finden.

Leo. D. — Ihr Vertrauen ehrt uns zwar, indessen verfolgt der Briefkasten nicht den Zweck, unglücklich Liebenden Rath zu ertheilen.

Alter Abonnent. — Das Liebermann'sche Hof-Antiquariat in Karlsruhe ist eine der größten Firmen jener Art.

S. W. — Bücher, die ausschließlich in einer anderen als der englischen Sprache gedruckt sind, können zollfrei eingeführt werden.

G. A. — Es gibt hier 22 Lokalverbände der Distrikt-Loge der Maschinisten. Wenden Sie sich an den Geschäftsagenten J. J. Kepler (Telephon Main 617) und theilen Sie ihm mit, welchem Verband Sie sich anzuschließen wünschen, worauf er Ihnen die gewünschte Auskunft ertheilen wird.

Frei. — Heimstätten sind noch in folgenden Staaten zu haben: Alabama, Arizona, Arkansas, Kalifornien, Kolorado, Florida, Idaho, Iowa, Kansas, Louisiana, Michigan, Minnesota, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, Nord- und Süd-Dakota, Oklahoma, Oregon, Utah, Washington, Wiskonsin und Wyoming.

W. K. — Wir können Ihnen nur rathen, sich an das Nachlaßgericht Ihrer Heimath oder an einen dortigen Rechtsanwalt um Auskunft über den Stand Ihrer Erbschaftssache zu wenden.

Scheidung. — Wegen Verlassens können Sie erst geschieden werden, nachdem Ihr Mann sich zwei Jahre von Ihnen entfernt gehalten hat. Die Kosten einer Scheidung, Gerichts- und Anwaltsgebühren, werden vielleicht $60 betragen.

F. P. W. — 1) Um für den in's Ausland geschickten eingeschriebenen Brief eine Empfangsbescheinigung zu erhalten, muß das Verlangen darnach bei der Einschreibung besonders bemerkt werden. — 2) Sie können Ihren Schuldner verklagen, auch wenn Sie weder Zeugen noch schriftliche Bestätigung der Schuld haben. Bestreitet der Verklagte die Schuld nicht, so werden Sie ein Zahlungsurtheil erhalten. Bestreitet er sie, so bleibt die Frage, ob das Gericht Ihnen oder dem Verklagten glaubt.

Respekt. — Laut der deutschen Wechselordnung verjährt die Wechselklage gegen den Akzeptanten in drei Jahren vom Verfalltag des Wechsels an.

M. H. — Das einfachste ist, den Leuten zu kündigen. Dann sind Sie sie in dreißig Tagen ohne weitere Umstände los.

F. F. — Als amerikanischer Bürger können Sie draußen nicht zum Militärdienst gezwungen werden; Sie würden aber seitens der Behörden allerlei Scherereien auszustehen haben.

H. B. — Größere Glashütten (Flaschenbläsereien) gibt es im nördlichen Illinois nur in LaSalle County, und zwar in den Städten Streator, Ottawa und LaSalle, die von Chicago 85 bis 100 Meilen entfernt sind.

G. B. — Der Meter ist gleich 3 Fuß 2 Zoll rheinisches, gleich 3 Fuß 3½ Zoll amerikanisches Maß.

Streitende. — Es kommt auf die Trinkbarkeit der Gäste und darauf an, wie lange die Hochzeitsfeier gedauert hat. — 3½ Tonnen wären gegen 100 Gallonen Bier.

Abonnent. — Falls der Zirkus Barnum-Bailey auf seiner Tour durch Mittel-Europa überhaupt nach Laibach gekommen ist, dürfte er wohl auch dort sein ganzes „Gepäck" bei sich gehabt haben. Er hat sich unterwegs von keinem Theile dieses Gepäcks getrennt.

K. S. — Sie bedürfen für Ihr Unternehmen keiner Lizens, und falls Sie die Salbe nicht nach anderen Staaten verschicken, brauchen Sie sich auch um die einschlägigen Vorschriften der Bundesregierung nicht zu kümmern. — Adressen von Blechbüchsen-Fabrikanten finden Sie im „City Directory" auf Seite 3089, unter der Rubrik „Tin Cans".

B. K. — Vom streng grammatischen Standpunkt haben Sie diesmal zwar recht, aber es handelt sich um einen so weit verbreiteten, wenn auch falschen Sprachgebrauch, daß selbst ein Sanders dagegen nicht mit voller Entschiedenheit Front macht, sondern die Wendung als „zulässig" anerkennt.

K. M. — Ihre Frage ist nicht recht verständlich. Falls Sie Stickereien und dergleichen anfertigen und Abnehmer dafür suchen, so müssen Sie sich an Geschäfte wenden, die mit solchen Sachen handeln.

D. B. 16. — Wenn Alles klar liegt, kann die Scheidung innerhalb einiger Wochen nach Einbringung der Klage erlangt werden, manchmal auch früher. Die Kosten einschließlich der Advokatenrechnung mögen $60 betragen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. W. — 1) Einem Schankwirth zu sagen, daß er einer Person, die die Gewohnheit hat, sich zu betrinken, nicht mehr verkaufen soll, ist das Recht des Polizeibeamten. Solcher Verkauf verstößt gegen das Gesetz und kann entsprechend gestraft werden. — 2) Beträgt ein Polizeibeamter sich ungebührlich, als Beamter oder als Bürger, so kann bei der Zivildienstbehörde im Stadtgebäude Klage gegen ihn erhoben werden.

F. G. — 1) Das unehelich geborene Kind hat kein Erbrecht auf den Nachlaß des Vaters, wohl aber auf den Nachlaß der Mutter. Heirathet der Vater die Mutter, so wird dadurch das Kind sein Erbe ebenso, als wenn es ehelich geboren wäre. — 2) Jeder im Auslande zwischen Mann und Frau abgeschlossene Kontrakt kann hier gerichtlich anerkannt werden.

Stetiger Leser. — Wenn ein inkorporirter Unterstützungsverein neue Beamte erwählt, so ist es nicht nöthig, dem Staatssekretär von dem Beamtenwechsel Anzeige zu machen.

* $10 Anzug-Verkauf. Benson & Rixon Co., 947 Milwaukee Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Sophia gegen Paul Deliman, Trunksucht; Mary gegen James Fitzgerald, Verlassen; Annie gegen Christian Smith, grausame Behandlung; Ida gegen Salomon Adler, grausame Behandlung; Sadie gegen William Rausch, Trunksucht; Rebecca gegen Barnett Schneidermann, grausame Behandlung; Dora gegen Harry Silberstein, grausame Behandlung; Susa gegen Joseph Szorke, Ehebruch; James gegen Julia McKeown, Trunksucht; Otto L. gegen Ellen Nilson, Verlassen; Wilhelmine gegen William Berndt, grausame Behandlung; Bessie gegen Albert E. Schneider, grausame Behandlung; Emma gegen Burt J. Howe, Verlassen; Martha gegen Nicholas Köster, grausame Behandlung; Eleonor gegen Albert Ley, grausame Behandlung; Marie gegen Peter Nydegrone, Verlassen; Adele gegen Frank A. Tilleman, Trunksucht; Anna gegen Allen G. Zartman, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5142—44 Michigan Ave., 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude, J. F. Cook, $20,000.
2679 N. 43. Ave., 2stöck. Frame-Flatgebäude, Joseph Diebrich, $5000.
271 Monticello Ave., 1½stöck. Brick-Cottage, H. S. Keeler, $2000.
1224—26 W. North Ave., 1stöck. Brick-Kirche, Humboldt Park Gospel Tabernacle, $3000.
3432 South Park Ave., 3stöck. Brick-Flatgebäude, B. Rosentiel, $9000.
897—98 N. Robey Str., 1stöckige Brick-Office, Pulaski Lumber Co., $4000.
958 Summerdale Ave., 2stöck. Brick-Flatgebäude, Sandberg Brothers, $5500.
778 Troy Str., 2stöck. Brick-Flatgebäude, A. G. Siebel, $2500.
1203 Douglas Blvd., 3stöck. Brick-Flatgebäude, Frau McGinnis, $6000.
937 W. 12. Straße, 2stöck. Brick-Flatgebäude, John Blackwell, $8000.
12—22 Green Str., 1stöckiger Brick-Anbau, Charles Allis, $20,000.

— Die haben es leicht, auf dem geraden Weg zu bleiben, die gar keinen anderen sehen.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Unsere große Spezialität

Hochfeine Ueberzieher zu $15.

Nichts in ganz Chicago, was sich mit den Ueberziehern vergleichen ließe, die wir zu $15 verkaufen. Die Vorzüglichkeit dieser Kleidungsstücke ist so wohl bekannt, daß Männer aus allen Theilen der Stadt kommen, um die Ersparnisse einzuheimsen, die sie bieten. Denn dies sind keine gewöhnlichen Röcke — sie wären noch außerordentliche Werthe zu einem viel höheren Preis. Der Schnitt, die Stoffe, die Arbeit und die Ausstattung unserer $15 Ueberzieher findet man anderswo nur in viel theureren Kleidern.

Eure Auswahl von einer riesigen Partie von Ueberzieher $15

Ihr müßt nicht glauben, daß unsere Offerte nur auf eine Handvoll Kleider Bezug hat, die extra billig markirt sind, um Kunden für andere Partien zu werben. Beachtet, unser $15 Ueberzieher ist unsere Spezialität — wir bemühen uns, den Werth dieser Sorte jedes Jahr zu erhöhen — und in diesem Jahre haben wir eine wirklich wunderbare Auswahl von hochfeinen, modernen Kleidern zu bieten und sind in der Lage, jedem Manne einen Ueberzieher zu zeigen, der ihm in jeder Hinsicht so gut gefallen wird, wie ein nach Maß gemachter Rock zum doppelten Preise.

Prachtvolle Auswahl der Stoffe

Nicht schwierig, gerade den Ueberzieher, der Euch paßt, zu finden in unserer $15 Partie. Alle populären Gewebe sind voll vertreten und die Facons sind in genügender Auswahl vorhanden, um Eurem Geschmack zu entsprechen, ganz gleich, ob Ihr einen sehr einfachen oder vornehmen, eleganten Ueberrock zu kaufen wünscht. Daher überlegt Euch dies; Wenn Ihr einen Ueberzieher wünscht, der sowohl als Gesellschafts- oder Geschäfts-Ueberzieher geeignet ist, gereicht es zu Eurem eigenen Vortheil, unsere Auswahl vorerst zu besichtigen, ehe Ihr kauft. Unser Lager von $15 Ueberziehern ist für uns eine bessere Empfehlung, als wie irgend eine Reklame von uns. Es bildet den Mittelpunkt unseres Winter-Geschäfts, und wir laden Euch daher freundlich ein, unserem Laden einen Besuch abzustatten.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Sonntag bis Mittag.

Marktbericht.

Chicago, den 1. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93⅝—95½c; Nr. 3, roth, 92—94c; Nr. 2, hart, 93⅝—97½c; Nr. 3, hart, 90⅝—96½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 90c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 56—56½c; Nr. 2, weiß, 58c; Nr. 2, gelb, 57—58c; Nr. 3, 57—57½c; Nr. 3, weiß, 57—57½c; Nr. 3, gelb, 58c; Nr. 4, 55c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 37—45c; Nr. 4, weiß, 37—42c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.30; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $12.00—$14.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 96¼c; Mai, $1.04¾; Juli, 98¼c.

Mais, Dezember, 58⅝c; Mai, 60c; Juli, 59¾c.

Hafer, Dezember, 49¾c; Mai, 52½c; Juli, 48½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 66,770, von Mais auf 243,378, von Hafer auf 389,523 Bushels. Verschickt von hier wurden 215,237 Bushels Weizen, 219,084 Bushels Mais und 287,874 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.67½; Januar, $8.57½; Mai, $8.75.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.65; Mai, $15.00.

Rippchen, Januar, $7.67½; Mai, $7.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅝
Perfektion	0.10¾
Headlight	0.11⅝
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.80—$6.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.00—$6.25; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—$5.60; gewöhnliche „Throw-outs", $3.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.00.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.23½	—0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Nr. 2, das Pfund		0.21
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund	0.13	—0.15
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08
„Springs", das Pfund		0.10½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.09½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.09½
„Springs", das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.10
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—5.50
Kronsbeeren, das Faß	8.50	—9.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund		3.00
Ananas, das Faß	4.00	—5.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20	—0.30
Trauben, 8-Pfund Korb	0.18	—0.24
Birnen, das Faß	2.50	—4.50
Melonen, Rockford, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.90	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.15	—1.25
Kopfsalat, der Kübel		0.40
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.30	—0.45
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Spinat, der Kübel		0.40
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb		0.30
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.40	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.35
Rothe Nierenbohnen	2.40	—2.45
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.25
Kartoffeln, der Bushel	0.50	—0.60
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.60	—2.75

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Rohal J. Van Epps, Lena Puff, 24, 19.
William J. Earle, Edith Penney, 31, 27.
Babel Kulhanek, Francisca Kostitod, 57, 44.
W. Stachurski, Wladyslawa Zacembka, 22, 20.
Julius Dettlif, Marie Budnik, 29, 22.
Paul Kobiske, Erma Hill, 34, 30.
Fred Rohrig, Katherine Casey, 21, 18.
George Schmister, Anna Pekarik, 28, 22.
Lawrence Swick, Emma Denkert, 21, 18.
Cornelius Trow, Almora Baker, 60, 38.
John Jasper, Louise Booten, 28, 30.
Wojciech Nowak, Ludwiga Kiekot, 22, 20.
Piotr Krok, Maryanna Krok, 27, 26.
William T. Boyd, Clara D. Behrens, 28, 28.
Stanislaw Laube, Rosie Senatkiewicz, 21, 19.
Robert Maxwell Lillian Giles, 33, 32.
Antonio Taralla, Annina Sciola, 31, 34.
Arthur Hayslett, Mae Slattery, 27, 28.
Enrico Di Nicholb, Justina Ponterelli, 24, 21.
Roy Barton, Irene Cooke, 20, 19.
Fred Bahlbrich, Ida Zimmelmann, 44, 36.
Edis Kingan, Amy Stanfield, 22, 22.
Antonio Bruno, Maria Ermilio, 23, 18.
Henry J. Mok, Leo Lawton, 33, 36.
Joseph Stein, Mary Hoffmann, 48, 45.
Paul F. Kotob, Bertha Hart, 22, 19.
Franciszek Niemarzyk, Rosalia Jerzyk, 20, 20.
Max A. Weisman, Leona Sillnat, 24, 18.
Gustav Zimmerman, Ernar Beyer, 26, 21.
Elmer Lester, Marguerite Mitchell, 29, 25.
Carl Postwich, Winifred Swart, 28, 22.
Louis Levin, Annie Miller, 27, 23.
Harry W. Williams, Jessie B. Young, 21, 18.
Stanislaw Piardo, Katarzyna Kwaznik, 22, 19.
Franciszek Niemic, Stefania Pinkoska, 23, 19.
J. Le Moyne Stafford, Beatrice Colby, 21, 21.
Leonardo Ventimiglio, Catarina Lombardo, 27, 20.
Carl Hellman, Olive Ford, 50, 45.
Giuseppe Caldarone, Anna C. Parcarelli, 52, 44.
Franciskus Winkus, Johana Milus, 35, 25.
Emil Herpelink, Florence Cosmand, 25, 21.
Andrew Larson, Edna Olson, 33, 28.
Abraham Harper, Anna Martin, 35, 35.
Paul Zoltek, Annie Wiezel, 22, 18.
Antonie Czarnecki, Maryanna Buczynska, 21, 18.
Jozef Krupienski, Katarzyna Pawlowska, 23, 25.
George W. Cook, Hazel G. Fiedenstein, 23, 19.
Clarence Wilkins, Ida Scherr, 27, 25.
Alfred Benson, Ellen Johnson, 33, 21.
Roy Lenz, Marie Kloiver, 21, 18.
George G. Taylor, Frenna J. Miller, 25, 24.
Axel Carlson, Hannah Anderson, 28, 23.
Adam Jut-Hout, Gladys Melville, 27, 22.
Martin Quinn, Mary Quinn, 28, 24.
Frank Fradick, Antonina Müller, 23, 19.
John Klamt, Rosa Bodzada, 21, 20.
Henry Cadden, Alice Fitch, 35, 23.
Luigi Gallo, Rafaela Stancato, 27, 24.
Alfred Ambrose, Emma Fletcher, 30, 30.
Weston Shields, Emma Board, 49, 41.
Lee Graham, Jennie Marshall, 24, 27.
Stanley Klimek, Marie Klimek, 30, 30.
Louis Tomalla, Wiktorija Malechek, 22, 19.
Joseph Kiesser, Elizabeth Reiser, 21, 21.
Otto J. Pubbach, Mary Schilling, 27, 22.
John W. Peters, Josephine Doyle, 21, 18.
John H. Peters, Josephine Hloušek, 27, 30.
Vincenzo Pecioboscc, Marie Loglaneſe, 21, 20.
Gale Spinner, Mary E. Thompson, 22, 21.
Rudolph A. Cohen, Minnie Usmoff, 21, 19.
Edwin Lohdin, Hildur Bergman, 23, 19.
Pietro Stechele, Teresa Lo Lorenzo, 24, 27.
Theodore Carlsel, Helena Janutoska, 23, 22.
Jan Stibel, Mary Markart, 24, 18.
Tomasz Cranbus, Marzanna Orzechowska, 26, 22.
Wladyslaw Kubiak, Waleria Kisimek, 21, 20.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert Fischer, Karoline Mubsler, 31, 31.
Will H. McFetridge, Blanche Budd, 21, 18.
Frank H. Isberg, Alma Hedlund, 29, 29.
Louis S. Kriz, Johanna Kopta, 39, 41.
John Spelka, Bruna Garlicka, 28, 18.
Isidor Knapp, Barbara Wiedermer, 46, 31.
Michael Walsh, Mary Develin, 49, 36.
Carl J. Thye, Mathilda Sorenson, 29, 27.
Albert P. Gill, Sadie B. Leeper, 53, 49.
Paul Kusch, Mary Ziolkowska, 23, 18.
Josef Otowski, Teofilia Karpicha, 32, 32.
Herman L. Salzer, Minnie Darsow, 24, 22.
John W. Adair, Ethel Layton, 27, 22.
Oscar Nilson, Beda Bergstrom, 36, 40.
Aaron W. Herriman, Barbara Meyer, 32, 29.
Walter E. Fuchs, Annie M. Baker, 25, 24.
Lewellyn Snyder, Emma Kay, 47, 28.
Frank Krehow, May Gorham, 24, 24.
Gustaf Fredriksen, Ragna Meling, 28, 23.
Jeremiah Galliban, Fannie O'Connor, 21, 18.
Ernest O. Hearth, Jessie M. West, 29, 28.
Albert O. Carlson, Mary Johnson, 21, 19.
Carl G. Marks, Anna Daus, 30, 33.
George Schaber, Rose Wernem, 23, 21.
John Hickey, Therese Gaeger, 27, 25.
Wincentae Rubis, Maria Stankait, 24, 21.
Nils G. Olsson, Anna Gran, 30, 33.
Richard Hoffman, Lottie Priemann, 22, 16.
Edward F. Law, Mabel E. Reed, 29, 23.
Theodor Luigen, Katherine Karls, 22, 32.
Charles J. Wahlstog, Eugenia Swenson, 26, 28.
Daniel McCarthy, Jennie Nolan, 28, 26.
Peter Dykstra, Trynke von nder Wy, 22, 23.
Frank Kirchoff, Frida Carlson, 24, 20.
Frank Noonan, Nellie Hickey, 25, 25.
John Kog, Zofia Tabor, 21, 20.
Jozef Jasiak, Wiktoria Cichon, 27, 21.
Jan Jablonski, Helena Mankowski, 22, 18.
Tomas Dokull, Elizabeth Vacula, 44, 36.
Paul Kauthak, Susie Engel, 25, 19.
Louis Magnuson, Alma Danielson, 54, 31.
Jan Jankowski, Zofia Lewandowska, 24, 19.
Fred Goß, Maud F. Zigler, 24, 19.
Ira O. Jones, Anna Bell, 24, 23.
Haig Cartozian, Anna Kiubgian, 23, 19.
William Dauble, Ellen Morgan, 23, 28.
Alfred Thomas, Katherine Haas, 33, 19.
Jerome Bowers, Jessie Moore, 30, 31.
Max H. Desky, Irene Barnett, 27, 36.
Nikodem Balsewicz, Annie Galora, 29, 20.
George E. Solberg, Tillie Enders, 22, 20.
Peter B. Toomey, Margaret Keese, 21, 18.
Daniel Gallahan, Rose Long, 23, 18.
Ernst Schulz, Martha Hensen, 22, 19.
Albert Jarosse, Margaret Carr, 21, 19.
Harvey L. Kight, Nellie Leemon, 23, 23.
Patrick J. Cassidy, Bridget E. Lavin, 22, 22.
Gunnar Goransen, Hilma Johnson, 24, 23.
Bert D. Ayers, Minnie Anderson, 23, 21.
Teofil Tarla, Mary Myhossa, 29, 25.
Charles E. Wagner, Mary Band, 51, 34.
William O'Brien, Lizzie Monley, 39, 37.
Gordon L. Davis, Margaret Keafe, 25, 19.
James Kanellos, Mary Loucaete, 36, 22.
Fred G. Bastian, Martha Schade, 31, 21.
Joseph Zielawis, A. Drazinska, 23, 19.
George Slocum, Maybell Johnson, 32, 26.
Thomas Hair, M. Richardson, 24, 21.
K. Hennig, Gustina Reiter, 48, 48.
Edward Petter, Grace Foster, 23, 20.
Hugh Muir, Emma Sebel, 20, 22.
Edward Williams, Jennie Fischer, 38, 36.
Thomas H. Webster, Lizzie New, 21, 20.
Carl R. Hartman, Paulina Ericson, 21, 21.
Philip Barg, Florence Benson, 21, 18.
Matthew Hincks, Della E. Madigen, 22, 18.
M. Doctor, Marie German, 43, 37.
Angelos Hroubtes, Chryse Photopoulon, 42, 25.
John L. Buehl, Rose Stange, 32, 27.
Arthur Gaerte, Mattie Bade, 21, 18.
Frank Wierszbicki, Julhanna Gren, 26, 21.
John Mateja, Marie Kopriba, 22, 19.
Charles F. Brauer, Hattie A. Slater, 25, 24.
Gustaf Dittmann, Rose Kerscanet, 22, 16.
Joseph Joell, Mary Elunske, 22, 18.
Adam Schott, Henrietta Builtink, 49, 54.
Arthur G. Jorgenson, Agnes Swanson, 21, 20.
John Faber, B. Grosenbaugh, 26, 23.
George W. Barnum, Nancy Wagner, 37, 49.
Emil Peklo, Elizabeth Pfeiffer, 25, 22.
Ignaz Lalomecki, Mamie Bey, 20, 18.
Alfred Madely, Nellie Bolton, 29, 22.
G. Mahoney, C. Davis, 34, 28.
Chester H. Bearry, Georgia West, 24, 22.
K. Albert Olson, H. Monson, 24, 27.
Karol Pawello, Ursula Waonick, 33, 20.
H. Dewing, Ida Fenton, 27, 19.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chez Ave., 150 F. westl. von Central Str., Südfront, 25 bei 170; John M. Carlson an Chas. Owen Curtis, $3250.

Lunt Ave., Nordwestecke Morton Str., Südfront, 100 bei 171¾; J. F. Pratt an Henry J. und Ellida M. Baupel, $1830.

Lunt Ave., Nordwestecke Ashland, Südfront, 43 bei 99⅞; Henry Sues an James und Victoria G. Danning, $6000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

55—67 30. Str., ein- und zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, William Crilley, $35,000.
7253 Carpenter Str., 1½stöckige Frame-Cottage, A. F. Watlen, $2000.
10536 Avenue G, 1½stöckige Frame-Cottage, E. F. Eggers, $1000.
3347 W. 61. Str., zweistöckiges Framegebäude, John McComb, $2300.
5123 Union Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. G. Hough, $3500.
7131—38 Normal Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, F. Becklenberg, $12,000.
45. Pl., Wegerecht, dreistöckiger Brick-Signal-Thurm, C., R. I. & P. Bahn, $4000.
3961 Lake Ave., einstöckiger Brick-Anbau, Lafayette Williams, $1500.
1481 N. Sawyer Ave., dreistöckiges Brickgebäude, W. Mohr, $6000.
21—23 St. Paul Ave., ein- und zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, Kennan Beder, $4000.
347 N. Homan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Edlund, $5000.
487 42. Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude,
454 N. Halsted Str., einstöckiger Brick-Thurm, Crescent Coal and Mining Co., $8000.
2181 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Henry Hiller, $2200.
953 Southport Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Ernest Lauske, $2000.
232 Division Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, H. Margolis, $1200.
10428 Ewing Ave., 1-stöck. Frame Ladengebäude, A. Carlson, $1300.
7050 Elizabeth Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. W. Ling, $4500.
7048 Elizabeth Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. W. Ling, $4500.
1589 W. 105. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage, W. P. Jacobs, $1200.
8857 W. 63. Place, 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. Kirschberger, $2500.
5412 Wood Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Chris. Buhman, $4000.
7520 St. Lawrence Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Margaret Gordon, $1500.
11944 Prairie Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Henry Stanil, $2200.
6129 Robey Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, F. B. Hoffman, $1400.
1030 N. 40. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, E. F. Wendell, $2600.
1032 N. 40. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, E. F. Wendell, $2600.
2232 N. 42. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, O. Jacobson, $5500.
856 W. Belmont Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. A. Jankowski, $3500.
1309 N. Clark Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, A. A. Jankowski, $5000.
1891 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, A. A. Jankowski, $2500.
90 N. 51. Court, 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. J. Moffatt, $3000.
1664 Humboldt Blvd., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. A. C. Ryan, $15,000.
4322 Fairfield Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Ida Rahm, $1400.
543—45 Richmond Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Dooner, $9000.
16 Hastings Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Goldstein & Greenstein, $7500.
456 Claremont Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Siegel, $12,000.
5809 Hermitage Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Mrs. Porter, $2000.
5185 Lowe Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, August Brege, $1800.
7542—44 Harvard Str., zwei 2stöckige Brick-Flatgebäude, Robert Thome, $7000.
Dexter Ave. und 43. Str., 1stöck. Konfekt-Pavillon, Union Stock Yard & Transit Co., $3800.
161 W. 23. Place, 1stöck. Brick-Gebäude, Mr. Gordons, $6000.
2001—3 W. 51. Str., zwei 2stöck. Brick-Stores und Flats, A. Kasal, $8000.
1451 Springfield Ave., 1stöckige Brick-Cottage, Joseph Rus, $1600.
756—800 Rockwell Str., 3- und 1stöck. Brick-Office und Lagerhaus, Joseph Ryerson, $200,000.
1150 Addison Str., 3stöck. Brick-Flatgebäude, E. Cabe, $9000.
2679 N. 43. Ave., 2stöck. Frame-Flatgebäude, Joseph Deidy, $5000.
1487 Springfield Ave., 1stöck. Brick-Cottage, Joseph Rus, $1800.

A. T. Merchant—Verbindlichkeiten $4,121; Bestände $55.
W. C. Ream—Verbindlichkeiten $2,571; Bestände $1020.
Elbert B. Putnam — Verbindlichkeiten $311; keine Bestände.
Stanley Potulney — Verbindlichkeiten $3,068; Bestände $131.
Frank Nikrant—Verbindlichkeiten $726; Bestände $249.

— Der Ferientourist. — „Nanu, Herr Miller, weshalb ziehen Sie denn zu der Bergtour Ihren neuen Touristen-Anzug nicht an?" — „Ich hab' Angst, daß er drunter leidet."

Vergnügungs-Wegweiser.

Bowers. — „Father and the Boys."
Kolle Komik. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Cowboy and the Lady."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Lady of Lyons."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Secret Orchard."

— Reinliche Wirthschaft. — Sommergast: „Vorhänge haben Sie nicht an den Fenstern?" — Wirth: „O na, wenn Ehana d' Sunna genirt, brauchen S' bloß d' Fenster zumacha, dös langt a so scho'!"

— Rücksichtsvoll. — Richter: Wenn Sie keine bösen Absichten in jenem Hause hatten, weshalb gingen Sie dann auf den Strümpfen? — Dieb: Weil ich gehört hatte, daß der Hausherr nervös ist!

— Auch ein Guthaben. — Kellner: „Ja, der Verstorbene ist mir mindestens hundert Mark schuldig." — Herr: „Wie das?" — Kellner: „Er kam an die zwanzig Jahre zu uns und hat mir nie ein Trinkgeld gegeben."

— Ein Zerstreuter. — „Ja, ja, meine Damen, wenn ich so sehe, welch' ein schändliches Beispiel die Söhne heutzutage an ihren Vätern haben, so bin ich immer glücklich, daß mir keine Leibeserben beschieden sind."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäcker als Vormann an Brot und Biscuits. 986 West 22. Str. frsa

Verlangt: Französische Polirer; stetige Arbeit. Edward Durhan, 1056 S. Central Park Ave. frsamo

Verlangt: Erste Klasse Cakesbäcker. 721 S. Turner Ave.

Verlangt: Wurstmacher, an der Bank zu arbeiten. Gabel Packing Co., 47 N. Peoria Str.

Verlangt: Guter Junge, in Apotheke; muß in der Nähe wohnen. 324 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 594 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Vormann, an Cakes. 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Guter deutscher Mann, Kutschen zu waschen und auszufahren; einer, der mit der Arbeit vertraut ist. 3658 S. Lincoln Str.

Verlangt: Schneider, junger Mann, an alte und neue Arbeit. 348 East North Ave.

Verlangt: Verheiratheter Fuhrmann, auf dem Lande; Frau soll für die Angestellten kochen; stetige Stelle; kinderlose Leute vorgezogen; Einzelheiten erwünscht im ersten Briefe. Adr.: R. 750 Abendpost.

Verlangt: Mann zum scheuern von Holzwerk. — 1921 Lincoln Avenue.

Verlangt: 50 Agenten, guter Lohn für gute Leute. Nachzufragen Freitag und Samstag. 357 Sedgwick Straße. Wm. Williams, Webers Buffet.

Verlangt: Supper-Waiter im Restaurant. 447 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junger Wurstmacher in Wurstmacherei zu arbeiten. 155 Wells Straße.

Verlangt: Deutscher Shoptender für das Butcher-Dept., muß erster Klasse Mann sein. J. Krumm Bro. Co., 131 E. Fullerton Avenue. frsa

Verlangt: Jungen über 16 Jahre alt, für Bündel einzuwickeln. Lohn $5 die Woche.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Feuermann. Anzufragen beim Chef-Engineer in Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Lediger Mann für Stall- und Hausarbeit. 588 N. Robey Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 602 West 14. Straße, Ecke Leslin Str.

Verlangt: Porter für Store. 7123 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Geschickter deutscher Hausmann, der eine Kuh melken kann. Lohn $20 den Monat, Zimmer und Board. Anzufragen nach 5:30, 1487 Washington Blvd.

Verlangt: Porter, am Tisch aufzuwarten und für Porterarbeit. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Jungen über 16 Jahre alt, für Kaffee-Store, müssen deutsch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wurstmacher nach Woodstock, stetiger Platz. Anzufragen: 678 Lake Str.

Verlangt: Laufbursche, der nicht mehr zur Schule geht. 151 31. Straße.

Verlangt: 10 Fensterputzer, von $8 bis $15 die Woche. Zimmer 8, 95 Washington Str.

Verlangt: Junge zur Erlernung der Druckerei. M. Heß, 211 Randolph Str. frsa

Verlangt: Deutscher Kollektor, sofort. Fabrik, 1442 Milwaukee Avenue. 1nvlwX

Verlangt: Tüchtiger Cakesbäcker, zuverlässiger, stetiger Mann als gute zweite Hand zu arbeiten; stetige Arbeit; muß auch Sonntags arbeiten. Mit Angabe letzter Stellung unter Adr.: W. 851 Abdpost.

Verlangt: Janitor, verheirathet, Gas und Wohnung frei. 1037 Early Ave.

Verlangt: Bartender, ledig, der arbeiten will, muß englisch sprechen. Adr.: W. 864 Abendpost. frsa

Verlangt: Carpenters, Porters, Fabrikarbeiter. — Zimmer 3, 159 E. Washington Straße.

Verlangt: Grundeigenthums-Verkäufer in gut etablirtem Geschäft. L. Wolkenheim, 620 W. North Avenue. frsa

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb; anständige Arbeit. Adr.: P. 536 Abendpost. 26oklw

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchmann, muß Kochen verstehen. J. Bernstein, 165 So. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein Junge, der ein Geschäft erlernen will. Adr.: R. 700, Abendpost. midofr

Verlangt: Uhrmacher; muß das Repariren von Schmucksachen verstehen. Wolf Brothers Co., 183 Clark Str. midofr

Verlangt: Leder Porter für Hallenarbeit, stetiger Platz. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. dofr

Verlangt: Ein Janitor, lediger Mann. K. Mueller, 5443 Halsted Str. dofr

Verlangt: Presser an Damen Coats und Skirts. Färberei, 459 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Porter für Saloon. 995 Southport Ave., Ecke Cornelia. dofrsa

Verlangt: Schneider, Bushelman, der Röcke machen und auch an feinen Kundenröcken und -Hosen helfen kann, dauernde Arbeit und guter Lohn. Ein Ungar bevorzugt. 551 Ost 65. Str. dofrsa

Verlangt: Schneider, Bushelman, auch Presser; stetige Arbeit. 136 Lake Str., Oak Park. dofr

Verlangt: Erfahrener Bill Clerk, der Buchführung und allgemeine Officearbeit versteht. Angabe mit Empfehlungen und Lohn unter Adr.: W. 859 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 343 W. 39. Straße. dofrsa

Verlangt: Farmarbeiter für Winterarbeit, guter Lohn, Eisenbahnarbeiter für den Westen. Billige Tickets. St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. 30okX2w

Verlangt: Erfahrene Suit Case und Bag Makers. Stetige Arbeit. Imperial, 246 Kinzie Str., nahe State. midofr

Verlangt: Schneider für Kunden-Arbeit. 438 Ost 26. Str., zwischen Wentworth Ave. u. Halsted Str. 26oklmX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter zuverlässiger Brot-Vormann sucht Stelle. Adr.: R. 798, Abendpost. frson

Gesucht: Schuhmacher, 27 Jahre alt, sucht dauernde Arbeit; am liebsten Stückarbeit; gehe auch nach auswärts; trete nächsten Montag an. Aug. Roth, 4394 N. Clark Str., Rogers Park.

Gesucht: Verheiratheter Schuhmacher sucht stetige Arbeit; geht auch auf's Land. 18 Goethe Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutsch-ungarischer Bäcker sucht stetigen Posten. H. Rothmüller, 971 N. Clark Str., per Adr. Leffler.

Gesucht: Fleißiger Porter sucht Stellung. Tel. North 4349.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Stelle als Carpnter; macht Schneeschuhe für Skiläufer. Adr.: M. S. 1151 N. Clark Str.

Gesucht: Junger guter Painter 20 Jahre, sucht Stellung. 775 West Ohio Str., E. Weiß.

Gesucht: Zwei deutsche ledige Männer suchen Stelle, Pferde zu besorgen. 202 Vine Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 18 Jahre, sucht Stellung, um die Bäckerei zu erlernen. 388 Southport Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Küchenarbeit; außerhalb oder in der Stadt. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender 35, mit besten Empfehlungen, sucht stetige Stellung; auch auswärts. Telephon: Seeley 2481.

Gesucht: Zwei junge verheirathete Männer suchen Stallarbeit oder irgend welche Beschäftigung. — 177 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ungarischer Junge von 16 Jahren sucht Stelle, um die Schlosserei oder Eisendreherei zu erlernen. 3743 Emerald Avenue.

Gesucht: Junge, 19 Jahre, 18 Monate im Land, sucht Stelle in Saloon oder Bäckerei. 23 Gardner Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Mann sucht einige Beschäftigung. 6237 May Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann wünscht stetige Arbeit in Lederfabrik; besitzt Kenntnisse. M. Melentheic, 195 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 19 Jahre alt, wünscht Stelle als Buchhalter. 700 N. Oakley Ave. J. Edson.

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher (23), auch Musiker, sucht irgendwelche Arbeit bei mäßigen Ansprüchen. 271 Nord Avers Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Wurstmacher, 25 Jahre alt, sucht Arbeit in Hotel. Roie, 106 E. Harrison Str.

Gesucht: Ein Wurstmacher sucht Stelle. 5058 May Str. Jhan Kuczka.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier sucht stetigen Platz, hat immer in Städten gearbeitet. M. P., 359 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher junger Mann sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, weiß mit Pferden Bescheid, guter Reiter, spricht deutsch, ungarisch, kroatisch und rumänisch. Vogel, 742 N. Halsted Straße.

Gesucht: Blacksmith-Finisher wünscht Stelle, kann auch Pferde beschlagen. Bitte vorzusprechen, 20 Boston Ave., 3. Flat. Westseite.

Gesucht: Junger deutscher Elektro-Mechaniker für Schwachstrom-Artikel (Läutewerke, Telephon etc.), spricht nur wenig englisch, sucht Stelle. Bruno Radtke, 109 Kendall Str.

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Land, sucht Arbeit im Bäcker-Shop. 1350 W. 72. Place.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 1795 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 28 Jahre alt, sucht stetige Stelle als Carpenter. 773 N. Halsted Straße, hinten.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Arbeit im Stall. Bitte selber vorzusprechen, 116 Burling Straße, hinten.

Gesucht: Porter, durchaus erfahren, sucht Stelle für Bartenden und Porterarbeit. Adr.: W. 854 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, Dreißiger, spricht deutsch und englisch, geschickt zu jeder Arbeit, sucht Stellung. Briefe an Walder, 404 Dearborn Str.

Gesucht: Buchbinder sucht dauernde Stelle. Adr.: R. 704 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, 24 Jahre, sucht einen stetigen Platz, ist willens Porterarbeit zu verrichten; spricht deutsch, englisch und polnisch. Eduard Cellmer, 3711 S. Hermitage Ave.

Gesucht: Mann, nüchtern, mit guten Empfehlungen, sucht leichtere Arbeit, nur unter Dach. Adr.: P. 583 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, kann schlachten und (lebend) Vieh einkaufen, oder im Markt. Adr.: W. 847 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 29 Jahre alt, spricht auch englisch und schwedisch, sucht Stellung als Nachtclerk im Hotel, Wächter oder Arbeiter in elektrischer Fabrik, geht auch nach auswärts. $5 Demjenigen, der Platz nachweisen kann. Offerten erbeten unter Adr.: F. 212 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Feuermann an Boiler. Frank Gopp, 63 E. Kinzie Str. dofrsa

Gesucht: Junger solider Mann sucht irgend eine stetige Beschäftigung. J. Caha, 2172 West 16. Str., nahe 42. Ave. midofrsason

Gesucht: Junger Schreiner, 17 Jahre, sucht Beschäftigung. 862 W. 21. Straße. dofr

Gesucht: Jung verheiratheter Mann sucht Stallarbeit. Beste Empfehlungen. Heitze, 288 West 20. Straße. midofr

Gesucht: Ein deutsch und etwas englisch sprechender Bäcker und Wurstmacher sucht Anstellung in Hotel als Butcher. J. R., 574 N. Halsted Str. dofrsa

Gesucht: Schneider, erstklassiger Rockmacher, sucht Arbeit; nimmt Arbeit in's Haus. Jacket, $5.50; Ueberzieher, $7.50. 441 Austin Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Painterarbeit. 618 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Geschäftsmann, 40 Jahre alt, spricht englisch, deutsch, polnisch, slawisch, böhmisch und ungarisch, sucht Stelle in irgend einem Geschäftshaus. Adr.: W. 846 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit im Stall, kann auch fahren. 1037 George Str. Alfons Schürer. dofr

Gesucht: Strammer, ehrlicher 35-jähriger Mann mit fleißiger Frau suchen Stellung in gutem Hause als Janitor oder dergleichen. Zuverlässigster Dienst zugesichert. Mann war im Dienst des Kaisers Franz Josef. Gefl. Anträge an Frank Woda, 642 19. Str. dofr

Gesucht: Schuhmacher-Gehilfe sucht guten Platz. 723 Throop Str. Mike Lovarsic. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen können täglich $5 bis $10 im Großhandel mit 10c Weihnachts-Novitäten verdienen. Novelty Toy Factory, 1442 Milwaukee Ave. dimidofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht Janitor-Stelle, hat Empfehlung. Joseph Holz, 50 W. Washburn Ave.

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Stelle in Stadt oder Farm, kann etwas englisch sprechen. Nachzufragen: 325 Michigan Ave.

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Frau als Köchin, Mann als Bartender; gute Empfehlungen. Adr.: P. 586 Abendpost. frsaso

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar, 38 Jahre alt, 4 Jahre im Land, sucht Stellung in einem Hause, Frau für Kochen, Mann für Hausarbeit. — 174 E. North Ave., hinten. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geweckte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Erstklassige Hand-Mädchen an Coats. Glube 95 Haddon Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Junge Mädchen zum Lernen. Glube, 95 Haddon Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Wrappers und Inspectors, müssen über 16 Jahre alt sein; Lohn $4 die Woche; gute Gelegenheit zum Emporkommen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dame als Agentin für Musik-Bibliothek, um Musiklehrer zu besuchen, Zimmer 57 — 125 Clark Straße.

Verlangt: Maschinenmädchen an Handschuhen. — 672 Süd Halsted Straße. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Paper Boxes; $6 zum Anfang; stetig. 118 Michigan Str. midofrsason

Verlangt: Mädchen, an Kuvert-Maschinen zu arbeiten; $5 pro Woche für Lehrmädchen, und mehr nach einem Monat; stetige Arbeit. Sewell-Clapp 53 S. Desplaines Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Hosen Finishers. 249 Market Str., Ecke Van Buren Str. Nachzufragen auf dem 5. Floor. 30ok,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Pelz-Maschinen, dauernde Arbeit, guter Lohn. Kaiser Bros., 254 Monroe Straße. 29oklwX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Straße. 27oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt; Zwei in Familie; kein kochen; $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Humboldt Boul.

Verlangt: Junges Mädchen, 16, bei Kindern mitzuhelfen; kann Abends zu Hause gehen. 604 Pine Grove Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das gut kochen und Hausarbeit besorgen kann. Roh, 417 Sheridan Road, 4. Flat, nahe Barry Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4915 Forestville Ave. frsa

Verlangt: Frau, Wäsche außerhalb des Hauses zu waschen. 152 Thomas Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen; guter Lohn. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für Hausarbeit, in einfacher Familie; keine Wäsche. 315 Austin Ave., Ecke Elizabeth Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 281 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas vom kochen versteht, auch zum Geschirrwaschen. 27 East Fullerton Ave.

Verlangt: Wittwe oder ältere Frau, zur Bedienung in einem Hause. 526 Sedgwick Str., unten.

Verlangt: Wäscherin, zum waschen und bügeln, Montag und Dienstag. 423 Ogden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau, „Short Orders" in kleinem Lunch Room zu besorgen. Adr.: R. 781, Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren, muß zuhause schlafen. 72—74 Clybourn Avenue, Store.

Verlangt: Kindermädchen für 6 Monate altes Baby zu beaufsichtigen, Empfehlungen. Mrs. Kupfer, 241 47. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß etwas englisch sprechen. — 4955 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, 3 in Familie, gutes Heim, keine Wäsche. 5624 Prairie Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, leichter Platz, $5.00. 1247 W. North Ave., Ecke Kimball.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, eine die kochen kann; guter Lohn. — 1083 West North Avenue. frsa

Verlangt: Erfahrene Waitreß, stetig. Schmitts Restaurant, 644 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau als Gesellschafterin bei Frau. Sonntag nachzufragen, 2542 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen. Bakery Café, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Köchin, $9; ein Küchenmädchen, $7. 160 E. Chicago Ave. Grante. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 691 N. Maplewood Avenue.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14 oder 15 Jahre alt, muß zuhause schlafen. Dr. Walden, 162 East 54. Place.

Verlangt: Kinder-Mädchen. 5439 Marshfield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 1175 Perry Str., Flat 1. Phone Lake View 2569.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte und deutsch-englisch sprechende für Restaurant. Tel. Canal 2799. 296 Newberry Ave., nahe 18. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 16 E. 26. Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2030 Lexington Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 310 Sunnyside Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters zum Geschirrwaschen und scheuern. Jamm's Café, 1019 Nord Clark Straße. frsa

Verlangt: Köchin und allgemeines Hausarbeit-Mädchen, $6.00; keine Wäsche, kleine Familie der Nordseite. Phone Edgewater 6107. 214 Winthrop Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2020 Fillmore Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen. 91 Orchard Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1755 Garfield Boul. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; $5.00. 4341 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5619 Prairie Ave., 1. Flat. dofrsason

Verlangt: Eine gute, sparsame Haushälterin, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht; habe nur zwei Kinder; am liebsten eine evang.-luth.; gute Behandlung und stetiger Platz. Vorzusprechen Nachmittags 5 Uhr. Arolph Preuß, 9040 Union Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ungarin vorgezogen. 64 Alice Place, nahe Milwaukee Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen oder eine Frau für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Blumenthal, 766 West 26. Straße. do—son

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gute Heimath. Adr.: W. 866 Abendpost. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5233 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Eine Frau, die Kochen und Hausarbeit versteht. 343 West 39. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit; muß englisch sprechen. 2626 Michigan Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Jos. Galler, 7009 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Oefen. Kein Waschen. 611 Burling Str. midofrsa

Verlangt: Junge Dame mit Bildung als Gouvernante für zwei Kinder, im Alter von 9, resp. 6 Jahren; muß nähen können. Telephone Hyde Park 2016 oder sprecht vor in 241 E. 53. Str., E. Goldman. 30ok,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. J. Bernstein, 403 Jackson Blvd., 2. Flat. midofr

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

Verlangt: 5 gute Wäscherinnen nach Colorado und California, ferner Zimmermädchen und allerhand Küchenhilfe. Anzufragen im Polk Straße Depot Restaurant von 3 bis 6 Uhr. 28oklwX

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, von 4 und 1 Jahr. Muß gutes Deutsch sprechen können. Empfehlungen. Guter Lohn, 3727 Grand Blvd., 2. Flat. ok28,1w

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Mädchen, eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Avenue, 3. Flat. 28oklw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, ältere, ledige Person sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, um beim Kochen mitzuhelfen, oder auch für Küchenarbeit. M. Sch., 509 Nord Halsted Str., unten, bei Frau Sommer.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle, versteht ungarische Küche. Residenz, 602 S. California Ave., nahe 12 Straße. frsaso

Gesucht: Perfekte deutsche Lunchköchin und eine zweite Köchin suchen Stellung. 160 E. Chicago Ave. Schubert.

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Montag und Dienstag Beschäftigung. Gefl. Offerten unter: F. 213, Abendpost.

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Frau Bord, 129 Orleans Str., nahe Erie Str. Bitte Postkarte. dofr

Gesucht: Saubere Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Burd, 129 Orleans Str., nahe Erie Str. Bitte, Postkarte. dofr

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Stellung. U. Zwerg, 393 Clybourn Ave. Tel.: 1339 Lincoln. dofr

Gesucht: Hausschneiderin sucht Arbeit. 5751 Loomis Str. Miß Baumann. mdofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Handarbeit. Bitte, Samstag Nachmittag oder Sonntag vorzusprechen. 775 West Ohio Str.

Gesucht: Englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Zu erfragen die ganze Woche. 155 West Wellington Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, oder im Restaurant als Waitreß. L. Hennig, 262 N. Carpenter Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. Roßberger, 20 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in besserem Hause. 12 Willow Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht englisch. Bitte, vorzusprechen. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Nachzufragen: 121 Sigel Str.

Gesucht: Gute Wirthschafterin, mittleren Alters, wünscht Stellung bei gut situirtem Herrn oder Geschäftsmann. Frau Smith, 250 West Chicago Ave., 2. Floor, Front. frsason

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, am liebsten auf Nordseite. Vorzusprechen 1019 N. 43. Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 16 Washburn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Geschirr waschen, zuhause schlafen. Vorzusprechen: 202 Washburn Avenue.

Gesucht: Arbeit bei Tag. waschen, bügeln oder reinmachen. 81 Orchard Str., hinten. frsa

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes, starkes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 261 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz, kann einfach kochen, waschen, bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 177 Cleveland Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. Selber vorzusprechen 164 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus zum waschen. 13 Vedder Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 5025 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5011 Justine Str.

Gesucht: Geübte Kleiderbüglerin sucht Stelle in Färberei. Bitte selber vorzusprechen Samstag Abend und Sonntag den ganzen Tag. 2542 Wentworth Avenue.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht sofort Beschäftigung, Saloon oder Restaurant, beste Zeugnisse. Adr.: P. 591 Abendpost. frsaso

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn oder kleiner Familie. Auskunft ertheilt K. Frischknecht, 680 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen, 1795 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 715 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Saloon. 139 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen, 384 Ogden Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. D. Dannenberg, 201 N. Morgan Str., 1. Flat.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann von 35 Jahren, fremd und ohne Freunde in dieser Stadt, wünscht die Bekanntschaft einer guten, religiösen Dame, nicht über 30 Jahre alt, die gute Stelle in der Gemeinde einnimmt, zwecks Heirath. Adr.: P. 585 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Nationale Sprachschule, 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, bestgarantirte, beliebteste und unstreitig allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! 1nk.1mX

Nationale Sprach-Schule, 164 East North Ave., englischer gemeinschaftlicher und einzelner Unterricht; keinerlei bindende Vorausbezahlungen. Unbemittelte kostenfrei, und allen zweifelhaften Anpreisungen gegenüber offeriren wir unser Zirkular, nebst beglaubigtem Schulausweise.

Violinstunden 50 Cents, gründlicher Unterricht. Adr.: P. 589 Abendpost. frsaso

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30okX2mo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ol.1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 95 Washington Str.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Ausfertigung von Testamenten, Vollmachten, Kontrakten, Deeds und Mortgages etc. Spezialität. Titels untersucht. 30okX*
Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

M. J. Huß, Deutscher Advokat.
59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrso*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...........................
Adresse........................
Gewünschte Summe $..............
Auf Sicherheit von..............
Wann vorzusprechen..............
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4652 State Straße, Ecke 47. Str.
1Ns*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
Peoples Loan & Trust Co. (nicht inkorp.)
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
30klmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $5.75; $80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
13jl*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Registers-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5ollmX

Macht Euren Wein selbst!
— Jetzt ist die Zeit. —
Trauben in irgend einer Quantität
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
— Coyne Bros., —
Große Uhr über der Thüre. 161 S. Water Str.,
Chicago, Ill.
9ol,mifrso,1mt

Wir zahlen
die besten Preise für von Herrschaften abgelegten Kleider. Postkarte genügt.
Königsberg Comp., 709 Elk Grove Ave.
momifr

Zu verkaufen: Schaukästen, billig. 319 Clybourn Ave. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Ausziehtische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$.25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scheereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4jp*X

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräthe. Nachzufragen: 245 Cleveland Ave., nahe Eugenie.

Zu verkaufen: Heizofen, wenig gebraucht, in gutem Zustand. 75 Churchill Str., hinten.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 4 Zimmer Möbel. Nachzufragen zwischen 11 und 2 Uhr, 501 Wolfram Str., Ecke Lincoln Straße. frson

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str. 30ok,1w

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13oklmX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spart Euer Geld und kauft Pianos zu Rabatt von ⅓ bis ½ ihres Werthes. Alle Pianos, die bei Konzerten gebraucht wurden, vom Ausmiethen zurückgekommen sind, manche weniger als 3 Monate gebraucht, und ausrangirte Muster müssen verkauft werden, um Platz für unsere 1908 Muster, die jetzt in unserer Fabrik fertig sind, zu bekommen. Jeder Käufer diese Woche bekommt einen Termin freien Piano-Unterricht. Gebrauchtes Piano, $20 bis $160, garantirt sogut wie neu.
Reichardt & Co., Fabrikanten,
401 Milwaukee Avenue. Abends offen. di—fa

$50 kaufen ein feines Walnut Upright Piano. — 629 Larrabee Str. 1nblw

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, sehr billig. — 916 N. Halsted Str., nahe Garfield.

Dame muß schönes Piano sofort verschleudern. 455 North Ave., nahe Milwaukee und Robey Str.

Deutsche Dame verschleudert hochfeines Piano. — 176 Barton Court, nahe 23. Str. frsaso

$50 kaufen ein gutes Walnuß Upright Piano. — 629 Larrabee Straße. 1nvlwX

Verlasse die Stadt, verschleudere $400 Upright Piano zu $70. 389 Lincoln Avenue. dofrsa

Eigenthümer gestorben. $25 kaufen Piano, ferner Victor Sprechmaschine, Records, Violine, Mandoline und Guitarre, billig. Abends vorsprechen, 803 Armitage Avenue. di—fa

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 28okXw

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 27oklwX

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 East North Avenue. 11oklmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frisch melkende Kuh und Kalb, ebenfalls billiger Expreßwagen und Geschirr. 941 Grand Avenue.

Zu verkaufen, ein großer Bargain— Ein Panel Top-Wagen, Pferd und Geschirr, verkaufe einzeln. 898 N. Humboldt Str.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $25 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hypotheken zu verkaufen: $1000 und $2000 — 6 Prozent. Beste Sicherheiten.
A. L. Riemenschneider,
153 La Salle Str.
frsasodimido

Zu leihen gesucht: $1000 Privatgeld als Erste Hypothek auf Grundeigenthum werth $2300. beste Nachbarschaft der Nordseite. Anzufragen 1347 Lincoln Ave.

$8000 auf gute erste Hypothek zu leihen gesucht. Wirklicher Werth des Hauses $16,000.
Boberg & Eckerly, 1547 Armitage Ave. frsason

Unsere erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $300 bis $4000, sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 30okX*

John P. Faerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1898. 3jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mai*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 20 Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Stores zu verkaufen, von $300 bis $1800. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eisenwaaren-Laden, mit oder ohne Tinshop, gegen Grundeigenthum; altes, gutgehendes Geschäft; Nordseite. Adr.: F. 224, Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Tinshop, wegen hohen Alters. 201 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Confectionery- und Zigarren-Store; 11 Jahre etablirt; Einnahme $16 bis $35 täglich; $900. Rindler & Sanders, 171 Washington Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schuhwaarengeschäft, wegen Todesfall. Mrs. Jonas, 109 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, deutsche Nachbarschaft. 5047 Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop mit gesicherter Miethe, billig. Vorzusprechen: 419 W. Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, zum halben Preis, wenn sofort verkauft wird. Adr.: 250 Wilmot Avenue. frsaso

Kleiner Schuh-Shop ist zu verkaufen. 1240 West 51. Straße. frsa

Zu kaufen gesucht: Leerer oder eingerichteter geräumiger Grocery-Store in Vorstadt, guter Platz, mit Preisangabe. Adr.: W. 852 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon innerhalb „Loop", mit Kontrakt für Bier zu $4.50; Bargain. Rindler & Sanders, 171 Washington Straße.

Bargain: Zigarren-, Grocery- und Candy-Store; fünf Jahre etablirt; vier Wohnzimmer; niedrige Miethe. 5 N. Western Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein seit Jahren etablirtes Grocery-Geschäft ist krankheitshalber zu verkaufen. Nachzufragen bei R. E. Kleeman, 179—181 S. Water Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Property auf der Südseite. 4743 S. Wood Str. 27ol,1w

Wenn Ihr ein Geschäft oder Property schnell für baar kaufen oder verkaufen wollt, kommt zu uns. Keine Office-Berechnung. Rindler & Sanders, 171 Washington Str. 26oktlwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Ehrlicher Mann möchte mit etlichen hundert Dollars als Partner in ein Butcher-Geschäft eintreten, kann irgend eine Wurst machen. Würde auch Butchergeschäft miethen. Adr.: W. 853 Abdpost. frsason

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Hinterhaus, Gas, Bad etc. 22 Grove Place, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Neues 6-Zimmer Flat; Alles hell; an reinliche und ruhige Leute; $14; Ecke Warwick und 51. Ave., Irving Park.

Zu vermiethen: Guter Platz für Barbierstube. Anzufragen: 1302 Wellington Ave., Ecke Seminary Avenue.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit Bad, $18.00. Nordostecke Wrightwood und Florence Ave. Schlüssel im ersten Floor. Nachzufragen: Maltman, 1554 Wrightwood Ave., oder beim Eigenthümer, 1935 N. Halsted Straße. Phone: Irving 221. dofrsa

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Schuster; $5. 2005 Butler Str. ok28,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer, für einen oder zwei Herren passend. Privatfamilie. Schöne Nachbarschaft. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn, mit oder ohne Kost. 301 Roscoe Boul., 3. Flat, nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Großes, reines Zimmer, in guter Nachbarschaft; passend für einen oder zwei. 300 East North Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, an zwei anständige Damen oder Herren. Zu erfragen die ganze Woche. 155 West Wellington Str.

Zu vermiethen: Front- und Bettzimmer, auch an Eheleute. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Boarders; privat. 428 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer, an einen oder zwei Herren oder Damen. 992 N. Albany Ave., nahe Armitage und North Ave.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Frontzimmer mit Bad und separatem Eingang an respektablen Herrn. 126 Center Str., 3. Flat, nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit separatem Eingang, $1.50 die Woche. 311 East Division Str., oberes Flat.

Verlangt: Roomers. 252 Mohawk Str.

Verlangt: Roomer. 367 N. Ashland Avenue. frsa

Ein oder 2 anständige Männer gewünscht für Room und Board bei Wittwe, nahe North Ave. und Hochbahn. Adr.: P. 593 Abendpost.

Deutsche Leute wünschen zwei Herren in Board. 656 West 14. Place, zwei Treppen, hinten. frsaso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. — 83 W. Van Buren Str. momifr

Verlangt: Zwei Roomers oder Boarders, mit Wäsche. 275 E. North Avenue. dofrsa

Kost und Logis für Zwei, Dampfheizung. 244 Oak Str. Haus. dofrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständige Wohnung von 3 oder 4 Zimmern nahe Fullerton und Clybourn Ave. Brieflich sofort an Emil Gatzke, 927 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht dauernden Boardingplatz in einfacher, jedoch geselliger Privatfamilie. Offerten nebst Preisangabe unter Adr.: F. 218 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kinderloses, deutsches Ehepaar sucht 3 leere dampfgeheizte Zimmer mit Badbenutzung oder 6 Zimmer-Wohnung. Bitte Lage und Preis anzugeben. Adr.: F. 203, Abendpost. mifr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zirka 500 erstklassige Gummirezepte größter Anlagen der Welt; durchaus einschlägige Qualitäten, sind billig zu verkaufen. Verkäufer hat 8 Jahre in der Gummifabrikation gearbeitet. Offerten erbeten unter Adr.: W. 850 Abendpost.

Zwei Bautechniker
aus Oesterreich, im Entwurf von modernen Façaden und Grundrissen erfahren, stehen den Herren Architekten und Baumeistern zur Verfügung. Offerten erbeten unter Adr.: W. 848 Abendpost. dofr

Carriage and Wagon Workers Union versammelt sich am Freitag Abend in No. 55 N. Clark Straße. dofr

Photographische Arbeiten. Besorge fachmännische Ausführung von Negativen und Positiven (Films oder Platten). Offerten erbeten unter Adr.: P. 584 Abendpost. dofrsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ol,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 2mj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Cottages, in gutem Zustande, billig zu verkaufen:

4-Zimmer, Oakley nahe Montrose Blvd.	$1800
5 Zimmer, Larry, nahe Hoyne Ave.	$1800
5 Zimmer, Oakdale, nahe Diversey Blvd.	$1700

—$500.00 Baargeld verlangt.—
—Preiswerthe Häuser!—
Geo. D. Stamper,
59 Dearborn Str., Zimmer 616.
Sonntags: 993 Southport Avenue.

Zu verkaufen: 1636 Briar Place, zweistöckiges Framegebäude mit Gas, Mantles, China Closet, Bad und Furnace, nahe zu Belmont Ave. Expreß- und Straßenbahn. Nachzufragen: 1. Flat. mifr

Zu verkaufen: 3-stöckiges Frame, Cottage hinten, 4 Zimmer Flats, Miethe $50 den Monat. Preis $4800. Ebenfalls 2-stöckiges Frame, zwei 6-Zimmer Flats $4500. Anzufragen: John Bobel, 969 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Große Bargains in ein-, zwei- und dreistöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Günstige Zahlungsbedingungen. John Bobel, 969 Southport Ave. 1nblmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues zweistöck. Brick-Gebäude, Steinfront, 6 Zimmer in jedem Stock; Furnace-Heizung; Oak Trim, Eichenholz-Fußboden, elektrisches Licht, Kombinations Fixtures, Fenster-Rouleaux, Mantels, Tile Floors im Badezimmer; best emaillirtes Open Plumbing; hohes, helles Basement; Zement-Boden; stationäre Waschzuber; 30 Fuß Lot; nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave.-Cars. Offen zur Besichtigung täglich und Sonntag. 242 und 244 Addison Str. Bedingungen nach Uebereinkunft. Frank Beck, 346 Irving Park Boul. midofrsa

Zu verkaufen: Nahe Ecke Kimball und Wrightwood Ave., (Logan Square), neues 2-stöckiges 2-Flat Framehaus, modern, Zement-Fußboden, Konkret-Fundament, Zementseitenwege, elektrisches Licht; Preis $3900; $1000 Anzahlung, Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2333 Milwaukee Ave. 1nblw

$30 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen 8-Zimmer Wohnhaus in Ravenswood. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. dofrsason

Zu verkaufen: Billig, 22-Zimmer Haus und Barn; zwei Lotten; Miethe $165 monatlich; muß schnell verkaufen. 409 Orchard Str. 30ok 1w

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Zu erfragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer. ol25,26nvl,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: Bargains in Lake View Grundeigenthum. 2-stöckiges Steinfront, 6 und 7-Zimmer Flats, 30 Fuß Lot, $7500. 2-stöckiges Steinfront, 30 Fuß Lot, $6900. 2-stöckiges Brick, zwei 6-Zimmer Flats, $6200. Newport Ave., nahe Hochbahnstation. John Bobel, 969 Southport Ave. frsa

Billig zu verkaufen: Schöne große Cottage für $1850, mit gut eingerichteten Hühnerhaus und Yards. 618 Thorndale Ave., zwischen Clark und Rose Hill Friedhof. 29oklwX

—Ravenswood Residenz!—
$200 Anzahlung, $30 per Monat, Interessen eingegriffen, kaufen zweistöckige, 8 Zimmer moderne Residenz, Brick Basement, Furnace, heißes Wasser, Lot 37½ Fuß. 16okX*
—Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str.—

Zu vertauschen: Gutes Geschäftshaus, an North Ave., gegen ein großes Flat-Gebäude in Ravenswood, nicht theurer als $25,000. Abends offen. August Torpe, 147 East North Ave. 24ol,1wX

Zu verkaufen: 10-Zimmer Haus auf 50 Fuß Lot, Barry Ave., nahe Clark Str. W. Pickel, 1474 Barry Ave. 26olt,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ol*X

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Einelinnteruchung wird Euch zufriedenstellen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 27oklmX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Großer Laden, mit 6 und 4 Zimmer Flats auf dem zweiten Flur; große Barn für drei Pferde und Wagen; Western Ave., nahe Frankfort Str.; Miethe $50; Preis $3200. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: In der Umgegend des Humboldt Park, hübsches Brick-Wohnhaus eines in der Zurückgezogenheit lebenden Kapitäns; Lot 50 bei 125; Preis $4500. Teofil Stan, 604 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Echter Bargain, neue 5-Zimmer moderne Cottage, 50 Fuß Lot; Preis $2350; $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich. Man nehme Milwaukee Ave.-Car bis Byron Str. und gehe bis zur Cottage, Nr. 1742. Eigenthümer daselbst Samstag und Sonntag anwesend.
W. H. Giesecke & Bro., 2333 Milwaukee Ave. frsa

Muß verkaufen: Elegante zweistöckige Gebäude auf großen Lotten, 724 und 728 Augusta Str. Hanson & Decker, 891 W. Division Str. frsa

Gelegenheitskauf: Drei 4-Zimmer Flatgebäude; Miethe $480; Preis nur $3000. L. Wolkenheim, 620 West North Avenue. frsa

Seid Ihr auf der Suche nach einem Bargain in Nordwestseite Grundeigenthum? Wenn dies der Fall ist, sprecht bei mir vor. L. Wolkenheim, 620 West North Avenue.

Diese Anzeige gut für $10.00.
Die billigsten Lotten in Chicago.
Nur $200. | 28 x 127 Fuß.
Abstrakt mit jeder Lot. $25 Anzahlung, und $5 monatlich.
Fred'k W. Alke, 3190 Milwaukee Ave.
Offen jeden Nachmittag. dofrsa

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 30olX*

Zu verkaufen: 721 N. Central Park Ave., modernes zweistöckiges Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Flats. Eigenthümer geht nach Dänemark; muß verkaufen; wohnt im zweiten Flat. ol26,nvl,2

Westseite.

Zu verkaufen: Halsted Str. Geschäfts-Eigenthum, zwischen Madison und Adams. Dreistöckiges Brick-Gebäude. Lot 25 bei 112. Ecke von Alley. Preis wurde eben auf $20,000 herabgesetzt. Wenn sofort verkauft noch etwas billiger. (W.)
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.
Exklusive Agenten. midofrsa

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, 4, 5 und 6 Zimmer, 2 Flats und Basement Brick, Steinfront Gebäude, an West 21. Str., westlich von 41. Ave., auf 30 Fuß breiten Lots. — Nur noch 6 von 16 Gebäuden übrig zum verkaufen. Bankbücher werden als Baargeld angenommen und Zinsen erlaubt bis zum Datum. Frank Kirchman, 1582 West 22. Str., Branch Office, 2013 So. 40. Ave. 30oklmX

Zu verkaufen: An Huron Str., nahe Oakley Ave., zweistöck. Brick- und Frame-Haus, in gutem Zustande; Miethe $43; Preis $3900; $500 Baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Vorstädte.

Versäumt nicht den Koupon
einzuschicken für
—Frei-Ticket.—
Zu verkaufen:—
Leichte Bedingungen.—Leicht erschwinglicher Preis.
—Acre-Lotten—
—Werth $1000—
Unser Preis ist $250 bis $500 der Acre.
Im Verhältniß zur Lage.
Gelegen in sehr schönen
Südseite Vorstädten. Feine Transport-Gelegenheiten. Laufendes Brunnenwasser, und feiner reicher Boden, geeignet für Gärtnerei.
Es gibt nur einen Weg, um die Aufrichtigkeit dieser Offerte würdigen zu können — Geht und seht das Grundeigenthum und dann werdet Ihr ebenso handeln wie viele Andere.
—Kauft—
Zwei neue 10 Zimmer Häuser sind im Bau begriffen. Andere sind unter Kontrakt. Projektirte Trolley-Linien direkt von der Stadt.
Größe der Lotten:—
1 — 1½ — 2 — 2½ — 5 und 10 Acres.
Zum Besten Derjenigen, die dieses Grundeigenthum zu jehen wünschen, haben wir uns Rundfahrt Exkursions-Tickets besorgt, welche zu erhalten sind entweder durch die Post oder durch Nachfrage in unserer Office mit dem untenstehenden Koupon.
Zögert nicht.
Besorgt es sofort.
Wegen näherer Auskunft schreibt oder sprecht vor.
Frederick H. Bartlett & Co.,
100 Washington Straße.

Koupon.
Giltig für ein Rundfahrt-Ticket nach der obigen Subdivision. Sprecht vor oder schreibt uns wegen Einlösung dieses Koupons.
Name ....
Adresse ....

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 5. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 4jb3mX

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, Allegan, Mich., großer Obstgarten, 6-Zimmer Haus, große Stallungen, aller Stock und Farm-Maschinerie; Preis $3000, oder zu tauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum. Anzufragen: 509 Otto Str., 2. Floor. sonfrsa

Zu verkaufen: 40 Acres Wisconsin-Farm, Haus etc., $550, Bargain; 513 Larrabee Str., Flat 1, hinten.

Zu verkaufen: Eine Farm mit Stock und Maschinerie, 300 Acres, in Indiana, nahe Chicago. 19 Concord Place. 3oklmX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. 2lol,1X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3oklmX

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str. 3oklmX

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ol*

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mitfrson

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines..	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Schiffskarten.

Extra billig im November.

$30 von Chicago nach Rotterdam und Antwerpen.

$33 nach Hamburg - Bremen - Berlin.

Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen.
Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
15okl1m

Billige Lotten

27×127, an der 44. Avenue, zwischen Belmont und Roscoe.

Zu $200 und aufwärts, $25 Anzahlung, $5 monatlich. Kommt, ehe sie alle sind.

F. W. Alke,
Office: 3130 Milwaukee Ave
Ecke 42. Ave.
Wohnung: 1715 Nord Ridgeway Avenue.
☞ Schneidet diese Anzeige aus. Beim Kauf gut für $5.00. ok4,frsabo,1m

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17okX1m

Stove Linings

für irgend einen Ofen, werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c.— Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.
16ol,1mo,X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen. 2ol.*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellenden Ehelében. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Dehle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mzX1

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. Bartz verlängert

Seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte gebeten wird, weil angeblich die Schreiber sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtige nur kurze Zeit hier zu verweilen. Da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste** Methode besitze, um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der **wissenschaftlichen Welt** bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: **„Ich bin geheilt".**

Zur Beachtung

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. November vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren - Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder den spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall ist, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Nieren-Leiden geheilt.

Herr Henry Harders, 688 Armitage Ave., Chicago, sagt: Seit etwa einem Monat waren meine Füße infolge Nierenleidens geschwollen, und da ich fürchtete, daß es in Wassersucht ausarten würde, beschloß ich, Dr. Bartz's Behandlung zu nehmen, und ich muß sagen, daß ich geheilt wurde. Ich betrachte Dr. Bartz's elektrische Behandlungen als ein Wunder dieser Zeit."

Nerven-Zerrüttung und allgemeine Schwäche geheilt.

Herr Fred Shopney, 10347 Ave. H, South Chicago, sagt: „Seit langer Zeit war ich körperlich so heruntergekommen, daß ich Nachts nicht schlafen konnte. Ich lag manchmal stundenlang wach. Dieser Zustand kam zum größten Theil von nervöser und allgemeiner Schwäche. Da ich einsah, daß ich von Tag zu Tag schlimmer wurde, entschloß ich mich endlich, Dr. Bartz über meinen Fall zu befragen, und ich that es. Heute, nach einer kurzen Behandlung, kann ich sagen, daß ich fein schlafe und meine allgemeine Gesundheit sich rasch bessert."

Damen mit schlechter Blut-Zirkulation, leset dies.

Frl. Anna Zehren, 6325 Monroe Ave., Chicago, sagt: „Im letzten Juli war ich stark mit vergrößerten Adern in meinem linken Bein geplagt. Eine barst schließlich und ich verlor viel Blut und das Bein war monatelang offen und wund. Eines Tages, als ich in der Stadt war, entschloß ich mich, Dr. Bartz's Behandlung zu versuchen, und ich bin froh darüber, denn in kurzer Zeit war ich vollständig geheilt ohne den Gebrauch eines Messers oder Operation irgend welcher Art. Ich glaube, daß Dr. Bartz's kombinirte elektrische Behandlungen ein Segen sind, denn sie heilten mich."

Dr. N. B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor).
84 Adams Str., Chicago.
(Gegenüber „The Fair".)
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

— Diskret.—Die kleine Hoheit hat die aufgegebene Arbeit mit Klecksen und befleckt abgeliefert, worauf der Erzieher devot bemerkt: „Hoheit haben in der Arbeit diverse Interpunktionsfehler gemacht! Zu viel Punkte! Ferner waren auch die von Euer Hoheit beigegebenen Illustrationen nicht erforderlich!"

— Vorausbedacht. — Erna: „Du hast Dir eine Locke vom Haupte des jungen Dichters schenken lassen. Aber der ist doch noch gar nicht berühmt?"— Asta: „Ja, sieh, wenn der einmal berühmt wird, hat er vielleicht keine Locken mehr."

Im schwäbischen Städtle.

Von Norbert Jaques.

Abends gingen viele in den „Hirschen". Diese Weinstube lag in dem ersten Stockwerk eines alten, dickbauchigen Hauses. Sie hatte zwei kleine Zimmer, in denen die Fenster wie Nischen tief im dicken Mauerwerk standen. Die Decken hingen heimlich und gemüthlich niedrig. Das eine der Zimmer war die „Herrenstub'". Die war mit dickblumigen, goldschimmernden Tapeten bekleidet, und ein Klavier aus braunem, polirtem Nußbaumholz stand an einer Wand. An den schönen, alten Fenstern hingen moderne rothe Tuchgardinen mit grauen, aufgenähten Bändern und wunderten sich ununterbrochen, wie sie dahin gekommen sein mochten. Alle Sessel hatten Strohgeflecht, und die Wandbänke waren mit neuem, gepreßtem Leder gepolstert.

Wenn man die behäbige, breite Eichenholztreppe, die ganz rothbraun vom Alter gebeizt war, heraufkam, ein wenig in dem großen Treppenraum weilte, in dem in allen Wänden und Thüren Schränklein staken, und dann in die Herrenstube trat, da war man nicht übel erstaunt.

Trat man aber durch die Thür nebenan, in der noch ein rundes Guckloch war, so kam man in eine Stube, in der alle Tische weißhölzerne Platten hatten, und die Stühle waren Stabellen mit vier runden Beinen aus Buchenholz und einem rückwärts geneigten Rücken, in dem ein Herz ausgelocht war. Hier waren keine goldschimmernden Tapeten an den Wänden, wohl aber lag eine einfache Holztäfelung an ihnen, und Alter und Tabakrauch hatten die schönsten Farben hineingewellt. Von dieser Stube hielten sich die „Jurischte", die Gäste der Herrenstub', fest und steif fern, und es mußte schon Fastnacht sein oder Kriegervereinsfest oder nationalliberale Wählerversammlung damit die Thür, die beide Stuben verband, geöffnet blieb, und so wenigstens der Schein eines Zusammenhanges hervorgerufen wurde.

In diesem Stübele aber wohnten die echten Leute des Städtchens. Ich kann frei sagen: wohnten! Denn die gute alte Gewohnheit des Hirschenstübchens war ihnen in's Blut gegangen. Schon vom Vater und Ahn her. Hier endigte die Sehnsucht einer jeden Tagesstunde, und die Erfüllung dieser Sehnsucht an den langen Abenden war Heimath, Familie, Beruf, Lebenszufriedenheit. Wohnlich umgeben, heimathlich beruhigt schlugen die Herzen in diesem getäfelten Altväterstübchen und pflegten ihr Liebes das ein jeder hier besaß. Und das war bei dem einen das goldrothe Meersburger Weinle aus dem Vorjahr, und bei dem anderen, wie zum Beispiel dem alten pensionirten Gerichtssekretär Dehnle der kratzende Sipplinger, der mit mehr Recht zum Salatmachen als zum Trinken benutzt werden konnte. Aber er kostete nur fünfzehn Pfennig das Viertele und der Herr Sekretär mußte sparen, weil er einen jeden Herbst fünf Tage nach Berlin fuhr, wo der Graukopf sich „schrecklich" amüsirte. Von Berlin erzählte er auch immer seine Mordsgeschichten im Hirschen. Aber die anderen gaben wenig Obacht. Was war das: Berlin? —

Der Gerichtsaktuar hingegen zog den würzigen Tiroler vor. Der Schreinermeister Wolfstriegel hielt sich an den Markgräfler, weil er ein Weinkenner war und es sich außerdem leisten konnte — fünfunddreißig Pfennig das Viertele. Der Gemeindeschreiber Dorn hatte eigentlich keine Weinzunge. Ein Sipplinger hätte ihn auch befriedigt. Aber er schuldete seiner Stellung einen Wein zu dreißig Pfennig. Deshalb trank er immer neuen guten Hagnauer. Der Techniker, der aus Steiermark verschrieben worden und mit dem Baumeister Meiner verschwägert war, um das Elektrizitätswerk jede Woche wenigstens einmal streiken zu lassen, bestellte immer: „Mariele, e G'spritzte!" Und das Kischte-Karle, dem war's Wurscht, der trank, was man ihm vorsetzte.

Ueberhaupt das Kischte-Karle! Wenn der nicht im Städtchen gewesen! Ein kleiner Bursch, blond, mit rauher, sich schälender Haut, blauen, blöden und hinterlistigen Augen und zwei dünnen Silberreifen in den Ohrläppchen. Er hieß das Kischte-Karle, weil er einestheils auf den Namen Karl getauft und zugleich beim Bahnspediteur Knecht war; so daß in dem ganzen Städtchen so leicht nicht die Kiste zu finden war, die nicht erst durch Karles Hände gegangen wäre. Sicher mußte man es nur von einer. Wenigstens behauptete das Kischte-Karle, der sonst eigentlich ein guter Kerl war, dem Gemeindeschreiber seine beiden Hunde schliefen in einer Kiste, die schon im Städtchen war, bevor es eine Bahn und einen Bahnspediteur und also einen Kischte-Karle gegeben habe. Deshalb waren diese beiden Männer mit der Zeit schreckliche Feinde geworden. Und noch aus einer anderen Ursache. Nämlich....aber das war lediglich die Behauptung Kischte-Karles: das Städtchen blieb schon seit Jahren auf 3999 Einwohnern stehen, während Alles ringsum sich vergrößerte. Kischte-Karle, der dies wissen mußte, behauptete, daß das die Schuld des Gemeindesekretärs sei, der niemals den viertausendsten Einwohner in die Liste brachte, weil sonst, wie es im Lande Gesetz war, die Hundesteuer verdoppelt worden wäre, und er für seine beiden Hunde dann hätte 32 Mark statt 16 bezahlen müssen. Was daran Wahrheit — wer mochte das sicher behaupten? Aber die Thatsache der 3999 Einwohner bestand und beleidigte fortgesetzt das Kischte-Karle in seinem Bahnspediteursgehilfenehrgeiz, weil er einen Bruder hatte, der in Säckingen Bahnspediteurgehilfe war, und Säckingen schon seit fünf Jahren 4025 Einwohner hatte. Das Kischte-Karle wollte auch Bahnspediteurgehilfe sein in einer Stadt von über viertausend Einwohnern, und dies hätte er haben können, wenn der verfluchte Stadtsekretär keine zwei Hunde gehabt und den viertausendsten Einwohner unbeschadet in die Liste hätte gelangen lassen können.

Die Reibungen zwischen den beiden Leuten waren fast jeden Abend das Gaudi der Hirschen-Gäste. Ja, selbst die Jurischte aus der Herrenstub' amüsirten sich mit, wenn sie durch das Zimmer gingen und das Kischte-Karle im Feuer sahen.

Aber das Kischte-Karle hatte noch einen Feind. Das war der Dienstmann Fecht, der einzige Dienstmann im Städtchen. Der Dienstmann Fecht war ein kleiner, grauköpfiger Kerl mit nur einem Auge und einer Natur, die so zugleich Emsigkeit und Faulheit war, daß es kaum irgendwo ein zweites ähnliches Exemplar Mensch gab. Er hätte ein altes eisernes Dreirad, mit dem er immer zu den Zügen fuhr. Den Kopf seitwärts nach vorn geneigt, als wollte er sich durch die Luft durchbeißen, die Hosenröhren mit dicken Stricken umwickelt, nicht rechts, nicht links schauend, karrte er, blitzschnell die Pedale tretend, dahin. Und wenn sein Dreirad durch die Gassen knatterte, wußte man: „In einer Viertelstund' kommt 's Zügele oan!" Fecht besaß neben seinem Dreirad noch etwas, und gerade das war der Gegenstand des Neides des Kischte-Karle: dieses etwas war eine rothe Mütze, um die ein Metallschild gebunden war; und auf dem Metallschild stand: „Dienstmann Nr. 1." Das Kischte-Karle sagte immer, der Fecht trüge diese Mütze ohne Berechtigung und ihm, dem Karle, käme sie eigentlich zu. Der Fecht aber fuhr mit dem Finger unter die Nase durch und meinte, einer, der sein Bett noch nicht reinlich halten könnte, verdiente so eine Mütze nicht! Dann fauchte das Kischte-Karle, und die Wuth lähmte seine Zunge.

Einmal gab es einen großen Krach im Hirschen. Dabei hatten aber weder das Kischte-Karle, noch der Dienstmann Nr. 1 etwas zu thun. Der alte Markgräfler war dem Hirschenwirthen ausgegangen, und das schmeckte eines Abends plötzlich die Weinzunge des Schreiners Wolfstriegel. Der war nun beleidigt, weil er glaubte, der Gasthofer habe seine Weinkenntniß ungebührlich behandelt und sie zu betrügen versucht. Und er zog aus.

Diese heftige Thatsache, daß der Wolfstriegel nun jeden Abend in den „Fule Pelz" ging, war der Gegenstand erschöpfender und aufregender Unterhaltungen. Mit gewichtigen Thatsachen rückte man dem Wirth auf den Leib und meinte, daß doch noch vielleicht eine andere Ursache hinter dem Umzug Wolfstriegels stecken könnte als der neue Markgräfler. Der Wirth hörte mit bekümmertem Gesicht zu, und so oft er aus der Stube ging, um einem Gast ein neues Viertele zu zapfen, knurrte er zwischen den Zähnen: „Der Schandbub'!"

Im „Fule Pelz" aber verkehrten zu viel „Akademische". Der Wirth war auch ein Auswärtiger, und war sein Wein nicht schlecht (wie sorgfältig erprobte ihn Wolfstriegel! Er wog gleichsam jedes Tröpflein auf der Zunge wie ein Chemiker auf der Waage im Glaskasten!) so kam doch keine so rechte Zusammengehörigkeit zwischen dem Trinker und dem Stuhl, auf dem er saß, der Tischplatte, auf der sein Wein stand und diesem Wein selbst. Die Reden der Hirschenkameraden staken ihm auch schon zu sehr im Blut.

So begann Wolfstriegel schon nach kurzer Zeit wieder zum Hirschenstübele hinaufzuschielen, wenn er daran vorbei des Abends zu seinem Tisch in den „Fule Pelz" ging. Aber der „Danstand" verbot ihm jetzt hinaufzugehen. Das konnte ihn männiglich wüthend machen. Er ballte die Faust und knurrte dasselbe Wort in den Bart, das wir schon von dem Hirschenwirthen her kennen: „Der Schandbub!"

Aber weshalb feiern wir die schönen Feste: Fürstengeburtstag, Kriegervereinsfeier, Prozessionen, Fastnachtsspiele?—Und es kam auch ein Abend, an dem der Schreiner Wolfstriegel, als indischer Prinz verkleidet, mit einer Fackel in der Hand hinter der Stadtmusik hermarschirt war, daß er im Schutze seiner Maske (natürlich kannte ihn trotzdem ein jeder) und der ausgelassen rücksichtsfreien Stunde sich wieder hinaufführen ließ. Nun, und einmal droben — da war die Aussöhnung ja schon fertig! Aber Niemand war glücklicher darüber als Wolfstriegel selber.

Während solche wichtigen Dinge sich im ersten Stockwerk des Hirschen begaben, lag etwas schräg jenseits, erhöht, das alte Münster in der Nacht. Unermüdlich spielte das falbe Licht der leise schaukelnden Straßenlaterne mit einem gothischen Steinornament im Ansatz einer Fensterrippe. Das gothische Steinornament stand schon seit dem Jahre 1354 oder 1355 — Professor Roth von der Realschule hatte das richtige Jahr nicht so genau feststellen können — an seinem Platz, und es war sein Recht, daß es dem modernen, elektrischen Laternenlicht in nichts nachgab, und keinen Augenblick seine graue, grimmige Miene veränderte. Der eine Thurm des Münsters war hoch und hatte eine ganz schlanke, narrenhafte Mütze auf. Neben dem Münster aber leuchteten die Fenster des Gasthauses zur „Hölle". Die Besitzerin dieser Hölle hieß Theresia Teufel, der Pächter Pfaff, und im zweiten Stockwerk wohnte der Hausirer Engel, der eine geborene Himmel zur Frau hatte. Und so waren alle guten und bösen Dinge zusammen, was die Leute aus dem Städtchen, die sich dies öfter erzählten, gar vortrefflich ergötzte.

Während jene wichtigen Dinge im ersten Stockwerk des Hirschen geschahen, hing auch der dicke Bauch des Erkers an dem schönen alten Löwenzunfthaus und blies sich im Mondenschein mit geräuschloser Wehmuth auf. Er blickte neidisch dunkel durch die Fenster in die Trinkerstube und in die Gläser im Hirschen und dann sehnsüchtig die mondbeschienene Dächerflucht hinauf, die von dem steilen Ziegeldach des Rathhauses in monumentaler Gebärde über das Dach des kleinen Thurmes und des Münsters bis hoch zu der drolligen Narretei der Mütze des großen Thurmes stieg und eine mittelalterliche Größe voll zauberhafter Kunst besaß.

Unter diesen Dächern erhob sich etwas nach elf Uhr der Polizeidiener Scheivele, bekannter im Städtchen unter dem Namen „der Metzelsuppner", von seinem Lager im Wachtlokal, schnallte sich den schweren Säbel um und schickte sich an, die Runde zu machen und die Polizeistunde zu gebieten. Der Hirsch war das erste Haus. Der Metzelsuppner schob schnell mit seinem schiefen Gang, wie ein schwerer Segler, der geneigt gegen die Winde kreuzt, über die Nachtstraße und in den Hirschen. Aber man sah ihn nicht mehr herauskommen.

Um halb zwölf erloschen die Straßenlaternen. Mit einem leisen, hämischen Kichern fiel das gothische Steinornament am Münsterfenster in die Nacht und fing bald an ruhig zu schlafen. Und um den drolligen Kopf des hohen Münsterthurmes klangen und wanderten die alten, einsamen Sterne.

Elsässische Aphorismen.

Die Sprachenfanatiker in Grenzgebieten sind immer diejenigen, die nur **eine** Sprache beherrschen. Beweis: der Kaufmann gehört selten dazu, der Beamte fast immer.

Das Elsaß ist schon soweit germanisirt, daß es für eine Schande gilt, nicht zur Hoftafel geladen zu werden.

Ein Accent aigu auf einer elsässischen Visitenkarte ist soviel wie das „L. d. R" auf einer deutschen.

Die Universität Straßburg ist innerlich nicht mehr frisch: „Ich sehe den ‚Spahn' im Auge meines Bruders", meinte ein Professor.

Wenn man die Münze der Vaterlandsliebe in Zwangskurs setzt, so gibt man zu, daß sie ihren Metallwerth verloren hat.

Es ist gut, daß gelegentlich auch einmal das Fleisch über den Geist triumphirt; die Mischheirathen werden allem Uebel ein Ende machen.

Die Kirchhöfe in Elsaß-Lothringen sind fast die einzigen Stätten, auf denen das politische Leben blüht.

— Ahnungsvoll. — Da geht dein Bruder Alfred, ganz tief in Gedanken!—In Gedanken? Ach, du lieber Gott, da pumpt er mich sicher heute noch an!

Die besten Ueberzieher zu den mäßigsten Preisen

Es ist kein Zufall, daß die meisten besseren Ueberzieher, welche auf der Nord- und West-Seite gekauft werden, unseren beiden Geschäften entstammen. Wer auf Eleganz, Facon und Qualität hält, der kommt direkt zu uns. Dabei sind unsere Preise durchweg niedriger als irgendwo in der Stadt

Hochelegante Herren-Ueberzieher	$10 bis $35
Vorzüglich ausgewählte Herren-Anzüge	$10 bis $30
Sehr kleidsame Jünglings-Ueberzieher (Größen 16 bis 20)	$7.50 bis $18
Feinste Jünglings-Anzüge (mit langen Hosen)	$7.50 bis $18
Alle Neuheiten in Knaben-Ueberziehern (Größen 3 bis 16)	$3.50 bis $12
Spezial - Moden in Knaben-Anzügen (mit kurzen Hosen)	$3 bis $10
Mustergiltige Derby- und Teleskop Herren - Hüte	$2.00, $2.50 und $3.00
Reichhaltigste Auswahl in Herren- und Damen-Schuhen	$2.00 bis $5.00

Alle besseren Qualitäten in Herren-Unterzeugen, Hemden, Handschuhen usw.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. — Zwei Läden — Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Männer

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

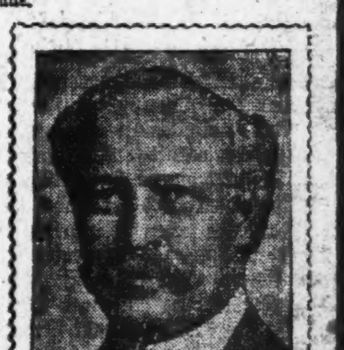
Der beste Platz im Nordwesten, wo Sie am schnellsten und billigsten kurirt werden können, ist Dr. H. J. Tillotson. Ehrenhafte, sorgsame Behandlung, neue fortschrittliche Behandlung, experte Geschicklichkeit, schnelle Kuren, mäßige Gebühren. Schriftliche Garantie in jedem Falle.

Schwache Männer mit Absonderungen, die sie zur Arbeit, für das Geschäft, für Studium unfähig machen, wodurch die männlichen Kräfte leiden, sollten diesen großen Spezialisten konsultiren.

Privat Krankheiten der Männer: Wasserbruch, vergrößerte Prostat-Drüsen und alle Haut- und Blut-Krankheiten schnell kurirt. Bruch kurirt und keine Bezahlung, bis kurirt.

Blutvergiftung alle Geschwüre am Körper, den Gliedern, im Munde oder Hals, schwinden bald und Ihr Blut wird in weniger Zeit als in Hot Springs und zu geringeren Kosten kurirt.

Krampfaderbruch Vergrößerte Adern, schnurartig und verknotet. Ich heile diesen Feind der Manneskraft. Keine Schmerzen. Merken Sie sich, daß wenn Sie jemals behandelt und nicht kurirt wurden, Sie niemals von dem weltberühmten Dr. Tillotson behandelt wurden, denn sonst wären Sie gesund.



Der Meister-Spezialist.
Warum Geld unnütz ausgeben und verschiedene Aerzte konsultiren. Gehen Sie zuerst zum Meister-Spezialist, lassen Sie sich von ihm kuriren und vermeiden Sie die Experimente mit unerfahrenen Aerzten.

Eine Woche freie Probe-Behandlung

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung — sie wird Allen gegeben, damit sie die Behandlung des Dr. Tillotson versuchen und ausfinden können, daß sie die beste ist, ehe sie ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Zögern Sie nicht. Kommen Sie heute. Jeder Zug bringt Jemand aus der Ferne, um kurirt zu werden.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Konsultiren Sie frei den Meister-Spezialisten wegen allen Krankheiten, in denen Sie sich nicht gern an den Familienarzt wenden wollen, wie Absonderungen, Bruch, Beschwerden, Pusteln, üble Angewohnheiten, böse Träume, Magenleiden, Herzschwäche, Hämorrhoiden, Verstopfung, Katarrh, Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, partielle Taubheit, Eczema, Hautkrankheiten, Nierenkrankheiten etc.

Des Meister-Spezialisten Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Konsultation frei. — Sprechen Sie daher sofort vor.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen - Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren - Zustände,	von $10—$25

Meine Preise sind stets die niedrigsten von allen Aerzten in Chicago.

Office Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

H. J. TILLOTSON, M. D.
Der greise, ehrliche Spezialist.
91-93 Washington Str.,
zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da dieselbe zur freien Untersuchung berechtigt.

Leset die „Sonntagpost".

Wunderbare Bargains für diese Woche

$26.75 Für diesen berühmten Peninsular Base-Brenner, so konstruirt, daß er die größte Hitze bei dem wenigsten Heizmaterial-Verbrauch gibt. Hat schöne nickelplattirte Theile. Garantirt als ein erster Klasse Heizofen.

Bedingungen für Heizofen: 50c die Woche.

Ausgezeichneter Hot Blast Heizofen. **$5.75**

Brennt alles. Ist sparsam und ausgezeichnet heizend. Verzehrt alle Gase und Rauch und ist garantirt absolut zufriedenstellend.

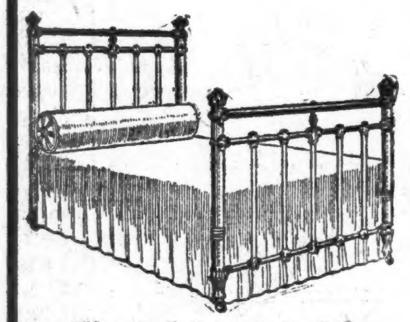
Bedingungen für Hot Blast: 50c per Woche.

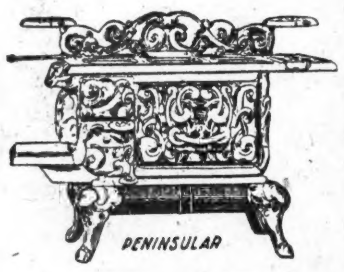
Diese 5 Stücke Parlor Suit, **$19.75**

Ueberzogen mit neuestem Verona Velour auf Stahl Sprungfedern. Gerade jedem Parlor zum Schmuck. Als Bargain betrachtet zu $35.00.

Extra speziell!

Dieser Parlor-Stand, stark und schön gemacht, speziell zu **29c**





Eisernes Bett, speziell **$3.95**

Wir haben dieses Bett in allen Größen und Farben. — Anderswo zu $5.00 bis $8.00 verkauft.

Koch-Ofen, speziell, **$14.75**

Aus gutem Material gebaut, hat Duplex Rost und alle besten Verbesserungen. Anderswo bis zu $24.00 verkauft.

838--840 Milwaukee Av. Nahe Division Str.

Union FURNITURE & CARPET CO.

4705-9 S. Ashland Av. Town of Lake

Das Zeppelin'sche Luftschiff und seine militärische Verwendbarkeit.

Vom Schauplatze der Zeppelin'schen Luftschiffahrtsversuche wird einer Berliner Zeitung geschrieben:

Als vor nunmehr etwa zehn Jahren Graf Zeppelin mit dem Plane hervortrat, sein langes, festgefügtes Luftschiff mit den zwei darunterhängenden Gondeln zu bauen, da hatte er Gegner in zwei Lagern gegen sich: die Physiker, im weitesten Sinne genommen, und die Aeronauten. Erstere waren der Meinung, daß ein solches „Monstrum", wie eine bekannte Autorität sich ausdrückte, überhaupt nicht fliegen könne, letztere hatten schwere Bedenken in Bezug auf das Landen mit einem „starren" Luftschiff. Die Physiker glaubten, daß das Schiff nicht stabil sein, sondern gefährliche Schwankungen um seine horizontale Queraxe aufweisen werde. Auch zweifelten sie, ob es möglich sein würde, das feste Aluminium-Gerippe so stark zu machen, daß es dem Luftdruck während der Fahrt widerstehen und ein sicheres Funktioniren des Trieb- und Steuer-Apparates garantiren könnte. Die ersten Versuche, die Graf Zeppelin im Juli und Oktober des Jahres 1900 auf dem Bodensee unternahm, schienen diesen Bedenken Recht zu geben. Das Fahrzeug pendelte mehr, als man gutheißen durfte, und verschiedene Durchbiegungen und Verwerfungen der Spanten im Verein mit allerlei Havarien an den Steuern wurden als so schlimm angesehen, daß der Erfinder sich auf einem deutschen Ingenieurtage, wo er trotz alledem seine Ansichten vertheidigen wollte, öffentlichem Spotte preisgegeben sah. Graf Zeppelin hielt jedoch an seinem Prinzip fest und nahm nur fortgesetzt Verbesserungen vor, wie die Erfahrungen und Beobachtungen bei weiteren Flugversuchen sie ihm eingaben.

So entstand allmählich das Fahrzeug, das dieser Tage seine Sensation erregenden Fahrten machte. Der Hauptunterschied dieses Schiffes gegen das erfolgreiche des vorigen Jahres besteht in der Anlage der Steuerapparate. Es hatte sich im vorigen Oktober von neuem herausgestellt, daß die Anbringung der Steuer unter dem Schiffskörper starke Bedenken für den Fall des schrägen Auflandens wachrufen mußte. Auch hatte sich die Höhensteuerung, insbesondere die hintere, noch nicht als so wirksam erwiesen, wie man es wünschte. So wurden die Steuer sämmtlich an den Seiten des Fahrzeuges angebracht. Die vordere Horizontalsteuerung fiel fort und die hintere erhielt ihren Platz zwischen den Stabilisirungsflächen, die schon im vorigen Jahre das Problem der Stabilität mit einem Schlage glänzend gelöst hatten.

Die Erfahrungen, die man nun mit diesem verbesserten Modell machte, bestanden in folgendem: Die Druckfestigkeit des Schiffes ist wie im vorigen Jahre natürlich eine vollständige. Der kleine Defekt, der am letzten Samstag am hinteren Motor eintrat, hat mit dem Luftschiff als solchem nicht das geringste zu thun. Die Luftschrauben und der gesammte Steuerapparat, der Ballast-, Telegraphen- und sonstige Mechanismus funktionirten mit größter Sicherheit. Die Stabilität erschien durch die seitliche Anbringung der Höhensteuer, die nunmehr auch als eine Art Stabilisirungsflächen wirkten, womöglich gegen voriges Jahr noch erhöht. In der unruhigen Atmosphäre über dem Bodensee, wo die beständig umspringenden Winde und zumal der Föhn stets massenhafte Luftströmungen in vertikaler Richtung hervorrufen, hielt das Fahrzeug sich insbesondere in den gewitterigen Luftwirbeln des Mittwochs tadellos stabil. Das ist umso bemerkenswerther, als die riesige Länge des Fahrzeugs es leicht den verschiedenartigsten Angriffen aussetzt. Die Höhensteuerung war nun ferner in ihrem Leistungsvermögen geradezu eine Ueberraschung. Bedenkliche Leute meinten sogar, sie sei fast zu stark. Natürlich ist eine solche Auffassung ein völliger Nonsens. Die Feinfühligkeit eines Schiffes gegenüber dem Steuerdruck ist unbedingt ein Vortheil, man soll nur erst lernen, wie man die Steuer brauchen darf. Die Höhensteuerung des Fahrzeugs machte es möglich, — ich habe mich durch eigenen Augenschein davon überzeugt — aus 100 bis 300 Metern Höhe ohne jegliche Gasabgabe direkt bis auf den Seespiegel hinabzusteigen und demgegenüber auch wieder ohne Ballastwerfen sich zu erheben, sie vermochte das Schiff beliebig in Höhen von 20, von 40, von 100 Metern dauernd schwebend zu erhalten. Dieser Höhensteuerapparat ist das vielleicht Nothwendigste, sicher aber auch das Bewunderungswürdigste an dem Zeppelin'schen Luftschiff.

Etwas weniger günstig, es sei offen gesagt, fielen diesmal die Versuche mit der Seitensteuerung aus. Das Schiff steuerte sicher, aber nicht so schnell wie voriges Jahr. Die Kurven hatten größeren Radius. Natürlich liegt das an dem Fortnehmen des vorderen Seitensteuers; vielleicht auch noch an der Einbettung des Steuers zwischen die Stabilisirungsflächen. Graf Zeppelin ist schon daran gegangen, in diesem Punkt eine Aenderung zu treffen, die schnell fertig gestellt sein wird. Auch ist die Geschwindigkeit des Luftschiffes trotz der größeren Tourenzahl der Luftschraube gegen voriges Jahr zum mindesten nicht gewachsen. Wir haben infolge zahlreicher persönlicher Beobachtungen geglaubt, feststellen zu dürfen, daß die Stundenleistung des Schiffes rund fünfzig Kilometer beträgt. Man darf die Vermuthung nicht von der Hand weisen, daß die Einbettung der Seitensteuer zwischen die Schwanzflossen besonders bei Umlegen des Steuers leichte Stauwinkel bildet, die, zumal in den Kurven, die Geschwindigkeit nicht fördern können.

Es besteht danach nicht der geringste Zweifel mehr darüber, daß der Zeppelin'sche Ballon ausgezeichnet fliegen kann, daß also die Gegenpartei der „Physiker" durch die Thatsachen gründlich desavouirt ist. Wie steht es nun mit dem Einwurf der Aeronauten? Kann das Luftschiff auch landen? Wie wir schon früher hier ausführten, muß das Fahrzeug hierzu zwei Eigenschaften mitbringen: es muß gut steuern und muß weit fliegen können. Das Landen vollzieht sich dann so, daß das Schiff nach Abstellung seiner Motoren direkt in den Wind aufschießt und in dem Moment, wo seine lebendige Kraft oder seine Fahrt über Grund erschöpft ist, Anker auswirft und nun festgehalten wird. Da es möglich ist, vermöge der ausgezeichneten Höhensteuerung und Stabilität das Schiff ganz nahe, bis zu fünf oder zehn Meter über dem Boden in einer Horizontale schwebend zu erhalten, so haben wir nicht die geringste Ursache, daran zu zweifeln, daß es ebenso gut auf dem Lande wie auf dem Wasser landen kann. Dieses Faktum steht fest, mag es auch allen Vorurtheilen direkt widersprechen. Die Gondelaufhängung ist so sicher, daß selbst ein geringer Aufstoß dem Schiff nichts schaden würde. Und zwar möchten wir annehmen, daß das Schiff bei Windstärken bis zu vielleicht fünf oder sechs Metern in der Sekunde, auf jedem flachen Feld landen und sich dort halten kann. Bei schwerem Wetter freilich ist das nicht möglich. In diesem Falle müßte das Schiff ganz besonders sorgfältig ausgesuchte Plätze oder „Häfen" erreichen können. Dazu ist ein großes Flugvermögen erforderlich. Graf Zeppelin hat nun noch immer nicht gezeigt, wieviel er in dieser Beziehung vermag. Es sind nur Rückschlüsse aus seinen Leistungen von seinem letzten Aufstieg möglich. Da befand sich das Schiff etwa neun Stunden in der Luft, während der es durch viermaliges Hinauf- und Absteigen aus Maximalhöhen von rund 400 Metern sehr stark seinen Gasvorrath beanspruchte. Auch war das Gas alt und durch Luftbeimischung ziemlich schlecht geworden (besonders infolge der Motor-Havarie am Samstag, als man schnell zur Reparatur auf den See hinabging). Trotzdem hatte das Schiff von den mit aufgenommenen 500 Kilogramm Wasserbalast noch etwa 150 übrig, als es in später Abendstunde in seine Halle zurückkehrte. Es ist deshalb durchaus keine Voreiligkeit, wenn man vorerst einmal mit achtzehnstündiger Fahrtdauer rechnet. Lieber zu wenig als zuviel! Da der Benzinvorrath nun erheblich weiter reicht, so hindert uns nichts, mit einem Minimum von etwa 900 Kilometern Aktionsradius in ruhiger Luft zu rechnen. Damit ist in Anbetracht der Thatsache, daß Depressionsgebiete bei uns höchst selten mehr als 700 bis 800 Kilometer Radius haben, die Möglichkeit für das Zeppelin'sche Luftschiff gegeben, sich dem Bereich der schwersten Zyklone zu entziehen, zumal es ja, vor dem Sturm etwas zentrifugal herfliegend, den Wind selbst zur Vergrößerung seiner Flugstrecke benutzen kann. Aeronauten erscheint dieser Gedanke fast unsinnig kühn, wir wissen es. Aber man gewöhne sich doch endlich einmal daran, als aktiver Luftschiffer zu denken! Ist man denn nicht fähig, die machtvoll phantasiestarke Wucht einer neuen Idee zu tragen, der Phantasie, ohne welche Großes überhaupt noch nie geschaffen wurde? Wir sind sicherlich der Meinung, daß noch manches Mal ein „Zeppelin" verloren gehen wird, bevor man das Fahrzeug mit aller Sicherheit zu führen gelernt hat. Auch manches Seeschiff ruht auf dem Meeresgrunde. Aber so wenig uns Unfälle auf dem Meere abgehalten haben, stets wieder neue und bessere Schiffe zu bauen, so wenig darf ein eventuelles Unglück im Luftmeere uns hindern, jetzt von dem „starren" Luftschiff abzulassen, das unter dem Gesichtspunkt der Leistungsfähigkeit gedacht und gebaut ist.

Können denn „lose" oder halbstarre Schiffe, so wird man fragen, nicht dasselbe leisten? Wir müssen diese Frage mit aller Entschiedenheit verneinen. Schon jetzt vermag z. B. die französische „Patrie" nur mit Mühe unter einem ständigen Druck zu fahren, der ihre Form ihr zu sichern vermag. Bei zunehmender Größe, die allein weiten Aktionsradius sichert, vermag sie das natürlich erst recht nicht. Die Folge davon muß sein, daß ein solches Fahrzeug bei schneller Fahrt zufolge dem natürlichen Bestreben, die am wenigsten Widerstand bietende Form anzunehmen, besonders am Hintertheil deformirende Pressungen erleidet, die das Gas herabdrücken und somit der Fahrt ein schnelles Ziel setzen. Die bisherigen Leistungen der „Patrie", die es über wenig mehr als zwei Stunden brachten, sind nicht gerade vielversprechend.

Wie soll nun das Reich sich zu dem Zeppelin'schen Luftschiff stellen? Unseres Erachtens gibt es hierauf nur die eine Antwort: Unsere Militärbehörde muß es so schnell wie möglich ankaufen. Schon der eine Umstand, daß es den größten Aktionsradius von allen Luftschiffen besitzt, muß hier entscheidend sein. Man ist ja in Luftschifferkreisen sehr verschiedener Ansicht bezüglich der Frage, welche Zwecke ein lenkbarer Kriegsballon im Ernstfalle zu erfüllen haben würde. Einige glauben, in ihm lediglich ein Aufklärungsinstrument erblicken zu sollen, andere wollen ihm auch eine große Zukunft als Kriegswaffe zuschreiben.

Wir wollen die Frage hier nicht näher untersuchen, gestehen indessen, daß wir von letzterer Verwendung uns noch nicht übermäßig viel versprechen, solange man in den heute abzusehenden Dimensionen baut. Die Belastung des Luftschiffes mit Brennstoffen, Proviant, allerlei Instrumenten, Bedienungs- und Beobachtungsmannschaften dürfte kaum viel Spielraum zur Einnahme von Sprengstoffen lassen, deren Wirkung überdies noch problematisch wäre. Jedenfalls wird man sich nicht vorschnell dazu verstehen, durch Auswerfen von Sprengstoffen, also von Ballast, sozusagen die potentielle Energie des Luftschiffes zu schwächen, die eventuell (und das ist jederzeit möglich) höchst wichtigen Aufklärungsdiensten nutzbar gemacht werden könnte. Vergegenwärtigt man sich aber, daß wichtige Nachrichten vom Feinde um so werthvoller sind, je früher sie kommen und daß moderne Armeen ein ganz kolossales Aufmarschgebiet beanspruchen, so wird man ein langes Flugvermögen und einen Aktionsradius für die an allererster Stelle zu werthende schätzbarste Eigenschaft eines Kriegsballons halten. Das bis zur Stunde aktionsfähigste Luftschiff müßte ein Staat deshalb um jeden Preis in seine Hände bringen. Er müßte es selbst dann, wenn dieses Luftschiff eine viel leichter zu verlierende Maschine wäre, als es das Zeppelin'sche ist. Eine einzige gute weitхergeholte Nachricht ist unbezahlbar und sicherlich ganz unkommensurabel mit dem Werth eines vielleicht auf eine halbe Million zu veranschlagenden Kriegsballons. Gesetzt, es bräche heute ein Krieg aus, so müßte heute das Deutsche Reich den Zeppelin'schen Ballon an die feindlichen Grenzen zu bringen suchen und ihn für das Vaterland in Dienste nehmen. Es wäre also, wie wir meinen, das Richtigste, wenn das Reich sich jetzt sofort mit seinen Mitteln hinter das Luftschiff stellte, um es zielbewußter und energischer auszubauen, als dieses selbst dem reichsten und generösesten Privatmann möglich ist. Es ist, um nur einen Punkt hervorzuheben, leichter möglich, daß wir den werthvollen Zeppelin'schen Ballon einmal infolge Versagens des noch lange nicht reich und sicher genug organisirten Schlepperdienstes beim Aus- und Einbringen verlieren, oder doch schwere Havarie erleiden sehen, als daß er so, wie er jetzt schon ist, sofort bei ersten Rekognoszirungsfahrten in Feindesland uns verloren gehen sollte.

Dabei ist nun aber der große Aktionsradius des „starren" Zeppelin durchaus nicht sein einziger Vorzug. Als weitere heben wir u. a. die Möglichkeit hervor, an diesem besten Gerippe überall bequeme Punkte zur Anbringung einer Fülle von nützlichen Apparaten zu finden, ferner seine große Tragkraft, die das Mitnehmen einer zahlreichen Beobachtungsmannschaft ermöglicht, die Sicherheit, die in dem Vorhandensein zweier Motoren liegt und endlich den erstaunlich ruhigen Gang der Gondeln. Man kann bequem aus jeder Gondel bei Thätigkeit der Propeller klare und scharfe Photographien aufnehmen, man kann gut durch das Glas beobachten und mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit Skizzen oder schriftliche Aufzeichnungen machen.

Alles in Allem: Das Zeppelin'sche Luftschiff sei (oder besser es ist schon) unser deutscher Kriegsballon für „weite Fahrt." Das kann er sein unbeschadet der trefflichen Eigenschaften z. B. des losen Parseval'schen Luftschiffes, die diesem stets seine Verwendbarkeit in mehr lokalem Dienste von der Front aus oder im Festungskriege sichern. Der lange Wettstreit zwischen beiden Systemen dürfte jetzt so entschieden sein: starrer und loser Kriegsballon.

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Samstag-Verkauf von Männer-Hüten

Marlboro-Hüte, keine besseren gemacht zu irgend einem Preis; genaue Kopien der Knox- und Dunlap-Facons, in jeder Hinsicht garantirt, zu **3.00**

Kenwood-Hüte sind nirgends besser zu diesem Preis; neue Farben, neue Facons, verlangt sie zu sehen — morgen **1.90**.

Unsere 1.50-Hüte sind ganz Union-gemacht u. so gut wie die $2-Sorte, **1.50**

Unsere 95c-Hüte, entweder Derby oder Fedora, schwarz — zu **95c**

Winter-Kappen für Männer — Sealskin, Pelz, Plüsch od. Cloth, $15 abwärts bis **50c**

Knaben- u. Mädchen-Winterkappen—Golf, Yacht, Tams, Stocking, Bärenfell, 3.98 bis **50c**

7,800 Anzüge und Ueberzieher

in dem größten Verkauf des Jahres

In Bezug auf die Geldersparnisse, Qualität und Auswahl übertrifft dieser Verkauf jeden ähnlichen Verkauf, der jemals in Chicago stattgefunden hat. Es ist der größte Triumph, den wir je gehabt haben. Um richtig zu verstehen, was diese Gelegenheit für die Männer Chicagos bedeutet, müßt Ihr unseren Ruf für reichhaltige Auswahl in Betracht ziehen, sowie auch die Thatsache, daß Ihr bei der Auswahl der Kleider nicht nur auf einen einzigen Fabrikanten angewiesen seid, sondern daß Euch die allerbesten Erzeugnisse von einem Dutzend der hervorragendsten Schneider der Welt zur Verfügung stehen. Ein gründlicher Vergleich zeigt eine absolute Ersparniß von 35 Prozent bis 45 Prozent im Preis.

$30 Männer-Ueberzieher zu $20 Wir übertreiben deren Werth nicht im Geringsten, wenn wir sagen, $30 ist der reguläre Preis und genau das, was Ihr in irgend einem anderen Laden dafür zu bezahlen haben würdet. Schwarze, braune, blaue und Oxford Kerseys, hochfeine Worsteds in einfachen und fancy Geweben, schattirten Mustern, tragen alle die künstlerischen Merkmale der besseren Kundenschneider-Erzeugnisse. Eng anschließender Kragen, konkave Schultern und elegant drapirter Rücken. Unser Preis in diesem Verkauf............ **20.00**

$25 Herbst-Anzüge für Männer, 17.50 Kleider, welche den klarsten Beweis liefern von den allerbesten Erzeugnissen der berühmtesten Schneider Amerikas, in jeder neuen, modernen Facon und Muster-Effekt. Fancy Worsteds und Cassimeres in den neuesten Schattirungen, blaue Serges sowie schwarze unfinished Worsteds. Bessere Arbeit ist auch bei kostspieligeren Anzügen nicht zu finden. Da sie ihre Form stets beibehalten, sind sie thatsächlich besser als jene welche anderswo zu $25 offerirt werden. Hier morgen zu **$17.50**

$15 Männer-Anzüge und Ueberzieher zu 10.50— Geht sicher und kauft nur zuverlässige Kleider. Nie zuvor waren wir so gründlich darauf vorbereitet für den Bedarf an Männerkleidern; nie zuvor hatten wir ein solch großes und reichhaltiges Lager; nie zuvor waren wir im Stande, solch große Werthe zu bieten wie in dieser prachtvollen Sammlung von handgeschneiderten $15 Anzügen und Ueberziehern, die wir offeriren zu **10.50.**

$7 Hosen zu **3.65**. — Die hier gezeigten Fabrikate enthalten die Paragons in schönen gestreift. Worsteds u. modischen Cheviots, neue Herbst-Effekte.

$5 Hosen zu **2.85**.—Hübsche gestreifte Cassimeres u. Worsteds in begehrenswerthen Mustern, fein ausgestattet, tadellos passend.

$4 fancy Westen zu **1.85**.—Neueste Westen-Stoffe, in modischen und kleidsamen Mustern — die besten Werthe der Saison.

$12.50 Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher zu 8.75— Anzüge, welche die neuesten Facons der Saison repräsentiren. Reinwollene Serges, einfach schwarze Thibets, fancy Worsteds und Cassimeres. Ueberzieher, in den neuesten 1907—08 Facons, angefertigt aus den beliebtesten und besten Ueberzieherstoffen, in einfachem Schwarz, Braun, Grau und fancy Mustern. Eure Auswahl morgen, Anzüge oder Ueberzieher, zu **8.75**

$5.00 Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Reefers zu **2.85**. Prächtige Offerte für Samstag-Verkauf. Ein bemerkenswerthes Sortiment von zuverlässigen Knaben-Kleidern. — Die neuesten Stoffe in den feinsten Farben-Kombinationen. Dies ist eine Probe der von uns gebotenen Werthe, wie sie von keinem anderen Laden versucht werden.

$7 Ueberzieher, Reefers und Anzüge für Knaben zu **4.75.** Das größte und best assortirte Lager in der Stadt. Vergleicht diese Kleidungsstücke mit irgend welchen $7 Sorten, die in Chicago offerirt werden. Die Stoffe, die Arbeit und allgemeine Herstellung sind die allerbesten, die beliebtesten Farben und Muster. Elegante $7 Kleidungsstücke, um damit morgen aufzuräumen, zu **4.75**

Kniehosen für Knaben, 1.50 Werth, Paar 95c.

$1 K. & E. Blousen für Knaben, zu 60c.

$3 Rasirmesser, 98c

Wade & Butcher White Spezial B Rasirmesser, feinste englische ganz hohlgeschliffene, mit 4-8 und 5-8zölligen Klingen, voll garantirt, $3.00 Werth — zu **98c**

Echte Bernstein-Perlen, Reichhaltigkeit von Styles und Größen, schlicht oder fancy Schnitt, werth bis 2.50; spezieller Preis für diesen Verkauf, — per Strang, **95c**

Männerhemden, Unterzeug

Feine Hemden, einfarbiges Oxford, schön gebügelt, Coat Facon, angebrachte Cuffs, Hellblau, Tan, Grau, Lavender und Weiß steifer Busen oder Negligee Facons, tadellos passend, **1.25**

Hackney gebügelte Madras Hemden, einige französische Percales, Nagligee, schlichte oder Plaited Busen, Manschetten befestigt oder abnehmbar, Coat-Style, — zu **1.25**.

Glace-Handschuhe, für Straßengebrauch, lohfarbige und braune Schattirungen, alle Größen, zu **1.25**

Adler's Glace-Handschuhe, schwarz, grau und neue lohfarbige und braune Schattirungen, zu **1.50**

Wollene Hemden u. Unterhosen, schwer, lohfarbig, braun und Natural, hübsch finished — werth $1.25, zu **89c**.

Hemden u. Unterhosen, Derby gerippt, Naturwolle, franz. Hals, Twin Nadel-finished Nähte, — reguläre $1.65-Qualität, zu **1.35**

Unterhemden, Kameelshaar und feine Naturwolle, doppelbrüstig, sehr weiche, fein finished Kleidungsstücke, garant. nicht zu schränken, zu **1.25**

Reinwoll. Hemden und Unterhosen, schwere Derby-gerippte, hellblaue u. rosa, tadellos passend, alle hübsch finished, **1.75**

$10 Taschenuhren, $5

Damenuhren, populäre 6-Größe, garantirt für 20 Jahre, prachtvolle Kupfer- u. Gold-Gehäuse in Open Face, $10.00 Uhren — Auswahl zu **5.00**

Männer-Uhren, Nr. 16, vergoldete Hunting Gehäuse, 20 Jahre garantirt, ausgestattet mit dem allerbesten 15-Jewel Werk — $15-Werthe, speziell für diesen Verkauf, **9.95**

Das Bitters hat überzeugend bewiesen, daß es Migräne, schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliosität, Schüttelfrost, Erkältungen und Malaria heilt und verhindert.

Versucht eine Flasche und überzeugt Euch.

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft.

Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spez. Preis diesen Monat nur............ **16.75**

Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House

570—576 Lincoln Avenue.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

— Unbewußte Grobheit. — Frau A.: Nun, Frau Meier, was macht denn Ihr Sohn; ist er noch immer in dem Käsegeschäft? — Frau Meier: O nein, mein Paul befindet sich jetzt in einem großen Parfümeriewaaren-Laden. — Frau A.: So, so, da steht er also jetzt in einem besseren Geruch!

— „Wissen ist Macht". Das fühlt der am meisten, von dem ein anderer ein Geheimniß weiß.